Abonnements-Bedingungen:

Erideint taglid außer Montags.



Berliner Volksblaft.

und Berfammungs-Angeigen 30 Pfla., Kteine Anzeigen", das erste steit steitengedrucke Wort 20 Pfa. jedes weltere Wort 30 Pfa. jedes weltere Wort 50 Pfa. seite Bort 10 Pfa., jedes weitere Wort 5 Pfa. Worte aber 13 Buchstaden gäblen für greet Worte. Unferate für die nächste Forwurce mössen die Stihr nachmittags in der Expedition abgegeben werden. Die Expedition ist die 7 Uhr abends geöffnet.

Aelegramm - Whreffer "Sozialdemolirat Berlin",

Die Infertions - Gebühr

Befragt für bie fechegefpallene Rolanel. gelle ober beren Raum 50 Big. für politifche und gewertichaftliche Bereind-und Berfammlungs-Anzeigen 80 Pig.

Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Redaktion: SM. 68, Lindenstrasse 69. Bernfprecher: Mmt IV, Dr. 1983.

Donnerstag, den 16. März 1911.

Expedition: SIII. 68, Lindenstrasse 69. Gernfprecher: Mint IV, Dr. 1984.

Reichsländisches.

Im Frankfurter Barlament hat der fchlefische Junker Bichnowsti einmal den Ausspruch getan: "Das historische Recht hat tein Datum nicht!" Der Sat ift mit seinem filliftischen Schniger viel belacht worden. Aber er bildet eines stischen Schnitzer viel belacht worden. Aber er bildet eines der Axiome der konfervativ-junkerlichen Weltanschauung. Er führt zu dem Schlusse, daß Macht vor Recht geht. Daraus geht wiederum hervor, daß junkerliche Politik auf historische Entwickerum hervor, daß junkerliche Politik auf historischen der und de lung und Eigenart keine Rücksich innnt, wenn es sich um die Wölker handelt. Handelt es sich aber um die eigene Kaste, so werden die "historischen Wechte" mit allem Krimskram eifrig und ängslich konservert. Wie sehr die preußische und Reichspolitik von diesem kendelen Bazillus insiziert ist, zeigt sich ganz besonders in der Wehandlung der elsa belotheringischen Verha isungsfrage.
Rwar hören wir bei jeder Gelegenheit von den Staats-

Zwar hören wir bei jeder Gelegenheit von den Staats-männern betonen, die Eigenart der Reichslande werde und mufse berücksichtigt werden. Das klingt gang gut und hoffnungserwedend für den naiven liberalen deutschen Spiegbürger, der fich so gerne von oben herab erleuchten läßt. Drüben über dem Rhein aber läßt man fich mit Redensarten nicht einschläfern. Dort empfindet man recht ichmerglich, daß in Berlin und in Strafburg bon ben berrichenden Sattoren auf die historische Entwidelung und Eigenart der Reichelande feine Rudficht genommen worden ist und auch diesmal nicht genommen wird. Es wird versahren, als ob die Reichslande erst seit 1870—71 eine Gesich ichte hätten. Was weiter zurückliegt, darum kimmert man sich nicht. Und doch haben die weiter zurückliegenden Zeiten den beiden Provinzen ihre Eigenart versiegen

Bor nunmehr 230 Jahren, als das Elfaß an Frankreich überging, waren nicht nur die Schwierigkeiten der "Angliederung" geringer, die leitenden Staatsmänner Frankreichs versuhren auch mit Geschiellichkeit und Schonung, wie sie der preußischen Junkerpolitik in solchen Fällen unbekannt sind. Die damalige Abtrennung des Elsaß von dem alten Deutschen Reiche wurde nicht als so gewaltsam empfunden wie vor vierzig Jahren die Losreißung von Frankreich. Schon 1617 hatte Desterreich zugunsten Spaniens auf das Elsaß verzichtet, und im Westfälischen Frieden von 1648 trat Frankreich an Spaniens Stelle, unbeschadet der reichsständischen Rechte. Das Bestreben, aus diesem Zustande herauszukommen, ward im Elsaß immer lebendiger. Lothringen fiel durch Erbschaft an Frankreich, und als die elsässischen Städte von den Frangofen 1681 besett wurden, empfand man dies als eine nicht unwillsommene Befreiung von der drückenden Herrschaft der buntlappigen reichsständischen Kleinstaaterei. Wie geschickt die Eigenart der neuerwordenen Provinzen

von den Franzosen geschont wurde, ist bekannt. Mit der religiösen Toleranz verband sich eine kluge Schonung des deutschen Wesens, die in dem Fortbestand der deutschen Universität Straßburg besonders vorteilhaft erschien. Die aus der Aushebung der Aleinstaaterei entspringenden ökonomischen Worteile beseitigten rasch die Neugestaltung, und die große Revolution die der Tochelismus zertrimmerte erweste in Revolution, die den Fendalismus zertrümmerte, erwedte in der Bevölkerung des Elsasses den demokratischen Geist, der heute noch dort lebendig ist. In den solgenden Jahrzehnten verschmolz sich das im Elsas erhalten gebliebene deutsche Wesen mit dem französischen.

Mus diefer hiftorifch errungenen und befestigten Stellung Man tann fich benten, wie die Stimmung war in muroen

jener Zeit, als einer der ersten Mest bet iter Deutschlands, ber Schmabe Bischer, den Franzosen zugerufen hatte: Der Samube Stimer, den Franzosen zugerusen valle: "Euch und erschämter Nation soll man die Fände zusammenschnüren, daß Euch das Blut aus den Nägeln spritt!" Was musten die Elfaß-Lothringer nach dem Erguß dieses Rinustein-Aesthetisers, wie ihn der "Bolksstaat" nannte, von den preu-hischen Junkern erwarten! Es kam eine Zeit der mistärischen Dikktur mit Ausundernerskern genn den Fredikturen der Diftatur mit Ausnahmegeseben, gang ben Traditionen der preußischen Politik entsprechend. Die preußische Bureau-kratie und Junkerschaft, die sich nunmehr in der Berwaltung der "wiedergewonnenen" Provinzen seitsetze, trug ihr Teil bogu bei, die Bevolferung die Beranderungen recht fcmerglich

empfinden zu laffen.

Wir wollen ohne weiteres zugeben, daß die Schwierig-feiten ber Uebergangszeit für die deutsche resp. preußische Bolitif vor vierzig Jahren weit größer waren als für die frangofifche Bolitif bor 230 Jahren, weil jene urploglich eingriff, bieje nur einem langit vorbereiteten Buftand gur Berwirflichung verhalf. Um fo vorsichtiger hatte man 1871 vorgeben miffen. Aber fo mußte ein flaffender Rig bleiben, und die preußisch-deutsche Bolitit hat in vierzig Jahren nicht den Beweis erbracht, daß fie fabig mare, ihn zu überbrüden. Diefe Positif ift eben beeinfluft bon den Traditionen der Sumfer, welche auf die Gigenart der Reichstande gar feine Mudficht nehmen und fie zu einer preußischen Proving mochen wollen, mas gerade bom cligifichen Bolfe mit dem meiften Biderftreben aufgenommen wird. Die rudfichtsloje fonferbative Laftif hat dem schwachherzigen Liberalismus gegenüber auch diesmal den gewohnten Erfolg. Die Sozialdemofraten werden angefaucht, daß fie "alles ober nichts" wollen, mabrend beguemen und berhaften politifchen Gegner wenigitens im Dig.

der Reichslande im Bundesrat gufriedenftellen und diefe als geeignete Grundlage für eine "fünftige Mutonomie" erflären. Die wunderbare Schieberei, daß drei Stimmen bei einer Bundesratsmehrheit nicht mitgegablt werden follen, ist doch eher geeignet, Mistrauen zu erregen als Bertrauen. Diesen liberalen Sasenscelen werden die Junker zeigen, was eine Sarke ist. Die Bevölkerung der Reichslande hat genugfam zu erkennen gegeben, wie fiart bei ihr bie demofratifchen und republifanischen Strömungen find. Aber diese werden einfach ignorieren. Statt in einen republifanischen Bundesitaat werden die Reichslande in eine preußische Provinz mit einem Hertenhause nach preußischem Muster verwandelt. Und da will man sich wundern, wenn sich der Blid der Elsaß-Lothringer manchmal mit schmerzlicher Wesignation nach der ber nachbarten Republik wendet, beren Entstehung sie mit bor-bereitet haben und der sie angehören würden, wenn man sie nicht gewoltsam bon Frankreich abgetrennt batte.

Die Proteste gegen die Anneftion waren feinerzeit bergeblich und die namentlich von Rarl Mary vorgesehenen unheilvollen Folgen sind eingetreten. Die russisch-französische Allianz und die dauernde Kriegsgefahr sind gekommen. Zwar die Annestion gehört der Geschichte an, aber solange die Leiter der preußisch-deutschen Politisk keine anderen Bahnen einschlagen, werden die Bunden nicht vernarben, die

die Anneftion hunterlaffen hat.

Man denfe nur: wenn einmal, was wir am allerwenigsten wünschen, das Gespenst des Revanchekrieges doch wieder lebendig und durch ein unglickliches Zusanumentressen der Ereignisse und Umstände Deutschland in einen europäischen Krieg berwidelt würde, so hatte das Deutsche Reich an drei Grenzen — Diten, Rorden und Westen — drei Boltsstämme, deren Eigenart mit Deutschland in Einklang zu bringen man nicht vermocht hat und zwischen denen und dem Reich resp. Preußen ein unüberbrückbarer Abgrund besteht.

Ein echtpreußisches Meisterstück.

Coeben ift bem Genoffen Rarl Lieblnecht ein Befdlug bes erften Fivilsenats bes Kammergerichts vom 27. Februar d. J. 3ugestellt, der gegen ihn das hauptverfahren vor dem Ehrengericht ber Antvaltstammer in Berlin ohne Borunterfuchung eröffnet. Der Befchluß, beffen Bortlaut mitguteilen uns bas Gefet unterjagt, erflärt unferen Genoffen für hinreichend verbachtig, auf bem Magdeburger Barteitag durch die bon ihm eingebrachte Refolution über bie Bergewaltigung Finlands und ben Barenbesuch in Deutschland, und burch feine Begrundung gu biefer Refolution ben ruffifden Baren, fowie bie preußifde und fad. fifde Regierung beleibigt, babet auch "aufreigende Meußerungen" getan gu haben. Daburch foll fich ber Infulpat augerhalb feines Berufes ber Achtung, Die ber Beruf des Rechtsamvalts erheischt, unwürdig gezeigt und feine Bflichten verleht haben.

Der Befchluß bes Rammergerichts ergibt, bag fotoohl ber Oberreichsanwalt in Leipzig, wie die Staatsanwaltschaft in Magde. burg und die Oberftoatsanwaltichaft in Raumburg mit ber fraglichen Resolution und Rebe befast maren - auf weffen Anregung ift leiber nicht erfichtlich. Alle brei Inftangen haben jeboch einen Unlag gum ftrafrechtlichen Ginfchreiten gegen ben Genoffen Lieb-Inecht nicht gefunden, also teine strafbare Sandlung für vorliegend erachtet. Dennoch wurde nunmehr ein ehrengerichtliches Berfahren eingeleitet. Der Borftanb ber Anmalistammer in Berlin hat den Antrag bes Oberftaatsanwalts am Rammergericht, gegen ben Genoffen Liebknecht bie ehrengerichtliche Borunteruchung zu eröffnen, abgelebnt. Er bat in eingehender Begrunbung bargelegt, bag Genoffe Liebfnecht bie infriminierten Sandlungen in Betätigung feiner politifchen Heberzeugungen begangen und hierbei bie ihm burch bie Standespflichten gezogenen Grengen nicht überschritten bat.

Auf Beschwerbe bes Oberstaatsanwalts am Rammergericht ift

nun ber Beichlug bes Rammergerichts ergangen.

Diefer Befdlug geht fogar über ben Antrag bes Oberftaatsanwalts hinaus. Diefer hatte nur bie Gröffnung ber Boruntersuchung beantragt. Das Rammergericht hat fich nicht nur über bie Enticheibung ber Standes. genoffen Liebtnechts hinmeggefebt - ein bortreff. licher Kommentar gur Legende bon ber Unabhangifeit ber Rochisanwalticaft! -, es bat auch unter Abstandnahme bon einer Borunterjudung fofort bas Sauptberfahren eröffnet.

Genoffe Liebfnecht hatte bis au bem Moment ber Buftellung bes Rammergerichtsbeschluffes feine entfernte Uhnung, bag irgendetwas gegen ihn im Gange war, Rein Sterbenswortden war ihm mitgeteilt, feine Bernehmung erfolgt. Richts. Gine Antlageschrift bat er bis heute noch nicht. Sie ift ihm nach § 70 ber Rechtsanwaltsordnung nunmehr post festum nachzuliefern; notürlich ift fie nun auch bollig überfluffig.

Bu einer folden heimlichen Geme bieten die Wesehe allerbings bie formellen Sanbhaben. Dieje formellen Sanbhaben find im borliegenden Falle gegen unferen Benoffen aber auch bis aufs auferfte ausgenubt.

Schon gewiß ein halbes bubendmal bat man in ahnlicher Beife unferem Genoffen an ben Rragen gewollt; bas erftemal aus Muslag einer Meugerung, die er ale Berteibiger im Ronigeberger Baren-Gebeimbundsprozeg 1904 getan hatte. Bird es jeht endlich ben Madenicaften ber boruffifchen Reattion gelingen, ben un-

berichiedene liberale Stimmen fich ichon mit ber Bertretung | giplinarwege gur Strede gu bringen? Denten bie maggebenben Inftangen in unbegreiflicher Berblenbung Geide gu fpinnen, indem fie ihre Sand wiederum gum Schirm über ben Blutgaren halten, einen deutschen Reichsburger um Beruf und Egifteng bringen? Denken fie den Barenschuh, dem fich in Deutschland felbst die Strafgesehe berfagen, im Lande der Dichter und Denker nun auf dem Bege des disziplinaren Borgebens wenigstens in etwas zu etablieren? Geben fie in ihrer erftaunlichen Rurgfichtigfeit nicht, wer allein aus einem folden in jedem Rulturlande unerhörten Borgeben Borteil und Ruben gieben , wird? Ber anders als die Sozialbemofratie?

RuBlands auswärtige Politik.

In russischen Regierungskreisen werden neuerdings Rüstung so läne eizeig diskutiert. Besondere Beachtung sand eine Rede, die der Oberkommandierende der Schwarzen Meer-Flotte, Admiral Skrydlow, im Ministerrate hielt, um eine Berstärkung der russischen Flotte zu begründen. Die Entwickelung der österreich is den Flotte — so sihrte der Admiral aus — schreitet immer weiter; ebenso wächst die türkische Friegsmarine. So wie Chi na sich allmählich gut einen Krieg mit Ruskland parkersisch so rillet die Türket türfische Kriegsmarine. So wie China sich allmählich auf einen Krieg mit Rußland vorbereiset, so rüset die Türfei. Desterreich selbit sucht einen bewassneren Konslitt mit Rußland zu vermeiden, doch stachelt es die Türfei zu Feindseligseiten gegen Rußland auf. . . Wenn auch die Türfen heute noch nicht auf dem Meere zu fürchten sind, so können wir bereits morgen den Borsprung verloren haben, den wir über sie besitzen. Und auf die Gesahr einer inneren Revo-lut ion übergehend, demerkte der Admiral: "Am Tage nach der Kriegserslärung muß die Revolution im Lande ausder Kriegserslärung muß die Revolution im Lande ausder glieden, die smal aber wird sie fürcht darer und sich wererals der weiteren Mitteilung Admiral Skrydlows in der Peterskurzer Zeikuig "Birshewisa Wedomosii" ersichtlich ist, handelt es sich um die sosonige Inangriffnahme des Baues von sechs Dread noughts zur Versächung der Schwarzmeerslotte. Das Geld dassur müsse sonnen und der Schwarzmeerslotte. Das Geld dassur müsse sons eine und der Schwarzmeerslotte. Das Geld dassur müsse sons eine und der Schwarzmeerslotte. Das Geld dassur müsse sons eine und der Schwarzmeerslotte von haufig war. Und daß er dei den entsschen Indianzen auf keine Schwierigseiten stoßen würde, zeigen die soeden stattgefundenen Kudgetdebatten in der Dumg die durch den Berickt des Rechingsen der Genach der Dumg die daus den Berickt des Rechingsen der Genach der Dumg die daus den Berickt des Rechingsen der Genach der Dumg die daus den Berickt des Rechingsen der Genach der Genach der Genach den Berickt des Rechingsen der Genach der Genach der Genach der Geschen werde der Genach der Geschen der Genach der Geschen der Genach der Geschen der Genach der Geschen der Geschen der Genach der Geschen der Genach der Geschen der Genach der Geschen der Geschen der Genach der Genach der Geschen der Genach der Genach der Genach der Geschen der Genach der Geschen der Genach der Geschen der Genach der Geschen der Geschen der Geschen der Genach der Geschen der Geschen der Geschen der Geschen der Geschen de

seigen die soeben stattgesundenen Budgetdebatten in der Duma, die durch den Bericht des Borsigenden der Budgetkommission, Prof. Alexesenko, und eine Rede des Finanzministers Kokowzew eingeleitet wurden.

Bum größten Mispergnügen der Regierungsparteien benutte unser Eenosse Bokrugenko, um ach einer glänzenden Analyse des russischen Budgets die geheimen Pläne der Regierung auf dem Gediete der auswärtigen
Bolitif in das rechte Licht zu rücken. Das Hauptargument
des Finanzministers zugunsten der "glänzenden" Finanzlage Russlands war sein Hinders der "glänzenden" Finanzlage Russlands war sein Hinders auf den freien Barbestand,
der in den letzten zwei Jahren die Höhe von 307 Million en Rube serreicht hat. Nun wies aber Genosse Bossen
auf Grund der Jahlen der Budgetkommission nach, daß diese
Eumme künstlich die schaffen wurde: 1. aus der
41/eprozentigen Anleihe, die die Regierung 1909 unnötigerweise zu äußerst schweren Bedingungen abschloß und die insgesamt 148 Millionen ergab, 2. aus der willfürlichen Erhöhung der indirekten Steuern, die in den setzen zwei Jahren
einen lieberschuß von 125 Millionen lieserten. Wenn in Betracht gezogen wird, daß das russische Williarden-Budget tradit gezogen wird, daß das ruffifche 3 Milliarden-Budget nur auf der Unterernährung und Schnabsver-feuchung der Massen bosiert und dem russischen Bolte direft erpreßt wird; daß ferner sast ein Drittel des Nettobudgets für den Schuldendienst braufgeht, so erscheint die fünftliche Anhäufung eines freien Barbestandes" bon 300 Millionen direkt als ein Berbrechen am ruffiichen Bolte. Dier drängt fich von selbst der Gedanke auf, daß sich die russische Regierung mit Silse dieses "Barbestandes" von der Kontrolle der Bolksvertretung vollständig emanzipieren will und vor allem auf ne ue krieger isch e Aben keuer ausgeht. Zum Teil gibt ja das auch schon der Finanzminister in seiner Denkschrift zum Budgetenkuurs selbst zu, indem er schreidt, daß der freie Barbestand zur Wiederherstellung der Berkeidigungsmittel des Landes, für die Amurdahn und das zweite Gleis der Sidirischen Bahn nötig sei. Aber die Konsequenz aus diesem halben Geständnis und der gangen gegenwärtigen Situation gog unfer Genoffe Bofromsfi, indem er erflarte:

"Benn bie Regierung binfichtlich bes freien Barbeftanbes Ergendwelche Blane ober Soffnungen begt, fo find fie voll und gang auf friegerifde Magnahmen, auf Die Bermirflichung ber friegerijden hoffnungen ber Regierung gerichtet. 300 Millionen, fo bat ber Finangminifter gefagt, gleichen faft bem freien Barbeftanbe bon 1904, ber 381 Millionen betrug. 3ch glaube, bag auch die Stimmung ber Regierung ber bon 1904. bor bem ruffifd.japanifden Rriege gleicht. 1905 hat die Regierung, nachdem fie auf ben Felbern ber Manbichurei viel verloren hatte, auch innerhalb bes Landes viel eingebüßt. Jeht trachtet fie außerhalb bes Reiches wieber bas Glud gu versuchen, um nach einem Siege alles im Reiche gu erobern. Die Tatfachen fprechen ja bafür: was bebeutet benn fonft bie Botsbamer Bufammentunft? Gie bebeutet, bag bie ruffifche Regierung fich in friegerischem Mute an ben Nachbar mit ber gepangerten Sauft um Unterftubung wenbet. Gie haben

nehmen fie ein friegerisches Mussehen an. Bir faben ja auch füngft, bag Rugland ein Ultimatum an China richtete, welches das gange Land in eine Erregung verfette, die noch jest nicht geichwunden ift. Bir faben ferner ben ruffifch-japanifchen Bertrag, der offenbar nichts anderes ift, als die Borbereitung neuer oftafiatifder Abentener ber ruffifden Regierung.

Die Ausführungen unferes Genoffen waren fo ein-Leuchtend, daß fich der nachfolgende Redner der Radetten,

R. 2 mow, ihnen nicht verschließen fonnte.

"Der freie Barbeftand - fo führte er aus - beftand auch fcon früher, aber bann biente er bloß als Deforation, hinter welcher fich die unbefriedigten fulturellen Bedürfniffe verbargen. Die Bolitit ber Unbaufung bes freien Barbeftandes und ber Stongentrierung aller Mittel an einem Bunfte führte gu einer ungeheuren Steigerung der Flottenausgaben und zu einem eigenartigen Imperialismus. Unfer Imperialismus ftubte fich nicht auf einen Heberichuf von Bolfstapitalien und innerer Energie, er bebeutete blog friegerifche Bratenfionen, die bon ber Macht bes Colfsorganismus und ber angehäuften Rapi» talien nicht unterftüßt wurben!"

Bum Schluß forderte der liberale Redner die Ein. dranfung ber Ruftungen und bie Redugierung der bewaffneten Krafte bis zu einem Grade, ber für die Berteidigung bes Reiches erforderlich ift. Ueberfluffig, gu fagen, daß weber ber Finangminifter noch die Bertreter ber Regierungsparteien auf die Anklagen und Forderungen des fozialdemokratischen Redners mit einem Worte eingingen. Dies Berlegenheitsschweigen zeigt deutlich, daß die fozialdemofratifche Rritit die empfindlichfte Stelle der herrichenden Babanque-Bolitifer getroffen hat.

Politische Aebersicht.

Berlin, ben 15. Marg 1911.

Bergarbeiterlos.

Mus bem Reichstag, 15. Marg. Die heutigen Berhandlungen brachten gunachft eine Auseinandersetung zwischen bem Bentrumsabgeordneten Giesberts und bem Sozialbemofraten Sach fe. Berr Giesberis fuchte nämlich bie Streitigkeiten unter ben tatholifchen Fachabtellungen und ben drifillichen Gewertschaften baburch in ben hintergrund zu drängen, daß er allerhand Meinungsverschiedenheiten zwischen Sozialbemofraten herborgerrte. Dag bas Bentrum ben Arbeitern ebenfo freundlich gegenüberftebe, wie bie Gogialbemokratie, wollte er durch Bitate von Bebel einer-seits und dem verstorbenen Zentrumssührer Lieber andererseits beweisen. Genosse Sach se wies nunmehr nach, daß Lieber im Unterschied zu Bebel ausdrücklich verlangt habe, daß die Unternehmer die Betätigung sozialdemokratischer Gesinnung auch außerhalb ihrer Betriebe nicht zu dulden brauchten. Dann erörterte er aussiührlich die Schaden im Bergbau und forberte ein Reichsberggefengericht wie insbesondere unabhangig gestellte und von ben Arbeitern gewählte Grubentontrolleure. Die jest eingeführten "Sicherheitsmänner" feien ein bollig ungenligenber Erfah.

In icharfer Bolemit wies ber freifinnige Gothein die Anbindungsverfuche bes tonfervativen Grafen Ranit gurud. indem er gleichzeitig barlegte, daß das Schutzollsoftem auch in Amerika sichtbar ins Banken gerate. Dann pladierte er für

bas Roalitionsrecht ber Landarbeiter. Gine unerwartete Senfation brachte gum Schluß ber Sigung eine Rede bes polntiden Pfarrers Beiba aus Dberichlefien. In warmen Borten, die bon einer inneren tiefen Ergriffenheit zeugten, trug er das Elend der ober-schlesischen Bergarbeiter vor. Anschaulich schilderte er, wie sie materiell burch die Unternehmer, ideell durch die preufische Polizeiwirtschaft bedrückt und geschädigt werden, Als er unter ffürmischem Beifall, auch der Sozialdemofraten, geschloffen hatte, wurde der Stantsfefretar Delbrud von den Sozialbemofraten aufgefordert, doch den "felbillofen Staat" gegen biefe fcmveren Anflagen gu berteidigen. Er jog es bor, gu

Bunft, Wiffenichaft, Universitäten.

Das preugifche Abgeordnetenhaus arbeitet mit unbeimlichem Bleife; nachbem es am Dienstag nicht weniger als 10 Stumben getagt hatte, hielt es am Mittwoch fcon wieder eine Dauerfigung ab, in ber es bom Rultusetat bie Rapitel "Tednifches Unterrichts. trefen" und "Runft und Biffenicaft" erlebigte. Und damit noch nicht genug, unterhielt es fich augerbem auch noch über ben Brofefforen-

ftreit an ber Berliner Univerfitat.

Wie es bei fo haftigen Arbeiten um die Grandlichteit beftellt ift, tann man fich benten. Inabefondere gengte die Runfibebatte von einem gang wegewöhnlichen Liefftanb. 3mm gab fich Genoffe Lieblnecht die redlichfte Mibe, Die Debatten auf ein hoberes Riveau zu heben, indem er anschaulich schilberte, wie Kunft und Dienst bes Rapitals gestellt werben, aber bie große Mehrheit ber Dreitlaffenleute bat bierfür tein Berfianbuis; für fie ift es gang felbstverfiandlich, bag bie Runft mur für die oberen Behntaufend ba ift, bag aber bas Bolt teinen Unteil an ben geiftigen Genüffen haben barf. So predigte unfer Genofie beim tanben Dhren. Aber mag Die Majorität des Janterparlaments fich auch noch fo febr gegen ibr unbequeme Tatiachen firauben, mag fie fich auch noch fo febr burch albernes Lachen barüber binivegguiegen fuchen, es nugt ihr nichts: die Bahrheit bricht fich Bahn, und über furg ober lang wird es fich geigen, twie recht Liebinecht hatte, ale er die Cogialdemofratie als die einzige Bartei bezeichnete, die ben Fortidritt auf bem Gebiete bon Biffenicaft und Runft bertritt.

In ber Erörterung über ben Professorenftreit traten neue Momente nicht gutage. Die Angelegenheit ift in ber Breffe io breit getreten und in ber Budgetfommiffion des Abgeordnetenhaufes fo ausffihrlich besprochen, bag Renes barüber taum noch ju fagen ift. Der Rultusminifter nahm fich, wie er es bereits in der Rommiffion getan hat. bes Tenbengprofeffore ber preugifden Regierung, bes herrn Bernbardt, an, ber mit ber miffenfchaftlichen Bernichtung ber polnifden Bewegung beauftragt ift, mabrend umgefehrt einige Rebner ber Binten bas Berhalten Bernhardis icharf tabelten. Dem Genoffen Biebfnecht murbe nach bewährter Junterpragis wieder bas Bort ab-

gefdnitten.

Donnerstag : Reft bes Rulinsetais.

Der Rriegszug gegen die Arbeiterjugend.

Den Arbeiterturn bereinen im Regierungebegirt Bieg. nin ging ein bom 27. Februar 1911 batiertes Schreiben ber Ronigl Regierung, Abteilung für Rirden. unb Soulwofen gu, in bem unter Sinwels auf die verflaubte Rabinetteorber bom 10. Juni 1834 und bie ebenfo verfchimmelte Staatsministerialinftruftion bom 31. Dezember 1889 barauf bin- batiben aus.

Belbe gemeinfaine Infereffen, es fieht fa eine Bahl-jaewiefen wird, bag zur Erteilung von Aurmunterricht an jugendliche tampagne, ein Rampf gegen ben inneren Geind bebor, barum Berfonen Die Erlaubnis ber Schulanffichtsbeborde mit 18 Stimmen angenommen. einguholen fei. Da um biefe Erlaubnis nicht nachgefucht worben fet, werde die "Fortführung biefer ober abnticher llebungen mit jugendlichen Bersonen" unterfagt, "indem wir bemerken, daß wir für jeden Uebertretungsfall eine Exekutibstrafe von 150 M. - in Worten einhundertundfünfgig Mart - an beren Stelle im Unbermogensfalle eine Saftftrafe bon brei Antrag Baffermann angenommen, nach bem die Berordnungen bom Bochen tritt, gegen Gie festfegen werden! Unterfchrift un. Reicholangler gegengugeichnen find.

Folgender Borfall iffufiriert, was eine fonigliche Regierung alles ale "jugendliche Berfonen" anfieht. In Bengig (Dherlaufin) erfchien vor Beginn ber Turnftunde ein Beamter und ettlarte, junge Bente bis jum Alier bon 21 Jahren Arften nicht

an der Zurnftunbe teilnehmen!!

Befanntlich hat bas Reichogericht bereits am 28. Jung vorigen Jahres entichieden, daß es für die Erteilung von Turnunterricht an ichulentlaffene jugendliche Arbeiter einer Erlaubnis halter niemals an Landesausichuffigungen teilgenommen. Benn ber Schuibehorbe nicht bebarf, und unfere Benoffen Lieblnecht und Diefe lebung beibebalten werde, beftebe nicht einmal eine Strobel baben ja befanntlich im Unichlug baran bas gefehmibrige Borgeben bes Auftusminifteriums berbientermaßen gebrandmartt. Much fab fich ja der Rultusminifter gu der ftammelnden Entichulbigung genötigt, bag bas Ginfgreiten ber Schulbeborben in abnlichen gallen beshalb erfolgt fei, weil bas Rultusminifterium erft ipater bon bem Enticheib des Reichogerichts Benntnis erlangt habe, eine Musrebe, bie von unferen Rednern im Abgeordnetenhaufe gebührend gefennzeichnet murbe. Huch hat ber Rultusminifter, herr Trott gu Golg, die weitere Erflärung abgegeben, bag er ingwijden eine Inftruttion an bie untergeordneten Behörden erlaffen habe, wonach bas Borgeben Diefer Organe mit bem Enticheib bes Reichogerichte in Gin-Hang gebracht werben folle! Und tropbem geht die Schulbehorbe noch Enbe Februar genau in berfelben gefeswidrigen Weife bor, wie fruber! Saben bie betreffenden Beborben ben Erlag bes Rultusminifters noch nicht erhalten? Bollen fie ihn nicht befolgen? Dber aber ift ber Erlag berartig, bag er nach wie bor mit bem Enticeib bes Reichsgerichts im fraffeften Biberfpruch fteht? Der Rultusminifter wird nicht umbin tonnen, ichleunigft ant wort auf biefe Fragen gu

Gin Abkommen mit England!

Das fürmifde Berlangen bes beutichen und englischen Bolles, bem Bahnfinn bes Bettruftens ein Ende gu machen und gu einem gegenseitigen Einberftandnis über die Einschränfung ber Ruftungen zu gelangen, scheint felbit auf die deutsche Reichbregierung nicht ohne Gindrud bleiben wenn nicht dirett überfluffig, fo doch mindeftens taum qu mollen. Die "Rord. Allg. 8tg." fchreibt über die Rede notig oder besonders verdienstlich. Auf sogialpolitischem Gebiete hat Sir Chward Grens:

"Das englische Unterhaus war am Montag ber Schauplat einer bebeutfamen politifchen Rundgebung bon feften bes englis ichen Minifters bes Meugern. Die Meugerungen Gir Edward Grens fiber bie internationale Lage im allgemeinen und bie beutsch-englischen Beziehungen im befonderen tonnen wir nur ber Sanfabund auf Die linfoliberalen Parteien, mit aufrichtiger Befriedigung begriffen. Das boch fo bobem Grabe gerecht werben, bag fich baraus erfreuliche Beripettiven für Die Beiterentwidelung ber beutschengliichen Begiehungen ergeben. Rach ben borliegenben Melbungen bat ber Minifter mit Rachbrud bie Beftstellung bes Reichstanglers im Reichstage wiederholt, daß fich Migtrauen nicht bei ben Regierungen, wohl aber in ber öffentlichen Meinung beiber ganber bielfach geltend gemacht gemacht habe. Wenn aur Befeitigung biefes Migtrauens, foweit die öffentliche Meinung in England in Betracht fommt, Bereinbarungen etwas beitragen tonnen, wie fie ber Minifter angebeutet hat, fo wird man deutscherfeits gern bereit fein, bagu bie Dand gu bieten. Bon bier gu bem ibealen Buftanb eines auf Shiebsgerichte mefen gegrindeten Beltfriedens allerdings, wie Gir Edward Gren felbst betonte, ein weiter Schritt. Wenn man auch bem Gebanten ichiebegerichtlicher Abmachungen noch fo fympathifc gegenüberficht, fo wird man boch barin fein arcanum gegen alle internationalen Digberftanbniffe und Dighelligfeiten fuchen burfen. Erft in jungfter Beit bat ein Spezialfall gezeigt, bag bies nicht ber Fall ift, und daß über Unmenbung bes Schiedsgerichts ebenfo Zwiespalt entsteben tann, wie über andere Dinge. Gine Ginigung ber bibergierenben Regierungen wird eben in foldem Salle genau wie in allen anderen bon dem mehr ober minder berfobnlichen Beifte abhangen, in dem die Berhandlungen geführt werben. Und gerade ber berfohnliche Beift, bon bem bie gange Rede des englischen Staatomannes burdweht ift, ift es, der ihr Sompathien in aller Belt erweden wirb."

Die beutiche Regierung erffart fich alfo - und wir nehmen fie beim Bort - gu Bereinbarungen bereit. Das ift immerhin gegenuber ber bisherigen fiorrifden Saltung ein gewiffer Fortigritt. Leiber ift das Gerebe über das Schiedsgerichtswesen nicht bagu angetan, die Meinung Bertreter im Reichstag zugestanden werden. Dieser jetige Bahl-zu sestigen, daß die nun hoffentlich bald be- treis werde bei der nachsten Reichstagswahl etwa 1 300 000 Einaft in der heutigen Gesellschaftsordnung planmäßig in den ginnenden gud in dem Geiste ge- wohner zählen, wovon Charlottenburg zurzeit schon 288 000 aufes Kapitals gestellt werden, aber die große Mehrbeit der suhrt werden, der der Auffassung des deutschen Bolkes entspricht. Bir wollen bor allem Bereinbarungen, die bem Beiterrüften ein Ende machen. Ift ein foldes Abkommen erft erzielt, dann wird fich auch über den Kompler der übrigen Fragen, bon benen insbesondere die Frage der Bagbabbahn ber gegenseitigen Regelung bebarf, viel leichter eine Berftandigung finden laffen. Sind wir erft einmal fo weit, bann wirb die Friedensarbeit ber proletarifden Internationale ichon dafür jorgen, daß aus dem Schiebs. gerichtsmefen, über das die "Nordd. Allg. Big." heute fo ffeptifch urteilt, ein wirtfames Mittel gur Sicherung

des Friedens werde.

Mus ber Berfaffungstommiffion für Elfaft : Lothringen.

Eingebend erörterte die Rommiffion die Fragen : Ber ernennt und entläßt bie Minifter, ber Roifer ober ber Statthalter ? Gin Bentrumsantrag, ber biefes Recht bem Statthalter guerfennen wollte, wurde nach langerer Debatte mit 13 gegen 18 Stimmen abgelehnt. Dafür ftimunten Bentrum, Sozialbemoteaten und bas polnifche Mitglieb.

Bur Begrindung unferer Stellungnahme führte Genoffe Lebebour aus, nachbem beichloffen worben fei, bag ber Raifer ben Statthalter ernenne, muffe verfucht werben, die faiferlichen Befugniffe in feinem Berhaltniffe jum Statthalter möglichft einzufdranten. Rur fo tonne auch der Ginflug des Barlaments geftartt werden. Abg. Sauf (Elfaffer) wies u. a. barauf bin, bag ber Statthalter in eine unangenehme Situation geraten muffe, wenn Minifter gegen feinen Billen hanbelten und er feine Möglichteit habe, ihnen entgegengutreten.

Die Regierungebertreter belampften ben Bentrumbantrag, bagegen fprachen fich auch die Rationalliberalen und die Ronfer-

Die §§ 1 und 2 wurden barauf in der Faffung ber Borlage

Gine langere Debatte entfpann fich über ben § 3, in bem beftimmt wird : Der Raifer fann bem Statthalter lanbesberrliche Befugniffe übertragen. Anordnungen und Berfügungen bes Statthalters bedürfen gu ihrer Gültigleit ber Gegenzeichnung des Staatsfefretars, der baburd die Berantwortlichfeit fibernimmt. hierzu murbe ein

Genoffe Frant führte ans: Soweit bem Statthalter landes. herrliche Befugniffe übertragen feien, trage ber Staatsfefretar bie Berantwortung, befonders gegenüber bem Landtage. Bie aber folle es in ben gallen werben, in benen ber Statthalter Die Berantwortung für Unordnungen und Berfügungen bes stutfere trage? feinem Berhaltniffe jum Raifer und jum Candtage ber Statthalter bie Stellung eines Minifters bes Reichstanglers für Gijag-Lothringen. Bisber habe ber Stattmoralifde Berantwortlichfeit bes Ranglere. Sierzu erflarte Staatsfelretar Delbrud, für ben Statthalter beftebe leine Berpflichtung, im Landtage gu ericbeinen.

Der § 4, der die Bertretung bes Statifaltere burch den Staats. fefretar regelt, murbe angenommen. Die nachfte Cipung findet am

Freitag ftatt.

Schlotjunter und Arautjunter.

In ben Areifen der hochichutgollnerifchen Groginduftriellen, bie bon der Schwächung des Agrariertums eine Gefährdung der heutigen Schutzolipolitit befürchten, wird es der Leitung des Sanfabundes längft verdacht, daß fie gur Eroberung bis heriger agrartonferbativer Mandate burch Lintsliberale Gelb hergibt, auftatt fich gegen bie diefer Richtung bes Großunternehmertums besonders verhafte sogialpolitische Beset-gebung zu wenden. Die "Deutsche Bolfswirtschaftliche Korrespondenz", das Organ dieser scharfmacherischen Sippe, fühlt fich beshalb gebrungen, mit bem Sanfabund wegen feiner angeblich anti-industriellen Bolitit gründlich abgurednen. Sie wirft bem Sanfabund vor, bie Groß. induftriellen als nebenfadlich gu betrachten und in feiner Stellungnahme gur Landwirtichaft, gur Reichsfinangreform, gur Sozialpolitif und zur Handelspolitif viel weniger Rudficht auf die Intereffen ber Unternehmer gu nehmen wie auf die Buftimmung bes Linfoliberalismus. Go beift es g. B. in bem Artifel:

"Ceine (bes Sanfabundes) wirticaftopolitifche Tatigleit mat, bagegen ber Banfabund eine auffallende Burudhaltung geubt. Gine ber bringenbften Forberungen bes ermerbetätigen Bargertinns, und gwar nicht nur für die Groginduftrie, fondern mehr noch für Aleingewerbe und Dandwert, ift: befferer Sout ber Arbeitewilligen. Gerabe fier tonnte unftreitig am nachften ftebt, babin einwirten, bag felbe gilt bon ben Darlegungen, bie ber Ruftungsfrage fie eine gefengeberifche Attion gegen ben Terrorismus, gewidmet waren, und bie auch dem beutschen Standpunft in bem die Arbeitewilligen beute ausgesest find, unterfifigen. Die bisherige Boffwitat Des Sanfabundes gegenüber biefer für die gewerblichen Rreife wichtigften Aufgabe ift eine Untertaffung s. fünde, welche bie fogialpolitifche Stellung bes Sanfabundes icarf tenngeichnet. Much in ben fonftigen fogialpolitifden Tageofragen bermiffen wir eine entichiebene Stellung gugunften bes bon ben lintofichenden Barteien ale quantite negligeable behandelten Unternehmertume, bas boch ftarf im Sanfabund bertreten und baber berechtigt ift, eine tatfraftige Bahrung feiner Jutereffen von einer fo großen Degamfation au forbern."

Und gum Schluß beißt es:

Die Industrie mare geradegu berblenbet, wenn fie fich burch ben Strenengefong bon ben "gemeinfamen Intereffen von Gewerbe, Sandel und Induftrie" beftriden liege, fich ihre bemahrten greunde auf ber rechten Seite bes Reichstages gu Feinden machen und bamit die weitere Entfremdung zwifden Inbuftrie und Landwirtichaft forbern murbe. Jeber, ber auf einer boberen Barte fiber wirticaftlichen und Bartelfampfen ftebt, muß biefe Entfremdung auch im Intereffe bes Reichs beflagen. Beber bie Finangreform noch die angebliche agrarifche Uebermacht find bon folder Tragweite, bag es fich rechtfertigen liefe, Die ftaatstreuen Partelen gu gerieben und bamit ben bunteln Glementen gum Siege gu berhelfen, die fich ftete ale Todfeinde ber burgerlichen Gefellicaft erflärt haben."

Bur Deneinteilung ber Reichstagswahlfreife.

Der Charlottenburger Magiftrat erbat unterm 27. Ceptember 1910 beim Reichstag ein Gefet, "burch bas ber Reichstagemabltreis Teltom. Becetom. Stortom. Charlottenburg im mehrere Babifreife gerlegt wird berart. bag ber bom Bahlfreife losgerrennten Stadt Charlottenburg amei nahme bon fiber 900 Brog., im Babitreife bon fiber 1100 Brog.). Das Beifpiel wird gegenübergeftellt ber berfaffungsmäßigen Forberung einer burchichnittlichen Bebollerungsgahl bon 100 000 für einen Bahlfreis und ber ju einem Untedt gewordenen fontraftierenden Entwidelung im gangen Reiche.

Die Betitionstommiffion berhandelte am Mittwoch fiber bie Betition. Der Bertreter ber Bleicheregierung erflarte

fich gegen die Betition.

Referent Bauli (D.B.) befennt fich gu berfelben Anficht und beantragt die Meberweifung als Material, mahrend Genoffe Sadife als Korreferent die Ueberweifung gur Ermagung fordert, wosier auch die Liberalen eintreten. Dieser Antrag wurde mit 12 gegen die 9 Stimmen ber ichmachbesethen Linken (einschliehlich bes polnifchen Bertreters) abgelehnt und ber Antrag Bauli dann einstimmig angenommen. Gine Refolution, die bie Regierung zu Erwägungen barüber aufforbert, wie eine ber Bebolterungegunahme entipredenbe Ginteilung ber Reichstagswahlfreise erfolgen tann, wurde mit 11 gegen 10 Stimmen augenommen. Dafür ftimmten wiedet die Linke und vom Bentrum nur die Abg. Wallenborn und Glesberts.

Die Dehrheit ber Bentrumevertretung (Dr. Bill, Bay, Saufer) hat fich auf ben vollofeinblichen Standpuntt ber Gewaltspolitit geftellt.

Gin besavonierter Reichstagsfandidat.

Der bon ben Nationalliberalen im Bahlfreife Gottingen-Munden-Duberftadt als Reichstagstanbibat anigeftellte Gifenbahnichloffer Guften 3 dler ift von feinen eigenen Rollegen besavouiert worben. Adler ift Borfibenber bes Startells benticher Staatsarbeiterberbanbe, bem bie Ranbidatus 3diere für die Rationalliberalen nicht genehm gu fein ideint, benn eine Ronfereng bes Rartells ber Stantsarbeiter-berbande in Sannover befchlog, herrn Idler aufguforbern, entipeber feine Reichotagstanbibatur niebergulegen ober bom treten.

Freifinnige Arbeiterfreundichaft.

In ber neuesten Rummer des "Gewerfberein", bes offiziellen Organs des Bentralrats ber

deutiden Gewertbereine, lejen wir:

"Bom Balten im eigenen Auge. In ber "Freif. Big." bom Sonnabend finden wir eine Rotig. daß fich die chriftlich organifierten Arbeiter bei der Aufftellung von Reichstagskandibaturen filr das Zentrur guruckgesett fühlen und daß sie diese Zurückstung anscheinend nicht ruhig hinnehmen. In einer Konferenz der chriftlichen Gewerlichafis- und Arbeitersetreture in Bapern sei fiber die Bentrumspartei beswegen ein gemgericht abgehalten

Der 3med biefer Rotig fann boch nur fein, bie driftlichen Arbeiter gegen das Jentrum scharf zu machen. Die "Freil. Zig" aber ist unseres Erachtens dazu in teiner Beise befugt. Denn gerade die Fortschriftliche Boltspartei, deren schiebes Organ die "Freis. Zig." ift, hat in keinem einzigen auch nur einigermaßen sicheren Wahlkreise sich dazu verstehen können, einen Arbeiter als Kandidaten aufzustellen. Wer aber selbst im Glashause sitzt, soll nicht mit Steinen wersen."
Das Zentralorgan der Sirsch-Dunderschen Gewertbereine

muß ja die Arbeiterfreundlichfeit des Freifinns am beften

tennen!

Rreisblatt-Intelligeng.

3m Mansfelber Revier bemüht fich die Rreisblattpreffe jeht mit

Im Mansfelber Revier bemüht sich die Kreisblattpresse seht mit ganz besonderem Fleis, den Bergleuten wieder fönigötrene Gessimmung einzuimpfen. Im Eiser des Geschis hatte der Redakteur der "Kanssselder Zeitung" die Genossen Sachie und Due gröblich beleidigt. Er wurde daranf zu 100 M. Gelditrase verntteilt. Deide Parteien legten Berufung gegen die Entschiedung ein.

In der erneuten Berhandlung vor dem Landgericht in Eisleben machte der Berteidiger des verntteilten Redakteurs gestend, wegen seiner minder wertigen Ansdildung seiten, die Tragsblattgewaltige nicht in der Lage gewesen, die Tragsweite des Artikels zu überschen; noch diel weite des Artikels zu überschen; noch diel weniger könne er einen solchen Artikelsschmen. Der Berteidiger ging in der Schilderung der "Intelligenz" seines Wandanten so weit, daß der Vertreter der Klüger, Kechtsanwalt Genosse Landsberg, ihn schließlich sogar in Schut nehmen muhte.

Das Berufungsgericht lieh es bei dem Urteil der ersten Instanz betwenden.

In bem Bengnisgwangsberfahren

gegen Redalteur Ludwig Con von der "Strasburger Rund» if dan" ist vom Oberlandesgericht Colmar der Beschluß des Untersuchungsrichters in Strasburg, durch welchen Goy als Zeuge in einer Disziplinarsache gegen einen Strasburger Rechtsanwalt zu Strase und Kosten verurteilt und gegen ihn zur Erzwingung des Zeugnisses die Haft angeordnet worden war, auf erhobene Befdwerbe bin aufgeboben worden. Der Termin für ben Saftantritt, ber icon im Gebruar hatte erfolgen follen, war fcon borber auger Araft gefest worben.

Oesterreich.

Begen die prengifche Answeisungsbarbarei.

Bien, 15. Marg. Im Budgetausfduß forberte ber Abgeordnete Remec (ticheich. Cozialb.) bie Regierung auf, jum Schute ber grunblos aus Breugen Musgewiefenen einzugreifen. Der Abgeordnete Rot. Larfen gab seiner Berwunderung darüber Ausbrud, daß man seitens des berbündeten Deutschen Reiches in so feindseltiger Beise gegen die tschechtichen Arbeiter und Handwerfer vorgehe. Der Abgeordnete Kuranda beflagte sich über die grundlose Ausweisung der jüdischen Staats-angehörigen aus den öftlichen Prodinzen Preuhens. Die österreichische und die gemeinsame Regierung täten zwar in sedem einzelnen Falle ihr Möglichstes, er glaube sedoch, daß eine generelle Regelung dieser Verhältnisse durch eine Konfereng mit ben Behorden des Deutschen Reichs alleinige Abhilfe bieten fonne. Abg. Aramarich erflarte, Preugen werde bie bisherige Ausweisungspolitit fortseben, fo lange Desterreich fich alles gefallen laffe. Desterreich brauche, wo Deutschland bedeutende wirtschaftliche Interessen habe, sich nicht als quantité négligeable behandeln zu lassen. Die deutschen Interessen in Desterreich seien größer als Desterreich Interessen in Deutschland. Bergeltungsmaßegeln würden jedensalls die Gegner der Ausweisungspolitif in Deutschland selbst stärken. Uedrigens würde esgenügen, Ernst du deigen, um eine menschlichere Politik

Der Minister des Innern erflärte, selbstberftändlich widme auch die österreichische Regierung der Behandlung der Desterreicher im Auslande volle Aufmerksamkeit und unterlasse Desterreicher im Lubiande bout Angeleer Fälle steis an das Ministerium des nicht, aus Anlag einzelner Fälle steis an das Ministerium des Auchen zur Einleitung einer geeigneten diplomatischen Ausschlichen Behörden auch deutsche Der Ausschlieben beschrieben der Kroditiver Der Ausschlieben Der Kroditiver Der Ausschlieben Der Produktivereichen Der Ausschlieben Der Produktivereichen Der Eringen Derfere der Gehond der Frederichen der Gehond der Frederichen Der Eringen. Das Blatt soll unter den Bestingen. Der Verlächen der Gehond gewährt Nechtschaft Leit auszuweisen, halte er sürzt weitigehen. Der Verlächen der Stingen. Der Verlächen der Gehond gewährt Nechtschaft Leit auszuweisen, halte er sürzt weitigehen. Der Verlächen der Gehond gewährt Nechtschaft und Derausgabe eines eines eines Litel "Ehlingen. Der Verlächen. Der Verlächen. Der Verlächen. Der Verlächen. Der Verlächen der Gehond gewährt Nechtschaft und Derausgabe eines Verlächen wurde dem Berstand und Auskunft in Fragen der Aussumerkanten wurde dem Berstand und Auskunft in Fragen der Verlächen und Ausschaften der Verlächen wurde dem Berstand und Aussen in Freißen Ausschlichen. Der Verlächer der Ve

Liffabon, 15. Marg. Das Amisblatt veröffentlicht beute bas Bahlgefen für bie Babl ber Abgeordneten gur gefesgebenden Berfammlung. Das Bahlrecht wird geheim, birett und falutratio fein. In bem Bahlfreife Liffabon und Oporto wird bas Broportionalfpftem, in ben fibrigen Babifreifen Die Liftenwahl gur Unmenbung tommen. Jeber toloniale Babifreis wird einen Abgeordneten mablen.

Die Minifter find mit ber Briffung eines Milltar-Strafgefetbudes beidaftigt, bas bie Mbidaffung ber Todesftrafe embalten foll, bie in Birflidfeit icon jest nicht mehr an.

gewanbt wirb.

England.

Gegen bie Ruftungen.

Gegen die Rüftungen.

Dentiden Metallarbeiters (Organ der Biefenthaler) vom il. d. M. die der Anferungen des Generalogenten A. W. dwei helige Angriffe. Der eine (nicht erbattionelle) ist von dem derbeiter verpflichten müssen, in hen die libedie riesigen, stets steigenden Flottenausgaben hat die liberasen Verdausgaben hat die liberasen verderingen Verdausgaben hat die liberasen Verdausgaben hat die liberasen verderingen verdausgaben hat die liberasen ve

Borfit im Rartell ber benifchen Staatsarbeiterberbande gurudgu- | Pariei burd ihre Bebereien und Die offenkundige Beeinluffung der rechtstehenden liberalen Gubrer bewußt diefem

Biele guftenert.

Daß die Beilegung einen unmittelbaren Erfolg zeitigen wird, ist freilich ausgeschlossen. Was des Budels Kern ift, geigte Reir Sardie geftern in einer Rede, die er in Bradford hielt. Jede Sektion des Unterhauses, so bemerkte er, sei von der Regierung bestochen worden. Man habe den Links-liberalen gesagt: Wenn Ihr nicht für unsere Flottenausgaben stimmt, so wird das Beto und die Macht des Hauses der Lords nicht zerftort merden. Das bringe die Linksliberalen gum Schweigen. Der irifden Partei fei erflärt worden: Benn Ihr unfere Flottenausgaben nicht annehmt, so muffen wir demiffionieren, und Ihr werdet die Somerule nicht befommen. Den Balifern fage man: Wenn 3hr in diefer Frage nicht mit ber Regierung stimmt, fo tann bon ber Trennung der Rirche in Wales nicht die Nede sein. Und der Arbeiterpartei halte man vor: Wenn Ihr bei diesem Boranschlag nicht für die Regierung stimmt, so werdet Ihr keine Osbornebill und keine Arbeitslosenversicherung erhalten. Er spreche nicht für seine Bartei, sondern nur für sich, und er sei entschlossen, gegen biefe berbrecherische Torheit gu ftimmen, felbft auf bie Gefahr hin, daß alle biefe Reformen auf eine unbestimmte Beit berichoben wurden.

Es ift fein Sweifel, daß Dieje Taftit Reir Sarbies die einzig richtige und die ein gige ift, die mit ben Grund-faben der proletarischen Internationale

vereinbar ift.

Rußland.

Das Borgeben gegen China.

Paris, 14. Märg. Der Petersburger Korrespondent bes "Temps" melbet, daß sich bereits 3 wei Brigaden mit acht Artilleriekompagnien, 3wei Schüpenbataillone und vier Kofalenichwadronen etwa 100 Rilometer bon &ulbicha befanben.

Profefforenmagregelung.

Betersburg, 13. März. Bon den Professoren der Mostaner Universität, die ihren Abschied ein-gereicht haben, sind dreizehn ihres Amtes enthoben

Cürkei.

Die Bagbabbahn.

Ronstantinspel, 10. März. In einem Artisel des "Tanin" wird ausgeführt, die otsomanische öftentliche Meinung sei peinlich derührt, weil in den Erörterungen der englischen Presse über die Bagdad de bahn die Türkei gar nicht berührt sit ut der Kowen eit. Das Blatt betont, die Bagdagbahnsrage sei nicht mit der Kowen eit. frage zu vermengen. Zwischen England und der Anersenung des status quo in Koweit. Sollte England die Rechte der Türkei vicht anersennen und berhindern, daß die Bagdadbahn ihren Endpunkt in Koweit habe, so lönnte die Bahn auch an einem anderen Punkte des Persissanen Golfe Sendigen. Die Türkei hätte dabei nichts zu versieren, während England nichts gewinnen, vielsmehr jede Aussicht auf Konzessionen sur andere Linien in Mesopotamien einbühren würde. tamien einbagen warbe.

Amerika.

Die Mobilifierung. Baffington, 15. Marg. Das Ariegsbepartement gibt befannt, daß feins ber in E e ga & mobilifierten Infonterieregimenter an bie megifanifche Grenze gefandt werden wird. Dagegen follen fieben weitere Ravallerieabteilungen ble brei bereits an ber Grenge patrouillierenben Abteifungen ergangen, um bem Baffen- und Munitionsschnugget ein Ende zu machen.

Gin japanifdes Dementi.

Tofie, 15. Marg. Das Regierungeblatt "Rolumin" erflatt bie Rem Porfer Beruchte bon einem Geheimbunbnis gwifden Japan und Megito fowie von ber Anwesenheit von 50 000 Japanern in Megifo für völlig unbegründet.

Gin Aufftand in Berarrng?

Rem Bort, 14. Mars. Rad Pribatmelbungen bes "New Port Berald" aus ber Stadt Megilo ift gestern vormittag in Beracrus ein Aufftand ausgebrochen. Ein Ameritaner wurde getotet, feche Boligeibeamte wurden verwundet. Die Tore eines Gefüngniffes wurden geöffnet, fobag 70 Gefangene entweichen fonnten. Gin im Safen liegendes Briegsfchiff und bie Marinefolbaten unterftuben bie Bivil- und Militarbeborben. Die frangöfifchen Intereffen wird ein frangofifches Ariegofchiff mahrnehmen.

Hus der Partei.

Die Borftanbe ber Gewerticiaften und ber Barteiorganifation gu Stralfund beichloffen einftimmig, gum Beften bee Reichetoge. mahlfonds einen einmaligen Extrabeitrag bon 80 @f. bon ben Mitgliedern ihrer Drganifationen qu erheben. Gin gleicher Beichluß murbe in Bergen auf Rugen gefaht und fteht in Barth in ficherer Musficht.

Berichtliche Rfarftellung.

Gerichtliche Klasstellung.
Gegen den sozialdemokratischen Reichstagskandidaten des 6. babischen Kreises (Labr-Bolfach), den ersten Bewollmäcktigten der Ortsverwaltung Karlsruhe des Deutschen Wetallarbeiterverdandes Genossen Deinrich Sauer, deingen Wetallardeiterverdandes Genossen Organ der Wiesenthaler) den Kr. 10 des Dentschen Metallarbeiters (Organ der Wiesenthaler) den Kr. 10 den Korlsruher Metallarbeiter Keindold Oberwald in Form eines ossenen Briefes an den Landesborstand der sozialdemokratischen Vartei Badens gerichtet. Es wird gestagt, ob ihm einige gegen Sauer vorgetragene ehrberlehende Behauptungen desannt stud, die früher ichon össentlich gemacht worden seinen Genosse auer gibt im "Boltsfrennd" die Erklärung ab, daß "die ausgestellten behauptungen jeder Grundlage entbehren" und daß er gegen Deren Keinh. Oberwald gerichtliche Klage erhoben habe."

Polizeiliches, Berichtliches ulw.

Charfmaderbeleidigung gleich Majeftatobeleidigung. Genosse und der unferes Kottbufer Partei-blattes, hatte sich wegen angeblicher Beleibigung Bueds und des Textisin du striellen verdandes in Forst zu verant-worten. Die Beleidigung wurde in einem Bersammlungsbericht aus Anlah der legten Streilkampse gesunden. Der Staatsanwalt be-antragte die ungeheuerliche Sirase von sechs Monaten Ge-stäng nis. Die Berhandlung wurde aber wegen nochmaliger Ber-nehmung Bueds bertagt. nehmung Bucde bertagt.

Summarifches Berfahren "gutaffig".

Begen formeller Beteidigung der Halleschen Polizeibeamten, die wegen ihrer Tätigkeit bei den Bahlerchtsdem onstrationen mit Orden und Ehrenzeichen dekoriert worden sind, ist am 10. Dezember d. J. der Redakteur des "Bollsblattes" zu Halle, Genosse dito Riedurgen delbstrafe, nämlich 600 M., verurteilt worden.
In den Urteilsgründen hat das Gericht besonders betont, daß es auf die höchste zulässige Strafe erkannt habe und auf eine höchre erkannt haben würde, wenn

es auf die höchte zulässige Strafe erlannt haben mabauf eine höbere erfannt haben würde, weun das Geset eine folde zugelassen haben würde, weun der Kevision des Angeliagten wurde u. a. darüber Beichwerde geschitt, daß entgegen g 244 Str. Pr.D. eine große Zahl gesadener und erschienener Zeugen nicht vernommen worden sind. Das Gericht war der Ansicht, daß ihre Auslage auf die Schuldfrage und das Strasmaß ohne Einfluß sein würde. — Der Reichsanwalt ersamte an, daß eine Geset es verletzung vorliege, welche unter anderen Umstanden zur Ausselbung des Ureteila führen müsse; er war aber der Weinung, daß daß teils führen muffe; er war aber ber Meinung, bag bas Urteil auf biefem Berftoge nicht beruhe. Das Reichsgericht hielt bas eingeschlagene Berfahren für zuläsfig und erkannte auf Berwerfung ber Revision!!

Spinelwirtichaft.

Im "Bodumer Bolteblatt" lieft man folgende Barming: Der bei der politischen Bolizei tatige Beamte Guftad Pichotta, wohnhaft in Bochum, Sedanitrage Rr. 7, hat verlucht, in herne einen Genossen zu Spineldiensten zu verleiten. Der Genofte joute dem sehr ehrenverten herrn Pichotta einen Bericht iber die Berbandlungen ber Diftrifeberfaminlungen bom Countag liefern.

Soziales.

Bom Dienftbotenberuf!

Mit Beginn bes neuen Quartale, gurgeit ber Goulentlaffung, werben wieber Sunderte von Arbeiterfindern "in Dienft" geben. Besonders für Madden, glauben noch viele Eltern, sei ein guter Dienst bas beste Mittel, "fich was zu versuchen" und "was Orbentliches zu lernen". Doch felten nur trifft bies zu. Gerade bie jungen Mabchen werben häufig von folden "herrichaften" angenommen, die viel Arbeit für wenig Gelb beanspruchen und es oft auch an ber nötigen Roft fehlen laffen. Gie nehmen fich unerfahrene junge Madden, um ihnen alles bieten zu tonnen: ungefunde Schlaftäume, unpfinftiliche Lohnzahlung, Lohnabzüge aller Art, willfürliche folechte Beugniffe, übermäßig lang ausgebehnte Arbeitsgott und nicht felten ungehörige Behanblung. Dies alles veranlagt ungahlige Dienftboten, mit ihrem Beruf ungufrieben gu fein. Doglich find folde Arbeiteberhaltniffe nur, weil für die Dienftboten fein Schubgeseh besteht, welches bie Arbeitszeit regelt, die Arbeitsbedingungen vernünftig gestaltet und bie perfonliche Freiheit fichert. So lang bie Gefinde. Ordnungen, unter benen bie Dienft. boten leiben, bestehen, wird auch bie Bahl berer, die fich folden Gefeben unterwerfen, immer geringer werben. Diefe Rot ift ben herrichaften icon fühlbar geworben, baber bas Beftreben ber verfciebenften Sausfrauenvereine, fich frifche Arbeitofrafte aus ben Schulen gu fichern. Gie wenden fich an Baftoren und Behrer und erfuchen, ben Schulerinnen ben Dienfibotenberuf wegen feiner "befonderen Borguge" zu empfehlen. Man fpricht von der guten Dausfrau, zu der ein Dienstmäden fich herandilben fann und von ben großen Sparkoffenbuchern, die fie bald haben werben. Man hütet fich aber mobiweislich, von ber Rechtlofigfeit und Unfreiheit gu fprechen, unter ber alle Dienftboten beute fcwer leiben. Um fich jugenbliches Berfonal gu fichern, werben auch baufig Lehrberträge abgefchloffen, wovor wir gang befonders warnen. Bebor Eltern und Bormunber auf einen folden Bertrag eingehen, prufe man ihn genau. Auch unfer Berband ift bereit, allen Bertrag-Schliegenden mit Rat beigufteben. Wie nötig bie genaue Brufung ift, ift bamit ermiefen, daß es icon Lehrbertrage gab, bie ber Dienftherricaft bie elterliche Gewalt einraumten und ben Eltern gumuteten, fich wahrend einer breifahrigen Dienftzeit (genannt Lebrzeit) nicht in das Dienstverhältnis zu mischen. Gewiß haben auch andere Berufe ihre Mängel, und wer gleich nach der Entlassung aus ber Schule Gelb berbienen muß, bat wenig Bahl und ergreift ben Dienithotenberuf trop ber Ertenntnis bes nieberen Rechts ber Dienenden. Dann aber ift es Bflicht aller Berater, ihre Shubbefohlenen auf den einzigen Schub gu berweifen, ben ihnen die Organifation bietet. Alle mannlichen und weiblichen Schulentloffenen, Die fich bem Dienfibotenberuf wibmen,

Bentralperbanb ber Sausangeftellten Deutschlanbs,

anschliegen. Der Berband gewährt Mechteichut, Rrantenunterfammentunfte, Rat und Austunft in Fragen bes Berufs und ber Aus- und Fortbildung. Er forgt fo für Aufflärung und nimmt fich jebes feiner Mitglieber, welches Rat und Schut bebarf, bilfreich an. Mue Dienftboten tonnen fich fofort, auch bor Gintritt in Die Dienft.

Bentralverband ber Sansangefiellten Deutschlanbs. hauptverwaltung: Berlin, Michaelfiechplat 1.

Unguftigfeit bes Gehaltsanbichluffes für ben Runbigungsmonat.

In ben Progeffen bon Berficherungsangestellten gegen bie Befellichaften fpielt die Gehaltsausichluftlaufel für ben Runbigungssellschaften spielt die Gehaltsausschlukklausel für den Kündigungsmonat eine große Rolle. Während die 4. Kammer des Berliner Kankmannsgerichts unter Vorsich des Affessors Depène konktant die Abmachung, daß im lehten Monat, dem sogenannten Kündigungsmonat, dem Angestellten kein Fixum zufteht, für rechtsgültig erflärt, hat die 5. Kammer gestern entschieden, daß eine derartige Bereinbarung keine Gülfigkeit hat. Sie bat die Abmachung sogar für ungültig gebalten, obgleich dem Angestellten für den fraglichen Monat sonar eine erhöbte Browision zugesichert war. Der Käger K. hatte sich dei der Anstellung für das Bureau des Generalagenten K. W.

Gewerkschaftlichen. Die Carifbewegung im Dolzgewerbe

If wieber einmal in einem fritischen Stadium angelangt. Die Scharfmacherei im Arbeitgeberichupberband icheint auf Die Leitung desselben nicht ohne Einfluß geblieben au sein, wenigfens lätt eine Rundgebung, die Berr "R." (Rahardt) fich in der neuesten Rummer ber "Fachgeitung ber Tifchlermeifter und Bolginduftriellen Deutsch. tands" leiftet, barauf foliegen. Er fagt gunadit, bag, wenn bie Beitung in die Bande ber Lefer gelangt fei, "bie 28 ürfel über Rrieg ober Frieden" gefallen fein burften. Die gentrale Rommiffion fei gwar noch beifammen und berfuche, ben Frieden gu erhalten, aber diefes fei augerordentlich erschwert durch die Urbeiteeinftellungen in Bremen, Forft, Liegnit, Breslau, Chemnib, Detmold, Reumunfter und Relfheim. Benn Berr Ra. hardt gefagt hatte, bag bie Arbeitgeber in Liegnig, Forft, Rell-

beim und anderen Orten durch ihr unverantwortliches Berhalten Die friedliche Erledigung der gangen Bertragsbewegung in Frage gestellt haben, bann mare biefes ben Tatfachen entsprechend gemejen. Richtig ift nämlich, bag nicht die Arbeiter die Arbeit in Diefen Orten eingestellt haben, fondern in Liegnit icon mabrend der Dauer des Bertrages ausgesperrt und in Relfbeim und Forst gefündigt wurden. In Detmold wurde in einem Betriebe die Arbeit eingestellt, weil der Inhaber horrende Abguge bornahm. Diefe Arbeitseinstellung hat also mit ber Tarifbewegung gar nichts zu tun. In Chemnis und Neumunfter war die Arbeit bereits wieder aufgenommen, als Berr R. feinen Rriegeruf ertonen lieg, und in Bremen ift die Arbeit am 13. b. M. wieder aufgenommen, nachbem am Conntag beibe Barteien ben Bereinbarungen gugestimmt haben. Es lag alfo gar fein Unlag bor, gu

"Gelingt es der wirklich aufopferungsbollen Arbeit der Kom-missionsmitglieder, der Schwierigkeiten in diesen und einigen anderen Städten Herr zu werden, so ist noch nicht alle Hoffnung auf die Erhaltung des Friedens berloren. Im anderen Falle haben sich unsere 22 Berbände ohne Ausnahme auf eine telegraphijche Orbre gur Aus-fperrung borgubereiten, und zwar auch die-jenigen, welche fich in Berlin icon verftanbigt

Man droft also in dem Augenblid, wo die Berhandlungen wirtlich fo ftanben, daß man giemlich ficher annehmen fonnte, daß ber Frieden erhalten bleibt, mit Aussperrung auf telegraphifche "Orbre". Bas babinter ftedt, laft fich in biefem Mugenblid noch nicht fagen. Man follte fich aber feitens bes Borftanbes bes Cout. berbandes huten, berartig mit bem Feuer zu fpielen. Wenn es ben Arbeitgebern ber einzelnen Orte ernft gewesen mare mit ben Berhandlungen, bann batte man bon ber erften Woche im Januar, mo bie Forberungen übermittelt wurden, bis gum 1. Marg - bis babin wurden befanntlich die Bertrage verlangert - Beit genug gehabt, fich mit ben Arbeitern gu berftanbigen. Anftatt aber biefes gu tun, wurden die Berhandlungen immer wieder hinaus gezogert und die Arbeiter mit ihren Forberungen teilweife recht bobnijch abgewiesen. Es hat wirflich eine barte Gebuldsprobe und ftraffe Disgiplin bagu gehort, die Schifane ber Arbeitgeber verschiebener Stabte in ben Rauf zu nehmen, ohne die Arbeit zu werfen. Wenn entgegen ber Beifung ber Organisationsleitung einige Arbeitseinstellungen borgefommen find, fo find die Berfehlungen auf Arbeitgeberfeite biel größer als bei ben Arbeitern. Daß es ba ober bort gur Arbeitsnieberlegung tam, daran trägt bas Berhalten der Arbeitgeber der fraglichen Orte ein groß Teil Schuld. Berr Rahardt hat alfo gar feine Urjache, mit ber Aussperrung zu broben; aber - wenn er mit feinen Mannen einen Tang magen will - Die Arbeiter find bereit. Rur foll er bie Schuld gefälligft jemand anders gufchieben als biefen, nämlich ber Berfahrenheit und Disziplinlofigfeit in ben Reihen ber Arbeitgeberorganifation.

Die Berhandlungen felbft find nun in ben lehten Tagen trob aller unangenehmen Bwijchenfalle von bem gentralen Schiebsgericht unter Beihilfe ber Berbandsvorstande eifrig fortgefest und nur am Montag unterbrodjen, weil wieber Bertreter ber Arbeitgeber aus zwei Stadten fich weigerten, an biefem Tage nach Berlin gu fommen. Bur eine Angahl meiterer Stadte liegen nun die Refultate bor, die allerdings teilweise auch nur durch Schiedsspruch erzielt werden konnten. Wir lassen das Ergebnis nachstehend folgen, wobei bemerkt werden muß, daß für eine Anzahl Städte eine Reihe Streitpunkte noch offen find.

Die Bedingungen für Breslau haben mir ichon mitgeteilt. soweit diefelben vorlagen. Streitig mar hier noch die Arbeitszeit für die Maschinenarbeiter und die Bestimmungen des Bertrages.

Das Schiedsgericht hat nun entschieben,

Das Schiedsgericht hat nun entschieden,
"daß die Arbeitszeit für Maschinenarbeiter, welche nach dem
letten Bertrag noch 57 Stunden pro Boche betrug, verfürzt
werden soll in den Betrieden, in denen dieselbe bis 55 Stunden
beträgt, ab 18. Rärz 1911 auf 53 Stunden und in den Betrieden
mit über Söstündiger Arbeitszeit ab 18. Wärz 1911 auf 54 Stunden
den und ab 15. Jedruar 1912 auf 53 Stunden. Den Lohnausfall
trägt der Arbeitgeber. Ab 1. Oftober 1913 tritt auch für die Maschinenarbeiter die Söstündige Arbeitszeit in Kraft."
Die Kommission entschied serner, daß der Wortlaut des zwischen
der zentralen Kommission bereindarten Mustervertrages auch für
den Bertrag in Bresslau gnauwenden ist.

ben Bertrag in Breslau angumenben ift.

Für Det mold ging ber Schiedsspruch ber Kommission babin, bas die gegenwärtig bestehende Arbeitszeit von 55 Stunden ab

1. Oftober 1913 auf 54 Stunden verfürzt werden foll. Diese Ar-beitszeit hat auch für die weitere Bertragsperiode Gültigkeit. Für Eisen ach lautet der Schiedsspruch: Berkürzung der Ar-beitszeit ab 1. Oftober 1912 von 57 auf 56 Stunden und ab 1. Oktober 1914 von 56 auf 55 Stunden pro Woche. An Lohnerhöhung wird gewährt ab 18. März 1911 2 Pf., ab 15. Februar 1912 1 Pf., ab 1. Cftober 1912 1 Pf., ab 15. Februar 1913 1 Pf. und ab 1. Cftober 1914 1 Pf. Die Mindeftlöhne steigen entsprechend der Lohnerhöhung. Dei Arbeiten im Bau, innerholb der Stadt, wenn diefellen

langer als einen halben Tag bauern, erfolgt ein Auffclag bon 2 Bf. gu bem Stunbenlohn. Bei Montagearbeiten wirb, falls Uebernachten notwendig, 2,50 M. pro Tag bezahlt.

Den Barteien wird anheim gegeben, die Ruftervorlage als

Grundlage für den neuen Bertrag zu nehmen.
Für For fi lautet der Schiedsspruch: Arbeitszeitverkurzung ab
1. Juli 1912 von 56 auf 55 Stunden pro Woche. Lohnerhöhung ab 18, Marz 1911 1 Pf., ab 1. Juli 1912 2 Pf., ab 1. Juli 1913 2 Pf.

Die örtlichen Montagezuschläge werden ab 1. Juli 1912 von 3 auf 4 Kf. pro Stunde erhöht. Wenn außerhalb Mittagessen erforderlich ist, wird ein Zuschlag von 75 Kf. täglich gemährt. Die Montagezuschläge bei einer Entsernung, wo llebernachten notwendig ist, werden erhöht von 2 R. auf 2,50 M. pro Tag. Hir Nacht- und Conntagsarbeit ist ein Zuschlag von 18 Kf. pro Stunde zu bezählen.
Bur Delm stedt wurde bereindart eine Ladnerhöhung von
2 Kf. ah Wörz 1811 ban 2 Vf. ah 15 Takungr 1912 und von 1 Kf.

2 Bf. ab 4. März 1911, bon 2 Pf. ab 15. Februar 1912 und von 1 Pf. ab 15. Februar 1913. Der Mindestlohn wird erhöht ab 4. März 1911 auf 44 Pf., ab 15. Februar 1912 auf 46 Pf. und ab 15. Februar 1913 auf 47 Bf, pro Stunde. Die Affordpreise werden im Durchschnitt um 12 Prozent erhöht. Für Hofarbeiter dauert die tägliche ür-beitszeit eine halbe Stunde länger als für die Tischler. Ueber die gesorberte Arbeitszeitverfürzung von 54 auf 53 Stun-

ben hat bas Schiedsgericht noch zu enticheibent gur Berford entschied die Kommission, bag eine Arbeits geitverfürzung von 55 auf 54 Wochenstunden eintreten foll ab 1. Ot-tober 1918. herford gilt damit als gestaffelt.

Diese Arbeitsgeit gilt bis gum 15. Februar 1917. An Lohn-erhöhungen sollen eintreten 2 Kf. ab 18. März 1911, 1 Kf. ab 15. Fe-bruar 1912, 1 Kf. ab 1. Ofieber 1912, 1 Kf. ab 15. Februar 1913 und 1 Bf. ab 1. Ottober 1914. Die bereits vereinbarten Mindefilohne fteigen entsprechend ben Lohnerhöhungen.

Für Reithe im murbe entidieben, bag eine Arbeitszeitber-fürzung von 57 auf 56 Stunden eintreten foll ab 15. Februar 1912,

bon 56 auf 55 Stunden ab 1. Oftober 1914.

Für Reumunfter tritt eine Arbeitszeitverfürzung bon 56 auf 55 Stunden ein ab 1. Juli 1912 und bon 55 auf 54 Stunden ab A. Oftober 1914. Neumunster gilt damit als gestaffelt. Der Mindestlohn wird erhöht ab 15. Marz 1911 auf 51 Pf., ab 1. Juli 1912 auf 58 Pf., ab 15. Jebruar 1913 auf 54 Pf. und ab 1. Oftober 1914 auf 55 Pf. Maschinenarbeiter, wenn dieselben 2 Jahre an

Waschinen beschäftigt sind, werden den Tischlern gleich gestellt. An Lohnerhöhung tritt ein ab 15. März 1911 2 Pf., ab 1. Juli 1912 2 Pf., ab 15. Februar 1913 1 Pf. und ab 1. Ostober 1914 1 Pf. Für Osnabrüd sauf 55 Stunden eintritt ab 1. Ostober 1911, und von 55 auf 54 Stunden ab 1. Ostober 1914. Osnabrüd gilt damit als geftaffelt.

für Bojen lautet ber Schiebsfpruch: Arbeitszeitberfürzung bon 56 auf 55 Stunden, ab 1. Juli 1913 und bon 55 auf 54 Stunden ab 1. Oftober 1914. Dieje Arbeitszeit foll auch für die Möbeltischler, deren Bertrag noch weiter läuft, Geltung haben. Pofen gilt damit

Bur Stralfund lautet ber Schiebsfpruch: Berfürgung ber Arbeitsgeit bon 58 auf 57 Stunden ab 1. Oftober 1911 und bon 57 auf 56 Stunden ab 1. Oftober 1914. Diese Arbeitszeit gilt bis zum 15. Februar 1917. Lohnerhöhung ab 18. März 1911 1 Ff., ab 1. Oftober 1911 2 Ff., ab 15. Februar 1912 1 Ff., ab 15. Februar 1913 1 Ff. und ab 1. Oftober 1914 1 Ff.

Bur Gwinemunde entichieb bie Rommiffion, bag eine Mrbeitszeitverfürzung von 59 auf 58 Stunden eintreten foll ab 1. Juli 1911 und von 58 auf 57 Stunden ab 1. Oftober 1913. Lohn-1911 und von 58 auf 57 Stunden ab 1. Oftober 1913. Lohn-erhöhungen follen eintreten ab 11. März 1911 2 Pf., ab 1. Juli 1911 1 Pf., ab 15. Februar 1912 1 Pf., ab 1. Oftober 1913 1 Pf. und ab 1. Juli 1914 1 Pf.

Berlin und Umgegend.

Der Streif in ber Aronleuchterfabrit von Riemann beschäftigte am Mittivochabend eine große Bersammlung ber Gelbmetallarbei-ter. Wie der Referent Behrendt ausführte, hat der Metallarbeiterverdand im vorigen Jahre mit einigen zwanzig Betrieben der Gesometallindustrie eine Bereindarung abgeschlossen, wodurch den Gürtsern ein Stundenlohn von 65 Bf., den Schleifern und Drüdern ein solcher von 70 Bf. gewährt wird. Natürlich haben die Drüdern ein solcher von 70 Bf. gewährt wird. Natürlich haben die Arbeiter auch in anderen Betrieben ver Branche das Berlangen, dieselben Löhne zu erhalten. An die Firma Niemann in der Wusterhausener Straze ist fürzlich die Forderung gestellt worden, die genannten Löhne ebenfalls zu bewilligen. Doch derr Niemann sand sich nicht bereit, diese Forderung zu bewilligen. Deshalb besinden sich die Arbeiter dieser Firma seit dem 8. März im Streik. Wie sich inzwischen klar gezeigt bat, ist dieser Streif dadurch zu einer größeren Bedeutung gelangt, das sich die Kühnemanner hinter Herrn Niemann gestellt baben und mit allen Witteln die Bewilligung der Forderung zu hindern suchen, denn sie sagen sich, wenn Niemann erst bewilligt hat, mussen auch alle übrigen Betriebe der Branche nachfolgen. So wird denn der Kampf dei Niemann bor-Branche nadfolgen. Go wird benn ber Kampf bei Riemann bor-aussichtlich ein schwerer und vielleicht langdauernder werden. Doch aussichtlich ein ichwerer und vielleicht langdauernder werden. Doch das haben die Arbeiter, als sie den Kampf aufnahmen, vorausgesehen. Sie werden ihm trot des Eingreisens der Kühnemanner mit aller Energie durchführen, denn es handelt sich darum, eindeitside Löhne auf Grund der gestellten Forderungen zur Anerkennung zu bringen. Bie die Kühnemanner hinter der Firma Riemann kehen, so siehen hinter den Streisenden die Arbeiter der ganzen Branche. Diese Bersammlung hat den Jwed, sie zur Solidarität aufzurusen. Insbesondere soll es strifte verweigert werden, in anderen Betrieben Arbeiten sie Riemann anzuserigen. Durch die Solidarität aller Gelbmetallarbeiter wird und muß es gelingen, den Streisenden zum Siege zu verdelfen, die schlechten Löhne aufzubessen und die Absichten der Kühnemanner zu vereiteln. Bor allem sommt es auch darauf an, daß niemand den eiteln. Bor allem tommt es auch barauf an, bag niemand ben Arbeitsnachweis ber Unternehmer auffucht, um nicht in die Gefahr au tommen, als Streifbrecher ju Riemann geschidt gu werben. Der Streif selbst fieht für bie Arbeiter burchaus gunftig und wird gewonnen, wenn die Rollegen die Streifenben in der gedachten Beise

Der Berlauf ber Berfammlung betvies, daß ber Appell an die Arbeiter ber gangen Branche in vollem Maße befolgt werden und bem Berhalten ber Kühnemanner die Golibarität der Arbeiter ent-

gegengesett werben wird.

Die Andiperrung ber Tapegierer Groß Berlind

wird nach einer hiesigen Korrespondenz am Freitag dieser Woche in Krast treten. Im Laufe des gestrigen Tages haben sich angeblich auch die Großbetriebe wie Rudols Herkog. R. Israel. A. S. Vall und andere zur Beteiligung an der Aussperrung bereit erklärt, so daß die in der Arbeitgeberdersammlung für ersorderlich erklärte Zahl von Betrieben erreicht sei. Die Kommission der Arbeitgebervorgenistignen bet Arbeitgebervorgenistignen bet den Arbeitgeberger miffion ber Arbeitgeberorganifationen hat ben einzelnen Arbeitgebern die Anweisung erteilt, daß am Freitag früh die organi-fierten Gehilfen zu entlassen sind, nachdem sie im Laufe des Donnerstags von der bevorstehenden Aussperrung unterrichtet sind. Zunächst soll sich die Aussperrung nur auf 1200 Gehilfen be-

Deutsches Reich.

In ber Draftwarenfabrit bon Duller gu Bismar in Medlenburg ift, wie uns ein Brivattelegramm bon bort melbet, ein Streif ausgebrochen. Zugug von Drabtziehern und sonstigen Drahtarbeitern ift fernzuhalten. Arbeiterblätter werden um Rachbrud gebeten.

Die Breslauer Dolgarbeiter beichloffen am Dienstag, ben Streit unter allen Umftanben fortgujepen. Gin otreit unter allen Umitanden fortzusen. Ein bon eiwa 200 Streifenden gestellter Antrag auf Ausbedung des Streifs wurde gegen 1000 Stimmen abgelebnt, obwohl die Lokalverwaltung borber darauf hinwies, daß die Mittel der Lokalkasse bald erschöpft und Mittel vom Zentralborstande nicht zu erwarten seien. Angenommen wurde ein Antrag, wonach ein Mitglieb des Hauptvorstandes nach Bressau kommen soll, um das Verbalten des Sauptvorstandes nach Bressau kommen soll, um das Verbalten des Sauptvorstandes nach Bressau kommen soll, um das Verbalten des Sauptvorstandes nach Bressau kommen soll, um das Verbalten des Sauptvorstandes nach Bressau kommen soll, um das Verbalten des Sauptvorstandes von Lechkender halten beefelben in ber Tariffrage gu rechtfertigen. Um Sonnabend murbe die erfte Streifunterftubung ausgezahlt.

Achtung, Plattenleger! Die Blattenleger in Burich (Schweig) stehen in einer Lohnbewegung. Der bisherige Bertrag, der am 1. April abläuft, wurde bon ihnen gefündigt. Es handelt sich um die Abschaffung der Zwischenmeister, Lohnerhöhung, Zuziehung bon Handlangern und die Lieferung bon Geschirr durch die Firmen auf die Baufielle. Die Unternehmer bruften fich bereits bamit, bag fie genug Blattenleger aus dem Austande befommen werden. Wir eruchen nun die ausländischen Kollegen, während der Lohnbewegung Bürich zu meiden und auch dafür zu forgen, daß fein Kollege auf ein Arbeitsangebot nach Zürich eingeht. Da die Kollegen in Zürich bis auf den lehten Mann organisiert sind, hoffen wir, daß diese Lohnbewegung bald zu unseren Gunsten erledigt ist. Also kein Blattenleger nach Burich! Blattenlegerberein Burich.

Eine internationale Ronfereng ber Ceelente

tagte nach Melbungen bürgerlicher Depeschenbureaus in Antwerpen.
Auf der Konserenz waren vertreten Deutschland, England und Belgien. Die deutschen Delegierten erklärten, sich augenblicklich an einer Lohnbewegung nicht beteiligen zu können, da sie erst fürzlich eine Lohnbewegung nicht beteiligen zu können, da sie erst kürzlich eine Lohnbewegung nicht beteiligen zu können, da sie erst Washington, 15. März. (Meldung der Delegierten teilten mit, daß die amerikanischen Matrosen, wenigstens diesenigen der alkantischen Schieden, sich an einer interden.

Hur Jena ging ber Schiedsfpruch babin, bag eine Arbeilszell. nationalen Ausstandsbewegung beleiligen werben. Im großen berfürzung von 56 auf 55 Stunden eintreten foll ab 1. Oftober 1912. und gangen wurde England bei seiner Forderung nach einem Diese Arbeitszeit gilt bis zum 15. Februar 1917. An Lohn- internationalen Streif der Seeleute von den Bereinigten Staaten, Morwegen, Danemark und Holland unterstüht, während die übrigen Delegierten sich neutral berhielten. Die englischen Delegierten bersicherten, daß in einem Jahre die Jahl der spudigierten Seeleute in England bon 20 000 auf 30 000 gestiegen fein werbe. Diefe Bahl werbe bann über bie Salfte ber ge- famien Geeleute Englands ausmachen,

Versammlungen.

Berband ber Maler, Ladierer uiw. Giner der wichtigften auf ber Tagesordnung bes bevorstehenden Berbandstages besindlichen Buntte ift die vom Sauptworftande beantragte Ginführung ber Arbeitelofenunterftiibung. Die Berliner Mitgliebichaft hat lich in einer Angahl von Begirksversammlungen gu biefer Angelegenheit Stellung genommen und fich mit sehr großer Rehrheit im Prinzip für die Arbeitslosenunterstühung erstärt. In einer am Donnerstag abgehaltenen Mitglieberbersammlung sollten die bon den Berliner Kollegen gestellten Abanderungsantrage zu der Borlage des Haupelte Borlage bes Hauptvorstandes beraten werden. Zunächst handelte es sich um die Beitragsstrage. Die Einführung der Arbeitslosenunterstützung ersordert natürlich eine entsprechende Beitragserhödung. Der Hauptvorstand beantragt, daß ausschließlich der
Zosalzuschläge im Commer 65 Pf., im Winter 40 Pf. wöchentlich
erhoben werden. Die Versammlung stimmte diesem auch don der
Filialberwaltung befürworteten Borschlage nach längerer Disfussion zu. Die übrigen Punste sollen in der nächsten Versamdlung beraten werden. — Die Wahl der Delogierten zum Verbandstage, die gleichfalls in der Versammlung vorgenommen wurde,
ergab noch sein endgültiges Resultat. Gewählt wurden Hase,
ergab noch sein endgültiges Mesultat. Gewählt wurden Hase,
ergab noch sein endgültiges Mesultat. Gewählt wurden Paase,
Rlos und Wieß; im übrigen machte sich eine Stichwahl notwendig.
Diese soll am 30. Rärz vorgenommen werden.

Aloh und Mieh; im übrigen machte sich eine Stichwahl notwendig. Diese soll am 30. März vorgenommen werden.

Zu Montag war nach den "Arminhallen" eine weitere Bersammlung einberusen, in welcher der Rest der Tagesordnung erledigt werden sollte. Die Bersammlung, die nur eiwa 80 Teilsnehmer zählte, lehnte jedoch eine Beratung und Beschluhfassung über die noch vorliegenden Anträge zum Berbandstage ab, da sie sich in so schwacher Besehung nicht für kompetent hielt, die Unträge, die zum Teil von außerordentlich einschweidender Berband sind, diesem als Billensäuserung der ansen Berliner Kiliale zu unterbreiten. — Nach Ersedium ber großen Berliner Filiale ju unterbreiten. - Rach Erledigung einiger interner Bereinsangelegenheiten ging bie Berjammlung

wieder auseinander.

Gine Gruppenverfammlung ber Topfertrager hatte ber Bweige bereinsvorstand bes Bauarbeiterverbandes zu Dienstagabend nach bem Gewerkicaftsbause einberufen, beren Zwed war, bie Angehörigen Diefer Gruppe wieber beffer gujammenzuschliefen. Die Berfammlung erfannte biefe Beftrebungen an und mablte fic Berjammtung erfannte diese Bestebungen an und wählte sich einen Gruppenvorstand. Als Gruppensührer ging Czechmann aus der Wahl herbor. In der weiteren Debatte wurden die Mittel und Wege erwogen, wie die Töpferträger wieder zusammenzuführen sind und der Zusammenschluß ein dauernder werde. Der Gruppenvorstand wurde erzucht, allmonatlich Zusammenkünste zu veränstalten und zu der nächsten Versammlung seden einzelnen Berufsgenossen mittels Postfarte einzuladen.

Letzte Nachrichten.

Die Verschacherung Rixdorfs an Creptow.

Dit biefer Tagesordnung fanden geftern abend 8 überfüllfe Maffenberfammlungen ftatt, in benen bie Stadtverordneten Benoffen Dr. Gilberftein, Butth und Thurow uber bie geplante Gingemeindung bon Treptoto referierten, Die Rigdorf mit unerträglichen Saften belegen foll, nur um bie herrichaft ber Bahlrechteranber gu verewigen. Die Berfammlungen protestierten gegen biefe Blane ber Rigborfer Machthaber. In ber größten bet 3 Berfammlungen fprach auch ein Treptower Gemeindebertreter gang im Ginne bes Referenten.

Streit ber Damenfcneiber Wiens.

Bien, 15. Marg. (B. Z. B.) leber 7000 Gehilfen und Ge-hilfinnen der Damenichneiderbranche traten heute infolge Ablehnung ihrer Forderungen auf Erhöhung ber Lohne far Die Arbeiterinnen in ben Uneftanb.

Ruflands auswärtige Politit bor ber Duma.

Betersburg, 15. Marg. Die Reichabuma beriet heute ben Gfat bes Minifteriums bes Auswartigen. Die Debatte murbe von bem Rabettenführer Diljutow mit einer anderthalbftundigen Rede eingeleitet, in der er u. a. ausführte: bas von Iswolski verteibigte Spftem ber ruffifchen Banbniffe unb Abtommen fet in feinen Grundlagen erichuttert. Die ausmartige Lage fei gegen. wartig gerabegu bebroblich. (Die Bertreter bes Ministeriums bes Auswartigen verliegen ben Saal). Rebner fuhr fort: Die Uebertragung ber türfischen Schuld an Bulgarien fostete ben ruffischen Steuerzahlern gwangig Millionen Rubel, Die angeblich gur Starfung der Sympathien Bulgariens für Rugland dienten. Das Minifterium bes Auswartigen fage, bas Opfer fei auf allerhöchfte Beifung gebracht worben; boch fei in ben Staatsgrundgefegen eine berartige Orbnung nicht vorgesehen. Daber muffe man auf die Gefahren folder unberantwortlichen Banblungen ber Diplomatie himpeifen.

Rebner ging fobann gur Botebamer Entrevue über. Rach ber Einverleibung Bosniens fei Deutschland, der Freund Defterreichs, als neuer Freund Ruglands ericbienen, ben Bismardichen bitionen folgend. Die Botsbamer Entrebue fei ein rabitaler Um. fdwung ber ruffifden Belitit. Rad biefer Entrepue batten bie ruffifchen Bundniffe ihre aggreffibe Bedeutung verloren und die Begiehungen Ruglands gu feinen enttaufdten Berbundeten batten ibre Geftigfeit eingebuft. Bon ruffifder Geite feien in ber Bagdadbahnfrage bie früheren langbauernden Berhandlungen gwischen ben betreffenden Machten vergeffen und bie Intereffen ber Berbundeten Ruglands geopfert worben. Frantreich und Eng. land feien in eine peinliche Lage verfest worben und fuhlten fich

Die Botsbamer Entrebue meife Rufland nach bem fernen Often bin und feffele feine Bande im naben Dften. Die als Enticabigung ausgedachte große Indienbahn fei ein totgeborenes Rind. Gefahrdrobend fei auch bas Berhalten gegenüber China. Benn Fruftland feine Rechte ichute, burfe es boch nicht vergeffen, bag China erwacht fet. Er warne por einem dinefifden Abenteuer. Rugland wurde bort nur für Japan bie Raftanien aus bem Feuer holen. Das lebte Stadium der Bolitit im fernen Often gleiche bollig ber ruffifden Politit bor bem ruffifch-japanifchen Rriege.

Bofrowsti (Cog.) beichuldigte unter großem garm die ruffifche Regierung der feindlichen Bolitit gegen China. Geine Bartei fürchte

eine zweite Revolution nicht, begrüße fie vielmehr. Die Duma nahm ichliehlich bie eingelnen Boften bes Ctats bes Minifteriums bes Meufern gemag ben Borichlagen ber Rome

Ameritanifd-englifder Cdied gerichtsvertrag.

Bafhington, 15. Marg. (Melbung ber Affociated Bref.) Bie berlautet, burfte Taft bereits im Dezember bem Rongreg einen englisch-ameritanischen Schiebsgerichtsvertrag unterbreiten,

Berantw. Redafteur: Dans Beber, Berlin. Inferatenteil berantm.: Th. Glode, Berlin. Drud u. Berlog: Bormaris Buchdr. u. Berlogsanftalt Baul Ginger & Co., Berlin SW. Diergu 3 Beilagen u Unterhaltungsbl.

1. Beilage des "Yorwärts" Berliner Yolksblatt. Donnerstag, 16. Mär; 1911.

Reichstag.

148. Sigung. Mittmod, ben 15. Marg 1911,

Am Bunbesratstifd: Dr. Delbriid.

Bweite Lefung bes Ctate für bas Reichsamt bes Junern.

Bierter Zag.

Die Beratung wird beim Titel "Staatsselretar" fortgesetzt. Abg. Graf v. Carmer-Bieserwig'(L) begründet eine von der ton-ferbatiben Partei eingebrachte Refolution, wonach für ben Betrieb eines Banderlagers eine beiondere Erlaubnis nötig fein foll, die bon bem Rachweis eines borhandenen Bedurfniffes abhangig gu machen ift. Ebenfo muffe bem Unfug entgegengetreten werden, baß Stoats- und Rommunalbeamte fich Baren zu Engrodpreifen tommen laffen, die fie auch an Befannte ablaffen. Ebenfo muften Warenhaufer und Konfumbereine, bie bem gewerblichen Mittelftand Ron-turreng mochen, viel ftarter besteuert werben als bisber. - Ginen besonderen Digftand bilbet die Schundliteratur, welche unfere Jugend vergiftet; man tonnte, glaube ich, auf bem Gebiete bes Gemerbe-rechts ber Berbreitung bon Schundliteratur und obseonen Boftlarten mehr als bisher entgegentreten. — Das Automobilgeseth hat sich gut bewährt; es sollten aber Schnelligkeitsfahrten nur auf besonders dazu angelegten Bahnen stattsinden dürsen. Ferner ware es wünschenswert, eine Zwangsversicherung für Automobilhalter ein-

winschenert, eine zwangsverzugetung zur anterneter zu, zusübren. (Bravo! rechts.)
Staatsjekretär Dr. Delbrüd: Ich stimme dem Vorredner zu, daß es unzuläsig ist, daß Be am te einen Det ailh an de! treiben, und habe Anweisung gegeben, solchen Wishträuchen entgegenzutreten. (Bravo! rechts.) Die Besteuerung der Varen-häuser und Konstanderne ist Sache der Landesgeschgebung.

Anweit und Konstandereine ist Sache der Kandesgeschigebung. Beguntlich ber Mitgliande ber Schnut- und Schundliteratur hat bas Reichsjuftigantt Erwägungen angestellt und ift gu dem Schluf ge-langt, daß bie bestehenden Gesehe bei strenger Sandhabung genigen. Bon einzelnen Bundesstaaten ist angeregt worden, die Kolportage eingufdrunten und die Strafbestimmungen gu bericharfen. Diefe Anregungen werben weiter erwogen werben. — Die Flage ber Bahnen für Schneligleitssabrten von Automobilen wird jedenfalls auf bem im nächsten Jahre in London flattsindenden internationalen Wegelongreß bedandelt werden und hoffentlich zu einer internationalen Regelung führen. — lieber die Haftpflichtbersicherung der Automobilhalter dweben die Erwägungen noch.

Abg. Giesberts (B.): Jede aus nahms weise Besteuerung der Konsumbereine mit dem Ziele der Erdrostellung werden wir bestännt ben Der Redner begeführet dann die nom Lentenun bestellt und den Der Redner begeführet dann die nom Lentenun bestellt und den Der Redner begeführet dann die nom Lentenun bestellt und der Redner begeführet dann die nom Lentenun bestellt und der Redner begeführet dann die nom Lentenun bestellt und der Redner begeführet dann die nom Lentenun bestellt und der Redner begeführet dann die nom Lentenun bestellt und der Redner begeführet dann die nom Lentenun bestellt und der Redner begeführet dann die nom Lentenun bestellt und der Redner begeführet dann die nom Lentenun bestellt und der Redeling der Redner begeführet den der Redner der R

tampfen. Der Redner begrundet bann die bom Bentrum bean-tragte Refolution, die eine Bentralftelle gur Forderung ber Zarif. berträge forbert. — Dir Stellung der Regierung gum Ar-beitstammergeses bedauern wir; fie sollte noch einmal er-wägen, ob sie es nicht doch mit den Gewertschaftsselretaren in den Kammern annehmen soll. — Eine einheitliche Regelung der Statuten ber Benfionstaffen ber induftriellen Berte mare bei ber Bichtigteit

biefer Raffen febr erwünicht.

Der Abg. Fisch er hat und sozialpolitische Unfruchtbarkeit vors geworsen. Gewiß ist Aritil der Hobel des Fortschritts, aber die kritil, die nur negiert, erzeugt das Gegenteil. (Zustimmung im Bentrum.) Wir haben auch nicht, wie der Fischer und vorwirft, die Einbeziehung der Staatsarbeiter in das Arbeitskammergesch sallen lassen, wir wollen nur nicht das Geset daran seintern lassen, wie an der Frage der Arbeiterseftetäre. (Sehr richtig! im Zentrum.) Möge Herr Fischer doch die Herren von der nationalfiberaten Bartet veranlassen, an den Arbeiterseftetären sestzuhalten und ihnen sagen, daß sie anderenfalls die sozialdemokratische Unterstützung dei den nächsten Bahlen verlieren. (Gr. Heiterkeit.) Herr Fischer macht uns zum Vorwurf, wir bätten beim Militäretat nicht sür die Tarisersolution gestimmt. Der Gedanke dieser Resolution rührt vom Zentrum her (Widerspruch bei den Sozialdemokraten) und als wir beim Marineetat dasür stimmten, wurde das in der sozialdemokratischen Aresse ab Elamage für das Zentrum hingestellt. (Zuruf bei den Sozialdemokraten: Lüger und Schwin de I!) Weiter warf und Herr Fischer vor, unseren Einstum nicht für die Witwens und Baisenversicherung eingeseht zu haben; bei dem Zollfaris dat die Zentrumspartei ihren Einstuh voll und ganz eingeseht wie an der Frage ber Arbeiterfefretare. (Gehr richtig! im Bentrum.) tarif bat die Bentrumspartei ihren Einflug voll und gang eingeleht (Abg. Fijcher [Sog.] : für ben Bolltarif), um den Gedanten zu berwirklichen. Wenn die Reichsberficherung in Kraft getreten und jedem armen Teufel Die Bunge geloft ift, werten wir feben, two die wirt-

Kleines feuilleton.

Anatole France über ben Beltfrieden. Bei ber Gebenffeier ffir Leo Tolftoi, die am Sonntag in der Barifer Sorbonne abgehalten tourde, hielt Anatole France eine Anfprache, die er mit den nachftebenben Ausführungen fiber ben Rampf gegen ben Rrieg fcblog "In diefer ernften Grage, ber ernfteften bon allen, muß jeder feine Berantwortlichfeit einfegen. Benen allgemeinen Brieden, ben ber romifche Abler nach feche friegerifden Jahrhunderten gum erftenmal ber gangen, bamals befannten Belt gebot; jene Gottin, ber Mitar errichtete, einen Imperator - Pontifer Muguftus bessen schöne Marmorsteine man noch in Italien verstreut, sieht; jenen Frieden, den die Einbrüche der Barbaren und die langsame Organisation der modernen Rationen in Europa und der Belt bald vernichteten — den Frieden, den wir und der Belt bold bernichteten - den Frieden, den wir mit unferer gangen Geele erschnen, rufen wir ihn nicht mit Geufgen it auf ben Ruf wehflag mng Stom er miro mi tommen. Erzwingen wir sein Kommen durch ein stetiges Bemühen in klar bewahrter Erkenntnis der Rotwendigkeiten, die die Welt kenken. Wenn wir wahrhaft friedensszeundlich sind, seien wir groß und stat. Sie versiehen nich, ich meine nicht im Sume der Syndikate der Publizisten und Metallsindustriellen, die für Frankreich nur eine Eröße in Cisen waren sordern. Ich spreche vielmehr von jener Stärke, jener derben Geiundheit, die and der gleichen und freien Entwicklung der Organe in einem Boll — von jeder nationalen Kraft, die and den guten Bedingungen der geistigen und materiellen Arbeit erwächst. Die Rationen haben innmer ihre ganze Kraft aus dem Boll gezogen. In den nodernen, wissenschaftlichen Demokratien kann diese Volkskraft verzehnsacht, derhundertsacht werden. Die Rationen, die die größte wirtschaftliche, intellestuelle tommen. Erzwingen wir fein Rommen burch ein ftetiges Bemithen Demokratien kann diese Bollskrast verzehnsacht, verhunderisacht werden. Die Rationen, die die größte wirtschaftliche, intelleskund morakische Racht erlangen, die Rationen, die durch ihr induskriöses Genie einen höheren Appus der Livilijation schaffen und die das am besten organisserte, das einigste, reichte und hochsin niese Proletariat besitzen — diese Rationen, diese allein, werden morgen imstande sein, die Ideen der Eintracht, des Friedens und der allgemeinent Bereinigung zum Durchbruch zu bringen. Der Krieg wird nicht darum ein Ende haben, well er grausam ist. Die Ration selbst ist gefühllos und grausam, und wir hängen von ihr ab. Er wird nicht darum enden, weil er ungerecht ist, denn nichts beweist, daß unsere Ideen von Gerechtigkeit und Liede sich eines Tags verwirklischen. Er wird enden, wenu die politischen und sozialen Ursachen, die ihn möglich Urfachen zu wirlen aufgebort haben werben, die ihn möglich und notwendig gemacht haben: die Antotratie, die induftrielle Ronfurreng, die Unterdrüdung der arbeitenden Rlaffen."

lich Entrechteten sigen. (Sehr wahr! im Jentrum und rechts.) fre und 11 construction gehenunt. Mir ist nicht bekannt, das in diesem haue gehenunt. Wir ist nicht bekannt, das in diesem haue gere Giererschaften Gewerkschaften Gewerkschaften macht. (Lachen bei den Sozialdemokraten.) Die größten Gegner der Gewerkschaften siehen in Ihrem Lager! (Sehr richtig! im Zentrum und rechts.) In einer Sigung der Gewerkschaftsvorsichnde im Jahre 1906 sührte der Referent Müller aus: "Die rote Rosa habe und Fußschaften das Zeintrum zuch das Zentrum toren, Spießer hat man und geschinipft. Bömelburg sührte aus: wird die Zu Wan hat in der Barteipresse und in Versammlungen verlucht, in weim die Man hat in ber Barteipreffe und in Berjammlungen verfucht, in fuftematifcher Beife bie Maffen gegen die Bubrer aufzuheben; man hat den Massen gesagt, auf die Führer zeigend: Geht, das find die vollgefressenn Kerle. (Zuruf bei den Sozialdemofraten: Ole Kamellen!) In einer Bersammlung in Hamburg wurde Legien geradezu ausgesohlt und niedergebrüllt. Das geschah Männern, die eine ganze Lebensarbeit für die Gewerk-ichasten hinter sich haben, eine Arbeit, die nieder wert ist, als die aller fogialdemofratischen Rebatteure gufammen. (Burufe bei ben Sozialdemofraten.) Trop aller Parteitagebeichluffe find Sie Gegner der Gewerfichaften geblieben und bemuiben fich infiematifc, ben Maffen Migtrauen gegen die Gewerfichaftofuhrer gu fuggerieren. (Burnfe bei den Cog.) Beiter warf ber Abg. Fifcher uns bor, bah (Furufe bei den Sog.) Weiter war der Ald. Filder uns bor, dat wir Andnahmegefest verlangen. Das Zentrum hat das Sozialistengeset abgelehnt, es hat die Zuchthausvorlage zu Fall gebracht. (Abg. Fischer [Sog.]: Da ma 16!) Es hat gegen den Sprachenparagraphen beim Neicksbereinsgeset gestimmt und wird jedes Ausnahmegeset bekampfen. Fischer bezog sich auf eine Resolution meiner Parteitrennde in Minchen, die freilich eine zweiselthafte Kassung hat. Aber 1898 sührte auch Gebel in einer Polemit mit Sioder aus, es läßt sich begreisen, daß Unternehmer es sich nicht gefallen lassen, daß umerhalb der Betriede sozialdemostratische oder ihren sonit undequeme politische Agitation getrieden wied. (Abg. Fischer [Soz.]: Agitation!) Das sist auch ganz unser Standpunkt und ist es immer gewesen. Ich habe nie geliedt (Stürmische Heintlichteit Ausschreitungen bei Streils und ähnliche Dinge in der Deffentlichteit breitzutreten. Ich freue mich, daß auch der Abg. Doch Gewaltkätigkeiten gestern ausdrücklich bedauert hat. Die Gesahr von Ausnahmegesetzen liegt nicht bei ben Parteien und ber Regierung, sondern in der Stimmung der nichtsglaldemokratischen Massen, die herborgerusen wird durch die spstematische Ausschliehung der nichtsglaldemokratischen Arbeiter von der Arbeit. Die Duch bruder haben beinabe einen Monopoltarif fertiggebracht, ben Lithographen und in ber demielithographifden Induftrie wird deiner beschäftigt, der nicht in dem sozialdemokratischen Indukter bird seiner beschäftigt, der nicht in dem sozialdemokratischen Berband ist. (Abg. Fischer [Soz.]: Auf Berlangen der Unternehmer!) Die Metallarbeiters Zeitung" schreibt, od es zweckmäßig ist, Winglieder gegnerischer Organisationen den der Beschäftigung in taristreuen Betrieden auszuschliehen, muß von Fall zu Hall entschieden werden. Was heißt das anders, als es soll von Fall zu Fall den Leuten das Genick umgedreht werden. "Ohne rot tein Brot." (Lebhafte Zusimmung im Zentrum und rechts.) So werden die Massen terrorisert und müßer zum Schein sozialdemokratisch werden, um überbaumt stimmung im gentrum und rechts.) So werden die Rapien terrottiert und mussen jum Schein sozialdemolratisch werben, um überhaupt Liebeit zu bekommen. (Sehr richtigt b. d. bürgerl. Barteien.) Die Berantwortung dasur baben nicht die Gewerlschaftssiührer, sondern Ihre Parteipresse und Ihre Parteiferetäre. Juweilen geben auch Sozialdemofraten der Bahrbeit die Ehre: so hat Be de lauf dem legten Parteitage ausgeführt, die Babenfer hatten das allgemeine Bahlrecht nicht, ohne die Silfe des Zentrums. (Gehr richtig! im Zentrum), mid fie hätten fehr häufig mit dem Zentrum stimmen mussen, nachdem ihre eigenen weitergehenden Antrage abgelehnt waren. 3ch reffimiere mich babin: ber Freiheit ber Urbeitericaft brobt teine Gefahr, wohl aber bem gefunden gewertichaftlichen Gebanten, und zwar broht biefe Gefahr bom fogialbemofratifchen Terrorismus. (Lebhafter, anhaltenber Beifall im Bentrum und

Abg. Sadje (Goz.):

Berr Giesberts fucht bie Richtigfeit ber Ausführungen meines Freundes Fifcher über bas Stoden ber Sozialpolitif gu beftreiten. Aber wie war co bodi! Bei ben Bahlen von 1907 wurden 7 driftliche Arbeiterfelretare, barunter 5 vom Bentrum gewählt. Damals hing der himmel voll Geigen. 28as wurde uns nicht alles ergablt vom fogialpolitifden Fortidritt! Aber wie fläglich find die Brophegeiungen gu Schanden geworben. (Lebb. Buftimmung b. b. Cogialb.) Heber bie Reichs-berficherungeordnung will ich an bieler Stelle nicht fprechen, aber ich muß boch ermabnen, bag bie driftlichen Arbbeiterfefretare fich babei nicht eben in einer Beife betätigt haben, Die als arbeiter-

war ein neuer glangender Erfolg bes öfterreichifden Dichters. Diefer war ein neuer glanzender Ersoig des dietreigischen Dichtes. Diefer schlichte, im vollstümlichen Denken und Hühlen seit wurzelnde Gestalter und gerade gewachsene Freilustmenisch rif durch die frischen Energien seines Könnens und durch die Kraft, mit der er an natürlich ethisches Empfinden appellierte, auch das blasierte Premierenpublikum von Berlin W. mit foct. Am Schliß, two sonst der Wettlauf nach den Garderoben einseit, blieb alles im Theater und drachte dem Autor, der wohl ein dutpendmal erscheinen nuchte, stehend Ovationen bar. Der mmittelbare Refler feelifch ftarter Erfcutterungen, Die Freude, auf ben Brettern, Die die Welt bedeuten, einmal wieder an bedeutfam Großes, an bas Belbentum einer burch feine Unterbrudung austrottbaren lleberzeugungstreue erimert worden zu sein, kam darin zum Ausdruck. Das Fehlen jeder Rihetorit, jeder auferen Helden-vose, die Darstellung des Glaubensidealismus im Rahmen einsächter Begebenheiten, durch naturalistisch scharft gesehene Menschentupen macht die Birtung um so stärter. Das Geschäckliche der Bertreibung der an dem einspressen. treibung ber an bem evangelischen Belenntniffe festhaltenben Bauern aus den öfterreichifchen Albenlandern gur Beit der Gegenreformation wird losgelöft von allem dronifhaften Ballaft, und bildet nur ben Sintergrund gang allgemein intereffierenber Rontrafte.

3m Beimatborf ber Rotts, einer Bauernfamilie, Die feit einem balben Jahrtaufend auf ererbiem Boben figt, herricht Jammer. Manner und Frauen ebangeliichen Glaubend, die den bom Landesberrn verlangten ichmählichen Biederruf nicht leiften wollen und darum in Berbannung ziehen müssen, nehmen Abschied von den Rachdarn. Christof Rott und sein achtziglähriger Later, besten Ahnherr selbst als Reper hingerichtet wurde, verharren schweigend, scheinbar teil-nahmlos; und die Rottbäuerin, Christofs Beid, bezeugt den Armen unverhöhlen ihre rechtgländige Geringichätung. Gie abnt nicht, daß auch ihr bas gleiche Los bevorsteht, daß Mann und Schviegervater felbst ins geheim ber neuen Lehre anhangen. Prächtig ist die Szene, ba Christof, nachdem ber Schwarm sich betlaufen, die versteckte Bibel hervorgieht und feierlich bedachtig bem Bater baraus borlieft. Aber was Troft gewähren follte, bericharft nur bie Stacheln bes Gemiffens. Ber ben herrn nicht bor ber Belt zu befennen magt, ben wird ber herr verwerfen. Go fteht geschrieben und Chriftof weift ben Bater eindringlich barauf bin. Aber ber Alte windet fich und marftet bartnäcig. Gott wird zufrieden sein, wenn er in seinem letzten Stündlein ihm die Ehre gibt. Was sollte auch ein alter Bauer wohl an dem Auserstehungstage machen, wenn er, bon Hand vertrieben, irgendwo in der Fremde eingeschart, unter lanter und befannten Leuten erwacht?

Gin faiferlich tatholijder Reiteromann, ber an ber Gpige einer Soldnertruppe mit Schwert und Spieg den Rebern gufeben foll, flopft drobend an die Tar. Unterwürfig öffnen fie. Der Alle, lt sa den zu wirken ausgenart haben werben, die ihn möglich und notwendig gemacht haben: die Autokratie, die der seine sign Bleich und Blut, den jüngeren Gobu, bereits verstünden gemacht haben: die Autokratie, die der seine eigen Fleich und Blut, den jüngeren Gobu, bereits verstünden. Die Gestenden Klassen zu gemacht haben: die Unterdrückung der seine eigen Fleich und Blut, den jüngeren Gobu, bereits verstünden. Die Gestenden Klassen zu gemacht haben: die Unterdrückung der seine eigen Fleich und Blut, den jüngeren Gobu, bereits verstünden am Sonnabend, den 18. März, 8½ Uhr, nach eigenen Bevöachtungen lengnet hat, schwört immer wieder, er sei schon "recht". Die Gestenden Klassen Klassen kachdars schweiten ka

(Gehr mahr! im Bentrum und rechts.) freundlich gu bezeichnen ift. (Gehr mahr! bei ben Cogial-

herr Giebberts bat und aufgeforbert, wir follen boch bie Rationalliberalen bewegen, für die Bulaffung ber Arbeiterfefretare gu ben Arbeitelammern gu ftimmen. Bir find nicht mit ben Rationals liberalen berfippt und berichwägert wie bas Bentrum mit ben Ronferbativen. (Gehr gut! bei ben Cogialbemofraten.) Moge alfo mur bas Bentrum bofür forgen, bag ber Biberftanb ber Konfervativen gegen die Bulaftung ber Arbeiterfefretare gebrochen wird bie Bulaftung mit grober Majorität beschloffen werden, selbst wenn die Rationalliberalen noch weiter dagegen fein follten. Bielleicht forgt dann das Zentrum auch noch bafur, bag ber bom icarimaderiiden Bentralberband ber Induftriellen billierte Biberftanb gebrochen mirb.

Bentrum hat unfere Refolution betreffend bie Zarif. vertrage uim beim Boftetat und beim Militaretat abgelebnt. Beim Marineetat hatte es bafür geftimmt. Das macht, beim Marineetat war die Abftimmung namentlich. (Bort! bort! bei ben Gogialbemotraten.) Wenn in unierer Fraktion fo etwas vorgefommen ware, wie hatte die Bentrumsprefie es festgenagelt, naturlich nur unter Singufügung ausichmudenber Lugen.

Serr Giesberts behamtet, daß die belgischen Sozialisten für ein Arankenkassengeset eintreten, welches die Beiträge und die Berwaltung halbiert. Benn dem so ist, so nehmen unsere belgischen Parteigenossen wohl darum diese Stellung ein, tweil bon bem in Belgien herrichenden Rleritalismus gurgeit nicht mehr gu er-

herr Giesberts hat auch wieder einmal in bas alte Terre-rlsmusgeschrei eingestimmt. Er tate wirklich besser baran, bor ber eigenen Bentrumstur gu fegen. Alle biefe

Unrempelungen ber freien Gewertichaften

follen wohl nur die Aufmerkjamkeit bon ben ammutigen innerlicen Streitigkeiten im Jentrum ablenken. Die driftlichen Gewerkschaften und die latholichen Fachabteilungen belegen sich ja gegenseitig mit Ausdrücken wie "Ränderspunde" (Deiterkeit) und abnlichen driftlichen Koseworten. Da versteht man es, wenn herr Giesberts sich aus dieser unangenehmen Situation mit München-Gladdacher Geschiefer lichfeit berauszuwinden fucht, um feinen anderen Musbrud gu ge-

Es bleibt besteben, das baberifche Bentrum hat den Musichluf von Sozialbemofraten aus bem Gifenbahndienft verlangt. Es bat berlangt, bag fozialbemofratifche Gifenbahnarbeiter nicht angenommen werben, ja, daß bereits im Dienft befindliche entlaffen werben (Bort bort bei ben Sozialbemofraten) und ba bringt herr Giesberts bae hort! bei den Sozialdemoltaten) und da bringt herr Giesberts das unglaubliche Kunschuld fertig, sich zur Rechtfertigung dieser Scharfmacherleistung auf Bebel zu berufen. Selbstrebend haben wir stets die Agitationstreiheit außerhalb der Betriebe für und in Anspruch genommen. So hat auch Webel erklätt, innerhalb der Betriebe möge Ruhe herrschen, aber um die Betätigung der Arbeiter außerhalb der Betriebe habe sich der Arbeitzung geber nicht zu kummern. Statt sich auf Bebel zu berufen, möge sich derr Giesberts lieber mit dem nur zu besannt gewordenen Worte des Bischofs denke beschäftigen: "Der Anscht muß Lucht Borte bes Bifchofs Gente beschäftigen: "Der Anecht muß Anecht bleiben." (garm im Bentrum.) 3ch fürchte, Die Worte werben balb pur allgemeinen Barole bes Bentrums werden und wer fich ihr nicht

aur allgemeinen Parole des Zentrums werden und wer sich ihr tilgt fügt, wird stiegen.
Es ist eine Unwahrheit, wenn uns Gegnerschaft gegen den paritäisischen Arbeitsnachweis nachgesagt wird. Wenn herr Siedberts bier allerlei Reibereien, wie sie in einzelnen Betrieben zwischen den verschiedenen Organisationen vorsommen, in aussührlicher Breite vorkrägt, so könnte ich darauf mit tage-langen Aussührungen antworten. Ich würde dann nachweisen, daß auf fatholischer Seite massenhaft die Dinge vorkommen, die herr Giedberts, wenn sie anderwärts vorkommen, Verbrechen nennt. Jahre hindurch war das Verhältnis der Arbeiterorganisation unter einander aut, sie aingen namentlich im Vesten gemeinsam vor. einanber gut, fie gingen namentlich im Befien gemeinsam bor. (Buruf rechte: Die driftlichen Arbeiterorganisationen gehorchten bem fogialdemofratischen Diktat!) Der Zwist ift namentlich baburch bertartt worben, daß die driftlichen Organisationen in enticheidenden Pragen sich von der übrigen Arbeiterschaft getrennt und auf die Seite der Unternehmer geschlogen haben. (Sehr wahr! bei dem Sozialdemokraten.) Run verlasse ich dieses Thema. (Lärmende Rufe rechts und im Bentrum: Sie tun gut daran!) Ich verlasse dies Thema wahrlich nicht, weil ich kein Material mehr habe, damit bin ich reichlich versehen, sondern weil ich der Meinung bin, daß der Etat des Reichsamts des Junern nicht dazu da ist, daß die Arbeiterorganisationen sich gegenseitig gersteischen, statt gemeinsam

findet. Wie sie in ihrer robusten Art, so unbegreiflich ihr die Tat des Mannes duntt, sich doch in Rot und Clend zu ihm findet, ja, wie ihr schließlich eine ahnende Bewunderung seiner Seelenhoheit ausgeht, das ist ebenso wie der Charafter Christoss mit tiefer Seelenfunde durchgesührt. Ein höhepunkt in diesen Seelenbildern Seelenkunde durchgesührt. Ein höhehunkt in diesen Seelenbildern ist das Gespräch, in dem — da ein neues Dekret protestantischen Ettern das Mitnehmen von Kindern in die Berbaumung verbietet — Christof seine Frau ersucht, beim Knaben in der Heinbaumung derschieng einprägt. In den fardig-reichen Epischung einprägt. In den fardig-reichen Epischen klingt maunigfach variiert das gleiche Grundmotiv wieder: Die mit dem Adergrund verwachsene düuerliche Peimatliebe, der die Berbaumung arger als jedes andere llebel scheint. Die Berfolger häufen Schimpfauf Schimpf. Da der Alte hört, das wer nicht als richtiger Kathalif auf Schimpf. Da ber Alte bort, bag wer nicht als richtiger Ratholit ftirbt, fortan auf bem Schindanger begraben werben foll, und fo

stirbt, fortan auf dem Schindanger begraben werden soll, und so auch noch die letzte hossung auf ein Stüdchen geweihter heimaterde fehlschlägt, reist ihm die Empörung sein Geheinnis aus der Brust, wird anch er noch vor dem letzten Stündlein zum Beleinner. Zu eminent dramatischer Bewegung erheben sich die letzten Szenen. Als Christofs lustiger Junge, der Spah, vom Reiterdmann in den Tod gejagt ist, wallt in dem ruhigen Mann urwüchsig grunmer Zorn auf. Er springt dem Beiniger an die Gurgel und wirft ihn würgend nieder. Die Frau reicht ihm das Beil zum Schlage. Aber schon ehbt die Leidenschaft. Er lätzt von dem Bezwungenen, ja er tut mehr, er berzeiht ihm. Der Schuldaren, auf dem die Leiche des Jungen geborgen ist, halt vor der Alir, und der Jug der heimatlosen seht sich in Bewegung. Eine symbolische letzte Bendung sast die Tendenz des Stüds zusammen: Der don jo viel Gite beschämte Kriegsknecht zerbricht sein blutdesleckes Schwert vor dem Muttergottesbilde.

vor dem Muttergottesbilde.
Die Aufführung wetteiferte an Chitheit mit dem Werte. Die hartlnochig edige Banerin Mathilde Guilins, Monnards in sich gefehrter, bei aller Sanstmut boch kraftvoll mannlicher Christof, und Reichers gwijchen der Gorge um fein Geelenheil und bie Begrabnioftatte gitterud hinfund ber geworfener Greis, waren Leiftungen ersten Ranges. Die weniger piphologisch ausgesührte, nicht in besorativem Stil gehaltene Figur bes talierlichen Reiters hatte in Derrn Rarr einen vortrefflichen Reprasentanten.

— Bortrage. In der Deutiden Raturwissenschaft. lichen Gesellschaft spricht am 17. März (i. Rathaus, Zimmer 100) um 8%, Uhr heer Eugen Frederic über: "Der Champignon und seine Zucht". Eintritt frei. — Im Schillersaal des Charlottenburger Schillertheaters spricht Eugen Zabel am Sonnabend, den 18. März, 8% Uhr, nach eigenen Beobachtungen über das Thema: "Bom Kreml zur Rewa" (Mossau-St. Betersburg).

bei ben Cogialdemofraten.) Run gu den anderen Dieftiffionerednern. herr b. @ amp tvieder einmal nicht im Saale ist (Seiterkeit und Sehr gut! links), bat gestern die alte Bebauptung bon der glangenden Besserung der Lage ber Arbeiterichaft wiederholt. Die duren gablen der Statistit widerlegen dies Marchen. Ich erinnere namentlich an das

Ginfen ber Bergarbeiterlöhne

in berichiebenen Revieren, 3. B. in Riederichleften. (Bort! boit bei

den Gogialdemofraten.)

Der Arbeiterichaft gu hemmen und gu unterbriden. Aber trog aller Schitanen ichreitet bant ber unberbroffenen Arbeit ber Bartei und ber Gewertichaften die Bilbung der Arbeiterschaft fort und zeitigt immer glangendere Refultate. (Lebhafte Zustimmung bei ben Sozialbemefraten.)

derr d. Samp hat wieder einmal über Terrorismus geklagt. Ich möckte herrn v. Gamp ersuchen, sich einmal mit den Zuständen in den Elberfelden Fardwerken zu beschäftigen, an denen er meines Wissens start beteiligt ist. Dort werden nicht nur keine Witglieder der freien Gewersschaften, sondern auch keine hirschaften geduldet. (Lebhastes hort! hört! bei den Sozialdemokraten.) In die Rogen über Terrorismus haben auch iste keiser Riese-

berg und Strefemann eingestimmt. Derr Riefeberg tate besser, sich um das Bantottinftem zu kimmern, das das Desejnnbitat gegen wider-strebende Badermeister ausübt. Ich will hier ferner erinnern an den Terrorismus des Kalifyndikats. (Gehr wahr! bei den Sozials

Berr Giesberts fprach auch wieder bon ber Bergewaltigung ber und Arbeite. Arbeitswilligen. Reibereien gwifden Streifenden willigen fommen überall bor. Much die driftlichen Gewertichaften willigen sommen überall vor. Auch die herhaltschen Gewertschaften wissen dabon zu erzählen. Eben erst sinde ich wieder eine Rotiz in der "Kölnischen Bolks-Zeitung", in der im Anschluß an einen Streit grifischer Arbeiter vor der Herbeitschlung von Arbeitswilligen gewarnt wird. Dadurch werde die Situation gespannt und bedenklich. (Hört! bei den Sozialdemokraten.) Die Arbeitswilligen sind oft wenig empfehlenswerte Elemente. (Erneutes Hört! hört! bei den Sozialdemokraten.) Und wenn Dere Stresemann über "fozialdemokratischen" Terrorismus klagt, so möchte ich wiederum auf eine Kotiz der "Kölnischen Golkszeitung" verweisen, die sich gegen den Terrorismus wendert, den zeitung" verweisen, die fich gegen den Terrorismus wendet, den nationalliberale Unternehmer in Bochum gegen driftliche Arbeiter üben. (Erneutes Hört! hort! bei den Sozialdemokraten.) Und mun erft

ber Terrorismus bes Bunbes ber Landwirte!

Die Ragen ber liberalen Breffe fiber bie Boutottierung von Raufleuten und anderen Geschäfteleuten burch ben Bund ber Land.

wirte reifen noch immer nicht ab. Go find, wie wir feben, nicht nur die Arbeiterorganisationen, gegen die Aerrorismus gentt wird. Die Unternehmerorganisationen fampfen besanntlich seit Jahren gegen alle Organisationsbestrebungen der technifd-induftriellen Beamten und Angeftellten an und handhaben

unnadifiditlid bas Suftem ber ichwargen Liften.

Heberhaupt gehören biefe ichwargen Liften gu ben Saupiwaffen des Terrorismus, wie ihn die Unternehmerorganisationen gewerbe-mäßig üben. Selbst ber beutsch-nationale Handlungsgehilfenverband sieht fich bem Unternehmer-Terrorismus preisgegeben. (Hört! hört!

bei den Sozialdemofraien.) Das Syftem der Boyfottierung und Aechtung, furgum bes Terrorismus im ichlimmiten Sinne des Wortes, wird auch gehand-

habt, wenn die Arbeiter bon bem

Wahlrecht gu bffentlich-rechtlichen Rorperichaften

Gebrauch maden. Reulich ift erft toieber ein Anappichaftealtefter in Schlefien, Bater von feche Rinbern, gemagregelt worben, nur weil er zum Knappisaftsältesten gewählt worden war, nur, weil er der Mann des Bertrauens seiner Kameraden ist. (Lebhaftes hört! hört! Bei den Sozialdemofraten.) Und wie oft werden in Westsalen Bergleute gemaßregelt, die 20, 30 Jahre in Arbeit gestanden haben. Was sagen die Herren Rieseberg, v. Gamp, Stretemann zu die sem Terrorismus? (Lebhastes Sehr gut! det den Sozialdemofraten.) Derr Nieseberg ist auch ein wütender Gegner des Genossenschaften. Selbstredend nur, wenn die Arde einer Genossenschaften Genossenschaften der Verweitergenenschaften der Rieseberg

icaften grunden. Gegen Sandwerlergenoffenschaften hat herr Riefeberg nichts einzuwenden. Ebensowenig hat herr Riefeberg etwas gegen die Sonorierung der Gefreiare der driftlichen Arbeiterorganisationen und ber Unternehmerorganifationen einzuwenden. Aber ben Beamten ber Sozialdemotratie und ber freien Gewerficaften wirft er bor, bon Arbeitergrofchen zu leben. Das ift Riefebergiche Gerechtigkeit ! (Sehr wahr! bei ben Sozialbemotraten.)

(Sehr wahr! bet den Sozialdemokraten.)
Ich wende mich nun zu anderen Fragen. Wir lehnen seldstredend auf das allerentschiedenste alle Bestredungen ab, die darauf hinausgeben, die Hausterer zu schikanieren und zu ruinieren. Christlich ist übrigend dieser Kannf des Jentrums gegen die Aermsten der Armen eben nicht. (Lebhatte Zustimmung dei den Sozialdemokraten.)
Das Shstem des Hochschles, das noch verschärft wird durch die samosen Einsuhrscheine, sührt mit Raturnotwendigkeit zur

fdwerften Schabigung ber unteren Rlaffen.

Man tann ohne jede Uebertreibung erklären, daß 3. B. die furchtbare Sänglings- und Rinderfierblichkeit, wie fie fpegiell in den Revieren der Tertilindustrie herricht, auf das Konto ber fogenannten Bolitik Des Schunes ber nationalen Arbeit gu feben ift. (garm bei ben Schwarzbiauen, lebhafte Buftimmung bei ben Sozialbemofraten.) Go ift bezeichnend, bag ber Badermeifter Riefeberg bie Bolitif ber Brotverteuerung munter mitmacht.

an unferer Resolution, die ein einheitliches Reichsbergrecht berlangt. In erfter Linie berlangen

Maximalarbeitstag von 8 Stunben

für die Bergarbeiter. Es ist bezeichnend, daß von allen Kulturlandern Europas nur Ruffand und Deutschland feinen gesehlichen Maximalarbeitstag für Bergarbeiter haben. (Hört! hört!) — Ferner ver-langen wir eine reichsgesehliche Einführung von Brubenkontrolleuren. Babern, Sachien und Preußen haben sogenannte Sicherheitsmänner. Bapern, Sachien und Preußen haben logenannte Sicherheitsmänner. Aber diese siehen in Arbeit und sind vom Berglapital abhängig. Das preußische Wögeordnetenhaus hat dastar gesorgt, daß die preußischen Sicherheitsmänner "weiße Salber sind und weiße Salbe bleiben. Ber für unabhängige Arbeitersetäre in den Arbeitskammern eintritt, muß auch mit und undhängige Grubenkontrolleure verlangen. Deute werden die Sicherheitsmänner, die ja abhängig sind, in seder Beise geschuriegelt und gemaßregelt; den Beamten ist Anweisung gegeben, mit den Sicherheitsmännern die Strede recht schnell zu durchjagen. "Ich will die Kerle sigon zum Schwichen beingen", schreibt ein Grubendaron, und die durch die Strede gehehten und in Schweiß gedobeten Männer werden dann an die Arbeit in der zugigen Wetterstrede gestellt und noch der höhnt. Diese Schikanierung richtet sich gegen die christ-

für das Bohl der Arbeiterschaft zu wirken. (Ledhafte Lustimmung bei dem Sozialdemokraten.)

Bei den Sozialdemokraten.)

Rum zu den anderen Dishissionsrednern. Herr d. Camp, der wieder einmal nicht im Saale ist (Heiterfeit und Sehr gut! lints), zuwenden, die grumdbesigenden Fürsten und Grafen ziehen Untummen dat gestern die alte Behauptung von der glänzenden Bessen der Arbeiterschaft wiederen die Arbeiterschaft wiederen die alte Behauptung von der glänzenden Bessen der Arbeiterschaft wiederen die Arbeiterschaft wiederen die alte Behauptung von der glänzenden Bessen der Arbeiterschaft wiederholt. Die direren Zahlen der Statistit wiederen dies Marken. Ich erinneren and das der Arbeiterschaft wiederen dies Marken. Ich erinneren and das der Arbeiterschaft wieder die Arbeiterschaft wieder der Arbeiterschaft der Arbeiterschaft wieder der Arbeite

Bum Solluf noch ein Bort über bie Rohleneinfuhrgolle, Die bon ber theinisch - weställischen Kohlenindustrie verlangt werden. Rot-wendig find fie icon beehalb nicht, weit uniere Kobleneinfuhr fintt unsere Kohlenaussuhr steigt. Auherdem wirde durch einen Kohlenzoll die schlessiche Kohlenindustrie start geschädigt werden.
Ich schließe mit der Bitte an den Staatsselretär, daß er nicht bloß den Bunschen von rechts Gehör geden möge, sondern auch unseren Bullichen; jedenstalls kann man nicht sagen, daß ich sier unerfüllbare

Forderungen vertreten habe.

Abg. Schwabach (natl.): Der fortichrittlichen Resolution, bas Reichsbereinsgeseh moge seinem Wortlaut und Sinn entsprechend ausgesührt werden und ollgemeine Berbote öffentlicher Aufgige

ausgeführt werden und ollgemeine Berdete öffentlicher Aufgige mögen unterlassen werden, simmen meine politischen Freunde zu, dagegen werden wir dem weiter gehenden Antrog des Zentrums, daß der Sprachenparagraph aufgehoden werde, nicht zustimmen; die Gründe für den Sprachenparagraphen bestehen hente ebenso wie dei seiner Einführung. (Bravo! der den Nationalliberalen.)
Abg. Gothein (Bp.): Here Etresemann betonte, die gesamte nationalliberale Partei halte am Zolltarif unbedingt sest. Sie bat sich unter dem Druck den beziehnen als die Gewöhnung an das Scheußliche. (Heiterseit links.) Auf die Bauer ist ein Aufrechterbalten unsseres Sockschaftigelistens gar nicht möglich; sogne der Zentralverdand deutscher Industrieller hat diese Möglichkeit zusgegeden. Unser Hochschaftlichen verfauer der auch den Grund und Goden und schädigt daher auch die Landwirtschaft. In der ganzen Welt macht jept wieder der Freis

gottgewollte Abhangigfeit ber Regierung von ben Juntern und Schlotbaronen.

und Schlotbaronen.

(Sehr richtig! links. Juruse: Und von den Pfassen!) Das Zentrum macht es sich ja beim Reichsamt des Innern bequem. Es schift seine Arbeitervertreter vor und lätt hochtönende sozialpolitische Reden halten. Benn es aber dann zur Shsimmung konunt, dann kommandiert es gerade so viel Leute ab, wie notwendig sind, um einen forsichristlichen Untrag zu Fall zu dringen. (Sehr richtig! links.) Seinen Einfluß benunt das Zentrum nur dann, wenn es sich darum handelt, agrarische Fragen durchzudrücken.

Bir wünschen, daß die Freiheit des Individuums nicht untergeht in der Herrichaft der Bureaukratie. (Sehr richtig! links.) Wie wollen diese Freiheit des Individuums auch schieben gegen den von Gewertschaften ausgehenden Zwang zum Eintritt in eine Organisation. Die Gewertschaften hätten alle Ursache, die Beispiele des Freiherrn d. Gamp auf das genauseste zu untersucken. Gerade weit die Sozialdemokratie eine Kulturpartei sein will, darf sie sich nur solcher Wittel bedienen, die vor der Forderung der Sittlichteit standhalten. Aber mit vollem Keckte hat der Abg. Sach fe hervorgehoben, daß auch von den Arbeitgebern gefündigt wird. Wir geben dem Arbeit, v. Gamp recht darin, daß es ein Zeichen von niedriger Gesinnung ist, wenn man gegen jemanden Zwangsmittel und den Bonfott anwendet, nur well er sich einer bes Awangsmittel und den Bontott anwendet, nur weil er sich einer bestimmten Organisation nicht anichließt. Wir wenden und aber vor allem auch gegen eine solche niedrige Gesinnung, wenn sie sich vor allem auch gegen eine solche niedrige Gesinnung, wenn sie sich ver und geset die Kuch der preußische Fiskus als Arbeitgeber sieht vielsoch noch auf einem anderen Standpunst. Bat der preußische Oberbergrat Behlsen nicht gesagt: Wer So zi albe motrat ist, der siegt? Das ist derielbe Terrorismus, der Ihnen (nach rechts) so wenig behagt. (Sehr wahr! links.) Am 7. August 1910 schrieb die "Kreuz-Beitung: "Ohne Zweisel, der politische Bontott ist unanständig". Das ist — Theorie, natürlich. (Deiterkeit links.) Aber der frühere konserbative Landtagsabgeordnete King "Düppel hat direst dazu aufgesordert, nur bei den Jandwerfern und Kausseuten zu kausen, die eine blaue Karte — vom Bunde der Landwirte — baben. (Hört! kört! links.) Und der Eundesborsigende derr v. Wangenheim sorderte 1901 öffenilich auf, die eine Bandwirte gesellschaftlich zu behörtlieren, "daß kein hund ein biejenigen Landwirte gefellschaftlich zu bohfottleren, "daß lein hund ein Stlid Brot von ihnen nimmt", die sich der Organisation nicht ausschliegen. (hört! hört! lints.) Bielleicht fagt Derr v. Gamp, der nichts Riedrigeres kennt als solchen politichen Bohtott, nun herrn v. Bangen heim einmal gründlich seine Weinung. (heiterkeit lints. Ruf: Er wird sich hüten!) Wenn Sie — nach rechts — so gegen Bontott und Terrorismus find, warum find Gie benn in Breufen gegen bas geheime Wahlrecht? (Gehr gut! linte.) Was ift benn ber Grund für Ibre Begeifterung für die öffentliche Bahl, als daß Sie die Babler fontrollieren und benjenigen wirtschaftlich ichabigen wollen, der nicht so wahlt, wie Sie wünschen. (Sehr waht! lints.) Deshalb haben Sie ja auch nichts gegen Zigarrentiften als Bahturnen bei den Reichstagswahlen Geiterleit lints.) Bon einer Abhangigfeit bes Mittelftanbes bom Groglapital tann in der Allgemeinheit, wie es oftmals geschiedt, nicht gesprochen werden ; wohl aber befeht eine an Sorigfeit grengende Abhangigfelt von ben Spublikaten. Dier ware Gelegenheit für den Staat, für die Breiheit des Judividuums zu forgen. Aber die gange Frage der gesehlichen bes Individuums au forgen. Aber bie gange Frage ber gesehlichen Regelung ber Sunbilate und Rartelle ift, bant ber Rechten und bem Bentrum, auf ein totes Geleise geraten.

Abg. Baiba (Bole) (febr ichmer verftandlich) flagt über bie niedrigen, jum menschenwürdigen Dasein nicht ausreichenden Löhne, bie im oberichtesichen Bergwerlsrevier, jum Beispiel auf der Donners march ob fit te (bort! hoet! bei den Gozialdemofraten) gezahlt werben. - Mit

furchtbarer Rachfucht ichlägt das oberichlestiche Grubenkapital alle Bergiklaben, an den Ketten zu rütteln, nieder. Rach einem migstlicken Streit bielten die Bergborren Musterung unter den blutarmen Wergleuten, warsen dem die Strafte mobie feit Jahren auf der Zeche gearbeitet, erbarmungstes auf die Strasse und sorgten dafür, daß die Gemastregelten nirgendswomehr Arbeit sinden. (Lebhastes Hörtl hörtl bei den Sozialdemokraten.) Und mit den elenden Hungerlöhnen vergleiche man die glänzenden Dividenden der oberschlessichen Kapitalisten! Eine Gesellichaft zahlt 120 Proz. und barüber. (Siltemische Hörtl beit den Sozialdemokraten.) Ein abselsoter alter schwindsschaft urbeiter wurde bemofraten.) Ein abgelegter alter schwindsüchtiger Arbeiter wurde von der Zechenverwaltung bei steinenbem Regen ans seinem Mietshause vertrieben! (Bewegung. Stürmische Zuruse. Auf bei den Sozialdemofraten: Phui!) Und wenn nun die geplagte polnische Bevölserung Oberichtesiens verlucht, die verfassungsmäßige Bersammlungs und Bereinstellet zur Befferung ihrer elenben wirtichaftlichen Bage gu benuben, werden alle möglichen Schitanen angewandt, um das oberschlesische Bolt an der Ausübung seiner Rechte zu verfindern. Jent racht fich auch, daß der Freifinn dem Sprachenparagraphen zugestimmt hat. auch, doß der Freisinn dem Sprackenparagraphen zugestimmt hat. Ich bin überzeugt, daß der Freisinn jeht nicht wieder einem solchen Baragraphen zustimmen würde. Ich ditte das habe daus, unserer Resolution zuzustimmen, die eine Ausbedung dieses Baragraphen verlangt. — Der Fusel ist fast noch die einzige Ledensfreude der oberschlesischen Arbeiterschaft. (Ledhastes Hört! hört! dei den Sozialdemokraten.) Ich möchte schließen mit einem Wort des Prosessor Sohnren: Wit Wassengewalt kann man wohl ein Land erringen, aber ein Bolt nicht. Ein Bolt gewinnt man nur, indem man Kildssicht nimmt auf seine Bedürfnisse und seine Eigenart. (Ledhaster Beisall bei den Bolen und Sozialdemokraten. Zuruf bei den Sozialdemokraten: Und was iagt derr Delbrild dazu ?)

Dierauf wird ein Schluhantrag an gen ommen.

Abg. Bengebach (Cog.):

Durch ben Schlusantrag ist es mir unmöglich gemacht, die Resolutionen betreffend Werkspensionskassen und Hittenarbeiterschutz zu
begründen. Wir ziehen sie daher zurud, um sie bei der dritten
Lesung aufs neue einbringen und dann begründen zu können.
Es solgt die Abstimmung über eine Reihe der vorliegenden Resolutionen

Angenommen, wird eine Refolution aller Barteien auf Berbei-

führung einer beuischen Ginbeitsftenographie; Refolutionen ber Rationalliberalen, betreffend Gleichstellung ber Gehilfen ber Rechtsanwälte, Rotare, Beamten ber Krantentaffen uim. in begug auf Arbeitsgeit, Rundigungefriften ufw. mit ben Sanbels-

Detreffend Uebertragung ber fogialen Bestimmungen bes Sandels-gesehhuches auf die technischen Beamten; betreffend Unfallfürforge bei Arbeiten, die freiwillig gur Rettung

bon Bersonen vorgenommen werden;
Eine Resolution d. Kormann betr. Zuweisung von Aufträgen
der Reichsbetriebsderwaitung an das Handwerk;
Resolution Ablah und Gen. (Sp.) betr. Sicherung des Wahls
geheimmisse gegen die Simmen der Konservativen. Juruf bei den
Sozialdemokraten: Sie wollen weiter mogeln ih

Antrag ber Bolen betr. einheitliche Regelung bes Bergrechts ufm. Resolution b. Carmer (L) betr. die Banderlager. Abgelehnt wird eine Resolution bes gentrums betreffend Gin-

fdrantung des Daufterhandels, ferner ein Antrag ber Sozialbemotraten auf Schaffung eines

Reichsberggefebes. Die Abfrimmung fiber weitere Resolutionen wird bis gur britten Lefung ausgefest.

Herauf bertagt bas Saus bie Beiterberatung auf Donnerstag

Hbgeordnetenhaus.

49. Sigung bom Mittmod, ben 15. Mara, bormittags 11 ligr.

Am Ministertifde: p. Trott gu Solg.
Die gweite Beratung bes Aultusetats wird forigefest beim Rapitel Sechnifdes Unterrichtemefen.

Abg. v. Bonna (fl.) beantragt, die Regierung zu ersuchen, im nächstigen Etat Minel für die Errichtung eines Labora-torium dur Ersorichung der in dustriellen Berwertung der preußischen Moore in Angliederung an die Technische

Sochicule in Sonnaver vorzuschen.
Abg. Bell (B.) wünscht bermehrte hinzuziehung von Technikern in der Berwaltung.
Das Kapitel wird betwilligt, der Antrag v. Wohna geht an die

Budgettommiffion. Es folgt bas Rapitel

Runft und Biffenfchaft.

Abg. Dr. Pachnicke (Bp.): Die Dotierung bieses Kapitels reicht bei weitem nicht aus. Es muß der Ehrgeiz der preußischen Boltssvertretung sein, Berlin zu einer berborragenden Stätte künstlerischen Schaffens und Schauens zu machen, wie es heute Minchen ist. Der Kunft muß die Freideit der Entwidelung gewahrt bleiben. Dies erkannt zu haben, bildet gerade den Ruhn des Gojährigen Protestors der Künste in Bapern. (Sehr gut! lints.) Die Besuchszeit der Mußen muß den Bedürfnissen des Aublitums bestern muß den Bedürfnissen des Aublitums bestern werden. ber Musen mut den Bedürsnissen des Publitums besser angepast werden. Die Ausgrabungen frühgeschichtlicher Kunde mussen vom Staate organisiert werden; durch ihre Uederlasung an Brivate ist viel wertvolles Material verloren gegangen. Das Privatapital sollte nach dem Muster von Amerika sich daran gewöhnen, größere Opfer für Kunstzwede zu bringen. (Bravol linis.)
Abg. Dr. Wagner (ft.) schließt sich dem Borredner in allen Aunsten an und wünsigt die Einführung eines Besähigungsnachweises sir Musselebrer.

für Dufillehrer.

Abg. Dr. Liedfnecht (Soz.):

Es fällt nicht leicht, in einem Hause über Kunst und Wissenschaft zu reden, das demührt ist, alle klinstlerischen Bestredungen, die aus dem Bolse heraus entstehen, zu unterdrücken, wie sich das bei dem Borgeben gegen die Freien Botsehühren, wie sich das bei dem Borgeben gegen die Freien Botsehühren und wieder bet der Dedatte gestern abend gezeigt dat. (Sehr waht! bet den Sozialdemokraten.) Die Bornrietslosigkeit des daherischen Regenten in Sachen der Kunst hat neutich selbst die "Deutsche Tageszeitung" im Ergensay zu dem Berdalten der maßgedemden Stellen in Breut en hervprgehoben, wo de deuten de Künstlernamen an höch ster Stelle noch im mer kaum ausgesprochen werden den dürsten. Es muß wohl ein heimlicher Sozialoemokrat sein, der sich da in der "Deutschen Tageszeitung" sie siedbenrichen demokratischen Prinzipien und sir die Minnsteinkunst begeinert. (Deiterkeit.) Wir winsischen die freie Entwistelung in der Kunst wie in der Wisselien Arinzipien und für die Minnsteinkunst begeinert. (Deiterkeit.) Wir winsischen die freie Entwistelung in der Kunst wie in der Wisselien Verläume, sondern der Weschentet. Das bedeutet die Proklamierung der Ueberlegen heit des Dogmas über den Berritand. Wir find nicht wirdet genug zu behaupten. daß wir in irgend einem Punste die Wahrbeit besähen, wir erkennen an, daß gewisse Grundprobleme für den menschlichen Verlande unlösdar sind. Weber wir meinen, daß nichts als wissenschalt despehen der gesteund feitgelieht ist. Diesen Rethoden Abg. Dr. Liebfnecht (Gog.):

Dogma, sebenfalls winischen wir nicht, daß es ein Dogma werde, eif auch in vieler Besiehung bereits durch die wissenschaftlichen Prof. Vernhords in der Fatulät für der Prof. Vernhords einen "Niesen" macht (helterkeit), als geeigneter Derr Vernhords in der Vernhords werden. Auch bei der Vernhords d ber Finangierung beeinflugt werden tonnen. Die Bibliotheten, bie in Amerifa von Carnegie geftiftet werben, muffen überall feinen Ramen tragen, bas ift eine Reflame für ihn, und bei Stiftung von Behrstliften wird von folden Kapitaliften vielfach die Richtung borgeichrieben, Die gelehrt werden foll. Der Zwed biefer Dilionenftiftungen in Amerika ift vor allem, Die die fo ichnell aufgebilibte Induftrie notwendigen Intelligenzen im Eiltempo zu produzieren, dafür ipricht auch die Anfache, daß dort die Institute für angewandte Bissenichaft viel reicher dortet werden als die für reine Bissenichaft. Sine ähnliche Beeinflussung der Richtung ist auch bei der Kaiser-Wilhelm-Stiftung in Deutschland keinedwegs ausgeschlosen. — Rathrich finden fich im Rultuseiat auch mancherlei fehr erfreuliche Posten. Für die Mufeen, für wiffenschaftliche Expeditionen tonnte noch viel mehr geforbert werben. Auf bem Gebiete ber Erhaltung ber forper-lichen und geiftlichen Ueberreste alter Aulturen geschieht längst nicht genug. Bon großer wissenichaftlicher Bebeutung ware eine Reu-fatalogisterung ber toniglichen Bibliothet im größeren Stile. Das fatalogisterung der toniglichen Bibliothet im größeren Stile. Das Leuhere der toniglichen Bibliothet ichlagt dem primutivsten Geschmad ins Gesicht. Dem gegenüber machen die Bibliothefen in Boston und Washington einen geradezu überwältigenden Eindruck. Dabei ist die erste eine öffentliche Leihbibliothet für die grohe Wasse des Bolles. Kunst und Wissenschaft müssen mehr popukarissische Borführungen. Die Regierung tut auf diesem Gediete nichts, sie dereitet im Gegensell z. B. den Bochschulkursen noch Schwierigkeiten. Das Volk hat das gröhte Bedürfnis danach, an den höchsten Gütern der Wissenschaft und Kunst leikzunehmen, und die wissenschaftsiehen Kräfte, die in ihm selbst schlummern, zu betätigen. Sche wahrt dei den God.) Das dies heute nicht wöglich ist, ist ein Jeichen für die tiessinnerliche Varbare unsterer beutlagen Gestendung. (Sehr richtigt Wafhington einen geradezu überwältigenden Gindrud. Dabei ift liche Barbarei unserer heutigen Gesellschaftsorbnung. (Sehr richtigt b. d. Sog.) Wie auch bas Theaterweien unter ber Fuchtel ber herrichten Klassen steht, beweisen die Organisationsbestre. bungen ber Schauspielerinnen, die wir nur begrüßen können. Es macht sich bei uns in Runft und Wissenschaft eine Tendenz zur Amerikanisterung demerkar. Kumst und Wissenschaft stehen im Dienste des Kapitals und werden ausgenühr zur Berdreifung der Gestinnungen und Anschauungen, die den herrsichenden Klassen genehm sind. Den Fortschritt auf dem Gediete der Wissenschaft und Kumst vertritt allein die Sozialdemotratie. Es wird den finsteren Gewalten in Preugen nicht möglich sein, die gestige Entwicklung im Solle zu hemmen. Die Masse des Golkes, geführt von der Sozialdemokratie, wird auf dem Gediete von Kunst und Bissenschaft das erfüllen, was die größten Meister des Men-ichengeschliechts geträumt und gewünscht haben. (Bravol bei den Cogialbemofraten.)

Albg, Eidhoff (Bp.) wünicht bie Reformierung ber Buftanbe an ber Runftgewerbeichule in Berlin.

Albg, Seine (natl.) besurmortet die Bereitstellung größerer Mittel für die stoatlichen biologischen Anstalten.

3bg. Wente (Bp) berlangt Corlegung eines Gesebes gegen bie Berfibrung bon Raturbentmalern. 21bg. Runge (Bp.) spricht fich für Erhaltung prabiftorifcher

Denfmaler aus.

Brafibent b. Aroder ichlagt vor, die Beiterberatung auf eine Abendfihung gu bertagen. Auf Antrag des Abg. Gidhoff (Bp.) wird befchloffen, babon abzusehen und ben sogenannten

Profefforenftreit

noch zu erledigen. Aber fehen ab von ber Frage, wer bie Saupticuld an dem peinlichen Streit trägt. Und genügt es festzustellen, das wir gegen den Minister aus diesen Borgängen leinen Borwurf erheben konnen, inddesondere auch nicht aus dem Grunde, weil er gegen den Herrn, dem wiederholt Wortbruch borgeworsen ist, sein Disziplinarversahren eröffnet hat, wenn wir auch für diesen Herrn wenig Sauprathie empfinden. Es hat sich bei diese Gelegenheit wieder das alte Cliquemvesen an der Universität offenbart, gegen bas ber Minifter energisch einschreiten follte. (Bravo!

im Zentrum.) Abg. Eichoff (Bp.): Rach unserer Auffoffung bat das Mini-Abg. Eichoff (Bp.): Rach unserer Auffassung hat das Winissterium in dieser Affäre nicht immer eine glückliche hand bewiesen. Der dem Professor Bernhard vorgelegte Reverd ist von ihm untersickrieden, aber in der Tat nicht gehalten worden. Das dat man ihm mit Recht als Wortbruch vorgeworfen. Brof. Bernhard hat sich dann auerst vereit erklärt, ein Schiedsgericht anzuersennen, lehnte es dann aber am nächsten Tage ab. Ran kann vermuten, daß er zu dieser nachträglichen Absehnung durch das Rinisterium veranlast worden ist. Ware das nicht geschen, so wäre der ganze Etreitsall innerhalb der Wouern der Universität erledigt worden. Der Streit ilt beute noch nicht beiselest ist wird kaum noch au Der Streit ift heute noch nicht beigelegt, ja, wirb taum noch gut ichlichten fein. Wenn ber Minifter Die Gade ernftlich pruft, wird fich ficher heraussiellen, bag ber eine ober anbere feiner Rate im dieser Angelegenheit nicht richtig vorgegangen ist. Die Richtein-haltung des Reverses durch Brof. Bernbard beurteilt der Minister doch wohl zu milde. Ueber das Urteil der Fünferfommission, die aus Kornphäen der Wissenschaft besteht, durste man nicht so leicht aus Kornphaen der Wissenschaft besteht, durfie man nicht so leicht hinveggehen und ebensowenig über die Eingabe der gesamten Fakultät. Es ist mir unverständlich, das danach Beof. Bernhard noch zweiseln konnte, daß seines Weitbens in der philosophischen Fakultät in Berlin nicht mehr sein konnte. Ist doch auch seine Berufung seinerzeit gegen den Willen der Fakultät aus politischen Eründen erholgen. Wöge der Rimister alles tun, um diese das Anschen der deutschen Wissenschaft so umsgemein schädigende Angelegenheit endlich aus der Welt zu schaffen. (Verpool links) (Bravo! linte.)

Kultusminicher Tests zu Gols: Der Gesichtspunkt ber Bah-rung bes Unsehens ber Universität und ber Arosessoren ist für mich von vornherein der aussichlaggebende gewesen. Daher mußte das Biel die Gerbeiführung einer Beritändigung sein. Dies ist nach Siel die Herbeiführung einer Berkändigung sein. Dies ist nach müßevollen Verbandlungen seinerzeit auch gelungen. Was ist nun nachher geschen, daß dies Ergebnis wieder in Frage gestellt wurde? Es ist ein Artikel der "Bossischen Zeitung", der unter Witterlung des Prof. Bernbard zustande gesommen ist. Dieser Artikel war aber sediglich eine odiestive Darzieslung des Streitfalles, ein Borwurf gegen die Herren Prof. Sehring usw. brauchte nicht herausgelesen zu werden. Die derren baben sich zu empfindlich geszeigt, ihnen hätte das Ansehen der Universität böder sieden sollen. (Sehr richtigl rechts.) Ein Wortbruch des Brof. Bernbard ist den Streit Gegen

gu febr unter bem Gefichtemintel ber unterftellten Beborbe in ber Sache behandelt und es hatte die Unterwerfung Brof.

Bernhards unter das Schiedsgericht nicht verhindern dürfen. Ein dauerndes Berbleiben Brof. Bernhards in einer Fakulickt, die ihn einmütig ablehnt, dürfte nicht möglich sein.
Austusminister v. Trott zu Solz: Ein Widerspruch zwischen meinen Erlärungen besteht nicht. Ich habe in beiden Fällen des stritten, daß sich das Ministerium an irgendvolcher Volemit in der Areike habe in der

Presse deteiligt dabe. Ich habe lediglich der Redaktion des "Lokal-Anzeigers" meinen Benich ausdrücken lassen, man möge die Anzeisters" meinen Benich ausdrücken lassen, man möge die Anzeiste gegen Prof. Sehring einstellen, mas dann auch geschehen ist. Abg. Graf Clairon d'Haussonisse (konf.): Meine Freunde dilligen das Berhalten des Ministers. Daß ein Bortbruch des Prof. Bernhard vorliegt, erscheint uns nicht erwiesen. Auch wir hegen den Bunsch, daß eine Berständigung zwischen den Parteien gestingen wöge. Auch die Fakultät sollte die Jand zur Bersöhnung bieben.

Abg. Korfanty (Bole): Meine Freunde haben ja gewissermaßen das Sprungbrett für die Karriere des Prof. Bernhird abgegeben. Bollten wir schabenfroh sein, sonnten wir die Entwidelung diese Falles nur begrüßen. Die Strafe für die Berufung Prof. Bernstards aus politischen Eründen ift auf dem Fuße gefolgt. Besondere wissenschaftliche Leiftungen hat Brof. Berndard nicht aufzu-weisen. Er darte aber gute Protestion in den Oberprässbenien der Prodinz Posen und Schlesten. Das Buch Berndards über das Polentum der lediglich seulleromissischen Bert. Die Statistis hat er in dem Buche böllig entstellt. Untwahre Angaben hat er die heute nicht berichtigt. Um Waterial zu erhalten, sam er zu den Führern unserer Genossenschaften, genog tagelang ihre Gastreundschaft und stellte sich als bester Freund der Bolen hin. In seinem Buche hat er dann die Tätigkeit dieser Genossenschaften als staatsgeschrlich bezeichnet. (Hört! hört! bei den Polen.) Wir müßen nach solchen Erschrungen daran zweiseln, ob dieser junge Wann sähig ift, sein Wort zu halten. (Bradol det den Bolen.) bas Sprungbrett für bie Rarriere bes Brof. Bernhard abgegeb

Brafibent v. Arader: Diefer Ausbrud geht gu weit.

Ein Schlufantrag wird an genammen, Abg. Liebinecht ftellt fest, daß seine Bartei die einzige sei, der die Möglickeit genommen werde, sich zu biesem Falle zu außern. Die Welterberatung des Kultuselats wird auf Donnerstag

11 Uhr vertagt. Ghluß: 61/2 Uhr.

Parlamentarisches.

Mus ber Bubgettommiffion bes Reichstages.

Aus der Budgetkommission des Reichstages.

Am Mittwoch sehte die Kommission die Kalidebatte fort. Unterstaatssekreiür Kicht er erklätte, dei den Kaliadgaden handle es sich nicht um eine Steuer oder um Einnahmen, über die das Meich nach Guidünsen versügen könne. Die Abgaben würden den ber beteiligten Industrie ausgebracht und mütten nach dem Kaliagisch aur Propaganda für den Kaliadiah derwendet werden. Diese Berpflichtung, die Berwendung zu kontrollieren, ersenne die Regierung an. Bestimmte Organisationen, wie z. N. den Bund der Landwirte, wegen ihres angeblichen politischen Charafters vom Empfang von Propagandageldern ausguschließen, sei nicht an gängig. Es sei für die Regierung sehr schwere, feitzuseken, was an solchen Bervänden politisch und nichtpolitisch sei.

Abg. Hue führte dazu aus, die Regierung sei doch sonst

Abg. Sue führte dagu aus, die Regierung fei boch fonft nicht so gaghaft. Bei den Jugendbereinen und Gewerkschaften sei die Regierung immer sehr schnell mit einer Entscheidung da, die den "politischen Charakter" ausspreche. Die Neuerrichtung den Werken mitzte eigentlich vom Nachweis der Bedürfnisfrage abhängig gemacht werden. Nachdem die sozialdemokratischen Antröge auf Errichtung eines Neichshandelsmonopols dei Schaffung des Raligeseites abgelehnt worden seien, musse bei sachlicher Be-trachlung anerkannt werden, daß die Propaganda nur von den Organisationen betrieben werden könnte, die mit dem Absah von Kali zu tun hatten ober ihn fördern könnten und wollten. Ihnen mügten dann die Prodogandogelber ober auch unterschiedelos zu-fliehen. Abg. Hue stellte serner fest, daß weder die Konserbativen noch die Führer des Gundes der Landwirte beim Kaligeseh etwas versucht ober getan batten, ben Landwirten zu billigeren Kali-preifen zu verhelfen. Golde Bestrebungen hatten allein bie

berjucht der gefan batten, den Langvitten zu deutgeren Rati-preisen zu verhelsen. Solche Bestrebungen hätten allein die Sozialdemokraten und Freisinnigen versolgt. Abg. Erzberger warf der Kegierung vor, bei der Aus-führung des Kaligesehes habe sie nicht ihre Pflicht getan und dadurch die jedige Situation verschuldet. Keineswegs sei das Zentrum umgesallen. Abg. Heim wies darauf hin, daß die Kene Kali-Bezugsgenossenssenschaftiger ein Kapital von 250 000 Mt. Mark, 26 andere sandwirtschaftliche Korporationen nur 128 000 Mark, 26 andere sandwirtschaftliche Korporationen nur 128 000 Mark besähen. Da für je 1000 Mark Stammkapital eine Stimme abgegeben werden könne, bätten die drei großen Verdände stets die Mehrheit. Auch aus den Vertragsdestimungen dieser Gesellschaften geben hervor, daß der Bewinn auch gu anderen (politischen)

Bweden verwendet werden könne. Die allgemeine Debatte ist damit erschöpft. Am Donnerstag wird über spezielle Fragen debattiert werden, außerdem soll die Abstimmung über die sehr zahlreichen Antroge erfolgen.

Jugendbewegung.

Literatur.

3m Berlag ber Budhaublung Bormarte, Berlin,

erichten:
Der gesehliche Arbeiterschutz für Jugendliche. Bon Robert Schmidt. Herausgegeben von der Zeutralzielle für die arbeitende Jugend Deutschlands. Preis 40 Bf.
Der wirtschaftliche Schutz der arbeitenden Jugend nimmt unter den Aufgaben, die unseren Jugendausschüffen gestellt sind, eine der ersten Stellen ein. Rach der letzten Berufs- und Gewerbegählung waren im Jahre 1907 nicht weuiger als 31/2 Killionen jugendlicher Erwerbeitiger im Alter von 14—18 Jahren vorhanden. Diese Griverbeitiger Werletzer werden mir ersehrungsgemöße am erkeiten Maffen jugenblicher Broletarier werben wir erfahrungegemäß am eheften für die allgemeinen Bicle unferer Bewegung gewinnen, wenn wir ihnen geigen, bab wir und auch um ihr materielles Wohlergeben energisch fümmern. Das geichieht einmal, inbem unfere Bertreter in ben Parlamenten den geseylichen Jugendschutz kontrollieren und nach-brücklich auf die Berbesserung der geltenden Bestimmungen drängen. Roch wirksamer aber wird diese Aufgabe erfällt durch die liebermachung ber Durchführung der bestehenden Schutbeftimmungen.

an diesem Bortrag finden konnte, mußte er ohne Fesistellung von Jugenblichen bas Feld raumen. Aber — die Sache war damit nicht erledigt. Die Bolizei hatte jest den Namen des Borfipenden ermittelt und was binderte fie nun noch, ein Auflösungsbekret auf Grund des Oberverwaltungsgerichteurteils an feine Abreffe gu fenben.

Dienstagnachmittag ging bem Genoffen Baufchte folgendes Schreiben gu:

Der Boligeiprafibent,

Journ. Rr. 11. J. 25/11.

Schoneberg, ben 18. Marg 1911. Sauptitr. 107.

Der Berein "Freie Jugendorganisation Schöneberg" wird ge-mäß § 2 des Relchevereinsgesetzte bom 19. April 1908 aufgelöft, weil sein Zwed den Strafgesetzten zuwiderläuft. Der Berein ist mit Rücksicht darauf, daß er für die Be-stredungen der Sozialdemestratie unter der Jugend Propaganda macht, als ein solcher anzuschen, der eine Einwirkung auf politische Angelegenheiten bezwedt. Da nach § 17 des Reichsvereinsgeseiges Berfonen, die das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, nicht Witglieder bon politischen Bereinen fein burfen und bies in § 18 Biffer 5 a. a. D. mit Strafe bebroht wird, die "Freie Jugenborganisation Schöneberg" aber junge Leute unter 18 Jahren als Mitglieder aufnimmt, so ist die Auflösung gemäß § 2 a. a. D. gerechtfertigt.

Sie werben in Ihrer Gigenicaft als Borfigender aufgefordert, bafür Sorge gu tragen, bag bon jeht ab jebe weitere Bereinstätigfeit eingesiellt wird, widrigenfalls gegen Sie und bie Bereinsmitglieber mit polizeilichen Bwangemagregeln eingeschritten werben

geg. b. Lübinghaufen. Ebenso wie in den anderen Auflösungsorten wird die Boligei auch in Schöneberg erleben, daß die freie Jugendbewegung auch ohne Jugendorganisation weiter lebt und gebeiht. Dafür werden die Jugendgenoffen und Benoffinnen, dafür werden auch die proterarifden Gitern forgen!

Aus Industrie und Dandel.

Gine berhängnisvolle Formel.

Um 7. Dezember 1909 ereignete fich auf bem domals noch im Bou besindlichen Gaswert Grasdroot in Hamburg ein surchtbares linglisch. Der mit zirsa 200 000 Kubitmeter gefüllte große Gasbehälter — der größte des Kontinents — dessen Gerstellung die Berlin-Anhaltinische Maschinenbau-Aftien-Gestellichaft in Gemeinschaft mit der Firma F. A. Reumann in Eschweisellung die Goweilerweinschaft mit der Firma F. A. Reumann in Flammenfaule idlug empor. Jugleich mit der Flamme überichüttete eine riefige Wafferwelle ben Blat, die aus dem Innern des Bebalters herborquost. Junerhalb weniger Selunden war die Zerftorung des groben Gasbehälters beendet. Die ungeheure Flanume feste dann noch einen Holzschuppen umd das Holzdach des keinen Gasbehälters in Brand, worauf auch die darin enthaltenen 45 000 Aubilmeter Gas innerhalb weniger Selunden herausbrannten, in der Dunfelheit eine riefige Feuerfäule bildend. Durch die Kastelichen werden der Dunfelheit eine riefige Feuerfäule bildend. tastrophe wurden 20 Berionen getötet. — Die Staatsanwaltsichaft leitete eine Untersuchung gegen Unbekannt ein, um die Ursachen und die ebentuell Schuldigen der Katastrophe zu ermitteln. Es wurden mehrere Sachverständige bernommen, darmiter Dr. Krohn in Danzig und Gaswerfsdirektor Schimming in Gerlin. Aus deren Gutachten, die kürzlich erstattet wurden, gest nun bervor, daß nicht, wie ursprünglich angenommen, eine Erplosion des Gases stattgehunden hat, sondern daß der große Gasbehälter zu sam men zu gehroch en ist, weil die Trägerkonstruktion nicht widerstand das jähig genug war, um den Drud auszuhalten. Ein strafbares Gerschulden war sedoch nicht nachzuweisen, weil die Konstruktionsfehler auf der Anwendung der sogenannten Gulerschen Formel beruhen, die zwar von der technischen Wissenschaft als seherbast erkannt ist, aber trohdem allgemein Berwendung sindet und unter anderem auch vom preußischen Winisterium der öffentlich en Arbeiten sürna war läsig erklärt ist. Dem Konstrukteur der aussührenden Firma war taftrophe murben 20 Berionen getotet. - Die Staatsanmalt. laffig erliart ift. Dem Konftrufteur ber ausführenden Firma war beshalb tein Berftoß gegen allgemein anerfannte Regelu ber Bau-tunft nachzuweisen, weshalb der Staatsanwalt felbft bie Ginftellung

des Berfahrens beantragte, die min auch erfolgt ist.

Es entsteht nun die Frage, ob, die Behörden fernerhin noch bei berartigen Konstruktionen die Berwendung einer Berechnungsformel zulassen wollen, von der erwiesen ist, daß sie zu schwerften

Rataftrophen Unlag geben tann.

Blie Dividende.

Die 3ise, Bergbau-A.G., hat es trot der angeblich schlechten Lage des Kohlenmarttes sertiggebracht, für das Jahr 1910 einen um sast 700 000 Dt. höberen Rohgewinn zu erzielen, als das Jahr um fast 700 000 Dt. diberen Rohgewinn zu erzielen, als das Jahr winn pro 1910 beträgt 2 805 493 Mart (2 629 554 M.) und erhöht fich durch den Bortrag aus dem Borjahre, der 184 931 M. (167 644 M.) beträgt, auf 2 900 425 M. (2 797 499 M.) Hierans jollen 24 Broz. = 1 920 000 M. Dividenda (wie im Corjahre) auf das alte Aftienkapital von 8 Williamen Mart und 12 Prog. = 240 000 M. auf 2 Millionen Mart junge Aftien ausgeschüttet werben. — Reben bem Lebensmittelwucher ift ber Rohlenwucher bei uns am üppigften ins Rraut gefchoffen.

Prengifde Comierolpolitif.

Unter Berufung auf § 11 des Prehgesetes hat das Preußische Gisendahn-Zentralamt der Welt verlindet, warum es sich don neuem unter die Fuctel des Eisendahnet, warum es sich don neuem unter die Fuctel des Eisendahnet, warum es sich don neuem unter die Fuctel des Eisendahnet der die Kartells gestellt hat. Das Zentralamt versteigt sich dabei zu der Behauptung, die Beteiligung des Kartells an den Lieferungen sei ersolgt, weil von ihm Rohöl deutsches Serkunft verarbeitet werde, und die Staatseisenbahnverwaltung ein Juteresse daran habe, die deutsche Deleindustrie lebendsädig zu erhalten.

Durch die Berichtigung soll der Eindrud erwedt werden, als ob die Lieferung deutichen Rohöls nur durch das Kartell erfolgen tönnte; die nationale Schleppe foll wieder berdeden helfen, was lacklich nicht zu verteidigen ist. Rach unwidersprochen gebliebenen Mitteilungen wurden bei des des den Gustellungen sachlich nicht zu verteidigen ist. Rach unwidersprochen gebliebenen Mitteilungen wurden bei der letzten Submission an die Kine ralöllwerte von Albrecht n. Co. in Hambourg verschenden bei der gestenungen der die Philiowen Kilogramm Schmieröl vergeben. Die Firma Albrecht n. Co. in Hambourg repräsentiert die sogenannte russische Eruppe, die sich mit der Lieferung russischer Dele besaht. Wit Albrecht n. Co. hatte das Schmierölsartell im Jahre 1907 einen Vertrag geschossen, nach dem sich die russische Eruppe verpflichtete, bei den Eudmissionen der Staatsbahnen teinerlei Offerten sür Mineralwaggonöle in Deutschland direct oder indtrest abzugeden, noch Kineralde, die zur Lieferung sür diese Submissionen oder zur der Funfertommission nicht anterdant worden, somt war geden Das Pressen den Disziplinarversahren ein Disziplinarversahren einsteren Disziplinarversahren ein Disziplinarversahren des Echmissionen Disziplinarversahren dies Echmissi filmmten Anteil von bem Gewinn gu gablen. Die ruffifchen Im-porteure follen jahrlich eine Gumme von etwa 2 Millionen Mark aus biefem Absommen bezogen haben. Run ift bei ber Erneuerung bes Schmieroffartells im Auguft 1910 ber Bertrag mit ber ruffifchen Gruppe gwar nicht verlangert worden, boch bas ichlieht aber nicht aus, bag gwifden den beiben früheren Freunden weitere Bereinbarungen über ein gemeinsames Borgeben bei Gub-

weitere Bereinbarungen über ein gemeinsames Vorgehen bei Sub-missionen bestehen. Für die preusische Verwaltung hätte nach Kenntnis derartiger Praktiken des Schmieröllartells alle Ber-anlassung vorgelegen, diesem gegenüber das denkbar größte Nich-trauen zu bezeugen. Aber das Gegenteil war der Fall. Ansang Januar berichtete der "Hannoversche Couxier", dem man eine besondere Adneigung gegen das Großkapital dach auch in der preußischen Gesenltung nicht nachsagen kann, daß dei der bom preußischen Eervaltung nicht nachsagen kann, daß dei der bom preußischen Eisendahnzentralamt veranstalteten beschränkten Submission die Nitglieder des Eisendahnachsendlekartells Preise für Aimeral-Schmieröl gefordert hätten, die die discher erzielten hohen Preise noch um 0,50 Be überschritten, dogegen hätten die vielen Outsider des Nochles, unter denen sich neben verschiedenen leistungsfähigen deuts schas, unter denen sich neben verschiedenen leistungsfähigen deuts schas verscher Verschlessen, große Wengen angedoten, schen Fabrisen Großinporteure befinden, große Mengen angeboten, die die Preise des Kartells um 4—5 M. unterdicten. Rachträglich hat das Kartell, als ihm besannt wurde, daß die Konkurrenzofferten erbeblich billiger seien, die Breise um 2 M. pro 100 Kilogramun ermäßigt, immer aber ftänden sie noch 2—3 M. siber den Preisen der Outschen fiber. Gine llebertragung ber Lieferungen an die außenstehenden Berte, führte bas Blatt weiter aus, wfirde für den preugischen Staat nicht nur eine Erfparnis bon jahrlich 800 000 bis 1 Million Mart bedeuten. auch die Roholiprodugenten wirden endlich wieder ben für die Gefundung bes Marftes notwendigen Bettbewerb vericiedener Ab-

nehmer haben, während jest ein ildermächtiges Kartell Preise diffiert, die man als "Dungerpreise" bezeichnen tonne. Bährend das Kartell also von der preußischen Berwaltung für Schmierol förmliche Liebhaberpreise besom, drückte es beim Einsauf die Preise für Rohöl nach Kraften herab. Dieses Shitem hat aber nicht berhindert, daß ber Siefus dem Rartell unberbrüchliche Freundichaft bewahrte, obwohl die Rartellpolitit boch wahrlich nicht die Stärfung ichaft bewahrte, odwohl die Kartellpolitit doch mahrlich nicht de Startung der dentischen Kohölproduktion gesordert haben kann. Zu der den Rohölpromarkt beberrichenden Stellung kann das Kartell durch Zusanwensassung der Kassinerien, auf die die Rohölproduzenten wohl oder übel angewiesen waren. Kachdem einzelne Raffinerien mit Rohölgesellschaften berbunden worden sind, haben die gemischen Betriebe, die Bereinigten Korddern einzelne Kiefbau-Gesellschaften berbunden worden sind, haben die gemischen Betriebe, die Bereinigten Korddere Liefbau-Gesellschaft gehören, und die sirma F. Saiggen. Co. G. m. b. d. es durchgeseht, das die dem Kartell angehörenden Rassinungen Besiehen. Dadurch wurden beiden genannten Rohölunternehmungen beziehen. Dadurch wurden beiden genannten Rohölunternehmungen begieben. Dadurch tourben bie außerhalb bes Kartells siehenden Rohölproduzenten in eine noch bie augerhald des Kartells stehenden Rohölproduzenten in eine noch stärfere Abhängigseit gebracht, das Kartell diktierte ihnen die Breise ganz willfürlich. Unter diesem Druck trat bei den Rohölproduzenten das Berlangen der Abwehr stärker hervor, sie verbanden sich zur Gründung einer eigenen Raffinerie, in der Rähe von harburg auf prensisischen Gebiet. Auch diese neue Raffinerie hatte bei der letten Aussichreibung des preusischen Zentralamts ihre Offerte einsgereicht, die erheblich billiger als das Kartellangebot war. Barum diese kartellfreie Raffinerie unberücksicht dieh ist hieder Mehelme Dieje tartellfreie Raffinerie unberudfichtigt blieb, ift bisber Bebeimnis ber preugifden Berwaltung.

Bare ber Abichlug bes jungften Bertrages mit bem Schmierolfartell nur dem Berlangen entsprinigen, die deutsche Delinduftrie lebensfähig zu erhalten, jo hatte das Bentralamt doch bor allem die billigeren deutschen Offerten der direkten Produzenten beborzugen muffen, die fich dabei immer noch beffer geftellt hatten als bei ihren Lieferungen an bas Rartell. Dber burfen bentiche Unterihren Lieferungen an bas Rartell. Ober burfen bentiche Unternehmungen, die nicht jum Schmierölfartell gehören, nicht ber beutichen Delindustrie zugerechnet werden? Sehr zuungunften ber breutsischen Schmierölpraris spricht auch die Tatsache daß die Reich bo ahnen ihre Auftrage diesmal nicht mehr dem Kartell gegeben haben. Bon den baherischen Staatseisenbahnen hat eine ringfreie Raffinerie, die in Würzburg neu erbaut wird, einen Lieferungsbertrag auf fünf Jahre erhalten, auch die anderen nicht prenhischen Berwaltungen haben sich mit großer Energie von der Dittatur des Schmierolfartells befreit.

Det dem Berichtgamoseifer des Rreubischen Lentralamis profit

Bei bem Berichtigungseifer bes Breugifchen Bentralamis muß

Bet dem Berichtigungseiser des Preußischen Jentralamis muß erwartet werden, daß es schleumigst zahlenmäßige Angaden über die dem Kartell in den alten und neuen Berträgen gezahlten Preise veröffentlicht, außerdem müssen selbswertsändlich auch die Forderungen jener lartellfreien Firmen belannt gegeben werden, die man adzulednen sit zwedmäßig erachtete. Roch sind die Bucherverträge in frischer Erinnerung, die sich die preußische Eisenbahnverwaltung im Jahre 1907 von dem Stahlwertsverdand und dem Kohlenspublika auserlegen ließ. Eine uneingeschränke Alarlegung der Bertragsverhältnisse nit dem Schmierölkartell müßte bon der Bertvolkung unter diesen Umständen in strem eigenen Intern von der Vertragevergnitung unter diesen Umftänden in ihrem eigenen Interesse als Aotwendigkeit emplunden werden. — Bir fürchten, man wird schweigen, oder mit viel Worten nichts sagen, genau so, wie bieher in der Angelegenheit der Kali-Propagandagelder an die Agrarierverbande.

Hus der frauenbewegung.

Die Reichspoft als Arbeitgeberin. Die neuesten Bestimmungen fiber bie Beschäftigung weiblicher Berfonen bei ben Bostamtern britter Rlaffe, bie bas Reichspoftamt

foeben erlaffen hat, lauten : In ben nachgeordneten Stellen ber Boftamter britter Raffe follen ausschlieglich weibliche Berfonen fur ben Innenbienft befchäftigt

Die Berfonen muffen gefund und ruftig und unbeicholten fein

und eine angemeffene Schulbilbung haben. Bei ber Ginftellung muffen die Bewerberinnen minbeftens

16 Jahre alt fein. Eine obere Alteregrenze wird nicht festgeseht. Bom dritten Beschäftigungsmonat ab erhalten bie Gehilfinnen

Bergfitungen, beren bobe fich nach bem Umfang ber Leiftungen und ben örtlichen Preisverhaltniffen richtet und 500-700 M. jabrlich beträgt und burch jahrliche Zulagen bon 50 M. bis auf 1000 M.

Rach mehrjähriger Beschäftigung fonnen bie Bewerberinnen -borausgeseht, daß fie ben Anforderungen boll entsprechen - in das Berhaltnis als Bosts ober Telegraphengehilfinnen bei einer Obers postdireftion ober bei einem großeren Boftamt etatemäßig angestellt

Die Reichspostvertwaltung verlangt also nur gesunde, rüftige und unbeicholtene Bersonen, die auch eine augemessene Schul-bildung haben mussen und gewährt ihnen — nachdem sie 2 Monate lang umsonst Dienste getan — das lönigliche Gehalt von rund 42—58 M. monatlich. Wie man mit diesem Einkommen seine Gejunobeit erhalten, fich ftanbesgemäß fleiben und feine Bilbung forbern

tann, darüber jagen die Bestimmungen nichts. Fängt man mit 42 M. monatliches Gehalt an, so bringt man es nach 10 Jahren auf das Doppelte, also auf 84 M. Und nach 20jähriger Dienstzeit sann man es auf die schundelnde höhe bon 128 M. Monatsgehalt bringen. Damit ist Schluß!

öffnen. Uns foll's recht fein.

Begabenbe.

Steglit. Freitag, ben 17. Marg, abends 81/2 Uhr. Witmersborf-Dalenfee. Freitag, ben 17. Marg, abends 81/2 Uhr, im Lotal von Shilling, Lauenburger Strape 20, Bortrag. Genoffe Osfar Riebelt: "Kommunale Tagesfragen."

Sonntag treffen fich die Genoffinnen gum Abmaria nach ber um 2 Uhr in den Reuen Rathaus if alen, Martin-Luther-freibe 51 in Schonen. ftrage 51, in Schoneberg ftattfindenden Berfammlung im Lolal bon Fifcher, Bilmersborf, Durlacher Strage &

Berfammlungen - Beranftaltungen.

fow. Conntag, 2 Uhr, im Lotal von Rogidi, Arengfirage 8/4: Deffentliche Frauenberfammlung.

Beranimortlicher Rebatteur: Sans Weber, Berlin. Gur ben

Gerichts-Zeitung.

Begen Beleibigung bes liplanbifden Barons von Rolden fdwebt feit einigen Jahren eine Bribattlage gegen ben Genoffen Dans Beber, der ein am 14. Februar 1906 im "Corwärts" unter der lleberschrift "Das Schredensregiment in den Oftsee prodingen" erschienener Artisel zugrunde lag. Gestern hatte das Schöffengericht in Alt-Moadit über die Klage zu entscheiden. Die dom Angeslagten angetretene Beweissaufnahme fiel für ihn ungunftig aus. Der eine ber bon ihm angeführten ausländifchen Bengen war nicht aufgufinden, der andere war gwar in Riga vernommen worden, hatte jedoch ausgesagt, daß er nichts bekunden tonne. Der Berteidiger des Angellagten, Rechtsanwalt Karl Lieblnecht erflärte, daß nach dem Miglingen der Beweisaufnahme die gegen den Kläger gerichteten Behauptungen nicht aufrechterhalten werden. Bei den maffenhaften hindlachtungen offenbar unschuldiger Menfchen muffe man bem Angeflogten zugute halten, bag die Behauptungen — ob nun der Beschuldigte von Rolden oder anders heiße — jedenfalls nicht von vornherein als außerhalb ber Bahrheit angufeben feien, ba fie bon einem bertrauens-wurdigen Mann berichtet worden find.

Das Urteil bes Gerichts lautete auf Die enorm hohe Strafe bon — 500 M. Gelbstrafe. In der Begrundung wurde ausgeführt, daß die Anschuldigungen sehr schwere seien, daß man jedoch mit Rudsicht auf die politisch erregte Beit, in der der Artifel erichienen ist, von einer Freiheitsstrafe Abstand genommen habe.

Gine Epifobe im Rampf gur Erlangung von Berfammlungslotaten gab bem in Rauen erscheinenben "Ofthavelländischen Kreisblatt" Anlaß zu einer Berunglimpfung unserer Parteifunktionare im Kreise Spandau-Ofthavelland. Es war am Sonntag, ben 30. Oftober b. J., als ber Borsigenbe bes Kreiswahlbereins Genofie Schubert Spandau in Begleitung bon mehreren Bunktionaren bes Wahlvereins bei bem Gastwirt Rifolai in Seegeseld erschien, um ihn zu bewegen, daß er sein Lokal ber Arbeiterichaft zu Versammihn zu bewegen, daß er sein Lokal der Arbeiterschaft zu Bersammlungen zur Bersügung stelle. Risolai, der das Rokal nur in Bacht
hatte, derief sich darauf, daß der Besiter die Sergade desselben
nicht gestatte. Es blieb also dabei: Das Lokal sollte unseren
Barteigenossen gesperrt dleiden. Als diese Unterredung mit Derrn
Risolai statisand, war gerade Annz in seinem Lokal. Der Gaal
war mit Gästen gesüllt, die eine gute Zeche gemacht hatten. Sobald die Gäste hörten, daß sich derr Risolai geweigert hatte, sein
Lokal der Arbeiterschaft zur Bersügung zu stellen, derliehen sie
wie ein Wann das Lokal und Herr Risolai blieb mit dem langen
Gesicht allein. Er erzählbe dies Borsommis dem Gendarm und
dem Gemeindediemer. Auf diesem Bege gelangte die Geschichte
zur Kenntnis des "Ofisavelländischen Kreisblates", wo sie mit
einigen sehr weseenstlichen aber unwahren Jugaden aufgeputzt, den
Lesern dorzeseht wurde. Das Kreisblatt behandtete nämlich, die
sozialdemokratischen Bertrauensleute hätten Herrn Risolai 10 000
Mart gedoben für den Fall, daß er sein Lokal hergede, aber der
brade Rann sei seis gebleiden und habe den Lodungen der Roten
miderstanden. Darauf hielten unsere Genossen in Rauen eine
Bersammlung ab, wo die Angeben des Kreisblattes als völlig unwahr gekennzeichnet wurden. — Trohdem brachte das Kreisblatt einen zweiten Artisel, der nicht nur die unwahre Behauptung
wiederschalte, sondern noch Beleidigungen der betreffenden Parteigenossen hinzusigste. So wurde unter anderem gesogt, die armen
genossen der Karteisung seinensen Verheiter würden
genossen, unter der Karteismue seusenden Arheiter würden
genossen der Karteismue seusenden Arheiter würden
genossen den kreiser würden gesogt, die armen
genossen der Karteismue seusenden Arheiter würden
genossen der Karteismue seusenden Arheiter würden
genossen der Karteismue seusenden Arheiter würden genoffen hinzufügte. Go wurde unter anderem gejagt, die armen gefnechteten, unter ber Barteifnute feufgenben Arbeiter murben mohl andere Saiten gegen die Obergenoffen aufgiehen, wenn fie erführen, wie dieselben mit den fauer berdienten Grofchen der Arbeiter umgeben.

Genoffe Edubert und bie übrigen burch biefe unwahren Behauptungen betroffenen Barteifunttionare forberten ben Rebatteur Freihoff bom "Dithavellanbifden Rreieblatt" wegen Beleibigung vor das Schöffengericht in Rauen. Gestern fand die Verleitigung statt. Der einzige Zeuge, Gostwirt Lifolai, machte über die Entstehung der 10 000 M.-Geschichte solgende Angaben: Bor dem 30. Oftober sei ein ihm völlig unbefannter Here, von dem er nicht wisse, od derselbe mit der Sozialdemokratie in Beziehung stebe, zu Frau Risolai gesommen und habe gesagt, ihm standen 10 000 M. zur Berfügung, oder er sonne Herrn Risolai 10 000 M. zur Berfügung stellen, damit dieser das Losal saufe, sich von dem berzeitigen Besiter unabhängig mache und dann nach eigenem Ermessen den Arbeitern das Losal übersassen. Als herr Risolai dann am 30. Oftober mit den fogialbemofratischen Bertrauensleuten berhandelte, habe er das Anerbieten bes Unbefannten erwähnt, aber bon ben Bertrauendleuten fei feiner barauf eingegangen. Mis er dann nach der Besprechung mit den Bertrauensleuten in den Gaal gurücklam, hebe ein unbekannter Mann zu ihm gesagt, warum er denn sein Lokal den Arbeitern nicht zur Berfügung stellen wolle, es sein ihm doch 10 000 M. dasür gedoten worden.

Rechtsanwalt Dr. Aurt Assenseld, der die Kläger vertrat, beantragte, den Angellagten noch §§ 185 und 186 zu bestrafen.

Der Angellagte berief sich auf die Mitteilungen der erwähnten Beamten, denen Risolai die Sache so dargestellt haben soll, wie sie im Kreisblatt geschildert sie.

im Rreisblatt gefchilbert ift. Das Gericht vertagte bie Berhandlung und befchloß, gum nächsten Termin die beiden Scegefelder Beamten sowie einen Be-sucher der Nauener Bersammlung zu laden, Auf Antrag des Rochts-anwalts Rosenfeld soll auch Frau Nisolai geladen werden.

Revifion Tipbe verworfen.

Das Schwurgericht beim Landgericht II in Berlin hat be- fanntlich am 26. Januar ben 20 Jahre alten Gariner Baul Tippe wegen Diebitabls und Totichlags in zwei Fallen zu lebensläng-licher Zuchthausftrafe verurteilt. Tippe war am 6. Robember v. J. in die Bohnung bes Damenfdneibers Tebte im Saufe Botsbamer Straße 33 eingebrochen. Als er in voller Arbeit war, kamen die Eheleute Tehle nach daufe und überraschien ihn. Beibe wurden von dem Einbrecher ohne weiteres mit einem Revolver erschosten. Tippe floh, wurde aber bald danach festgenommen. Die Anflage lautete auf Morb, jeboch batte fchlieglich der Staateanwalt nur die Unflage wegen Totfchlags aufrechterhalten. anwalt nur die Anklage wegen Totschlags aufrechterhalten. — Die Nevision des Angeklagten kam am Dienstag vor dem Keichsgericht zur Berhandlung. Gerügt wurde unter anderem, dass der Eröffnungsbeschluß durch Sinzussügung der Worte: "Zu Berlin im Sause Potsdamer Straße 33" ergänzt worden ist. Weiter rügte der Beschwerbeschlurer, daß nach Ausschluß der Orfsentlichkeit (die übrigens nur für kurze Zeit ersolgt ist) mehrere Personen (es waren nichtausgeloste Geschworene) sich im Juschmerraum besunden haben. Das Neichsgericht verwarf die Revision als unbegründet. Das Gesch verbietet nirgends die Ergänzung des Eröffnungsbeschlusses und eine größere Oeffentlichkeit kann nicht die Interescen des Angeklagten schädigen.

Lanbfriebenebruchprozef in Rottbus.

Im Anfdlug an einen Lohnfampf des Golgarbeiterverbandes in Finstermolde murbe am Dienstag und Mittwoch por bem Schwurgericht in Rottbus ein Landfriedensbruchproges verhandelt. 3m Robember 1910 legten die Möbeltischler ber Firma Schütze bie Arbeit nieder, weil die Firma die Anerfennung des Tarifs berweigerte. Mit Ausnahme des früheren Maurers Died schloffen sich alle Arbeiter bem Streit an. Died bemühte sich bann, auf den um-liegenden Dorfern Streitbrecker anzuwerben. Es ist begreiflich, das sein Berhalten die kampfenden Arbeiter empörte. Ginige der Streitenden und ein paar andere Holgarbeiter veroltreichten eines Toges dem Streifverderagenten Diest einen empfindlichen Denkszeitel. Die Staatsanwaltschaft erkannte an, daß bei einem Lohnstampse, dei dem die wirtschaftlichen Intersellen ganzer Arbeiters lategorien auf dem Spiele kanden, die Erregung der Arbeiter bei arbeiten ganze arab eine Spiele kanden, die Erregung der Arbeiter bei arbeiter bei beite finden der Arbeiter bei eine der Beite finden der Beiter beiten der der beiter beiten beiter beiten beiter bei beiter beiter beiter beiter beiter bei beiter beiter bei beiter sategorien auf dem Spiele isanden, die Erregung der Arbeiter des sonders groß sein könne. Er beantragte deshalb auch die Unter-frage auf mildernde Umstände zu bejahen. Rechtsamwalt Deine forderte in seinem Blädcher für seine Klienten mildernde Um-stände in weitestem Raße. Das Urteil lautete gegen Watschle auf 6 Monate, Klingmüller ("Kädelssührer") 8 Wonate, Kichter 9 Mo-nate, Nedemann 8 Monate, B. Hunger 8 Monate, K. Hunger 4 Bocken, Gosslau Freispruch, Siph 4 Wonate, Pudenz 4 Monate, Hernden 4 Monate, Hermann 4 Wonate, L. Richter 8 Monate, Orferstanteil perantum The Oblesse Berling Trauser Werlag Parmaris

Bonisch 6 Monate, Kipping 4 Monate Gefängnis, außerdem wurde noch ein Angeklagter freigesprochen. Die Urteile entsprechen ben Anträgen der Staatsanwaltschaft. Die Berurteilten sind meist junge Leute bis gu 20 Jahren.

Aufhebung ber Entmunbigung ber Amtsgerichtsratin Burcharbi.

Das Oberlandesgericht Jena hat gestern nach längerer Berhand-lung das Urteil des Landgerichts Meiningen vom 9. Mai 1910 und damit die Entmundigung der Frau Amisgerichtsrat Burchardi auf-gehoben. In den Grunden wurde ausgeführt: Der Genat fieht durchaus auf dem Standbunkt, daß die medizinisch-technischen Fragen von den beteiligten Psychiatern durchaus richtig erkannt worden sind. Er steht auch auf dem Standbunkt, daß die Frau Mlägerin in Halle geisteskrant gewesen ist, und zwar nicht nur in ber Hallenser Klinik, sondern auch zur Zeit, als sie ihre öffentlichen Borträge über die ihr widersahrene Unbill hielt, so daß, wenn damals bereits die Entmündigung beantragt worden ware, der Ausgang bes Brogeffes ein anderer gewesen ware. Aber allerbings ift ber Senat soweit ben Gutachtern, besonders Geheimrat Flechig nicht gefolgt, als er Bebenten trägt, gu fagen, icon die Möglichfeit, Die noch nicht genügend forrigierten Bahnibeen wieder wirf-werben fonnten, rechtfertige die Entmundigung. Der Genat erkennt vielmehr an, daß auf dem Gebiete der wirtschaftlichen Be-tätigung nichts erfolgt ist, was gegen Frau Burchardi und ihre Geschäftssähigkeit spricht, daß sie im Gegenteil auf vielen Gebieten forrelt und zwedmaßig gebandelt bat. Auch das ist hervorzuheben, daß sie manche Borgange, die zuerst underständlich erschienen sind, nunmehr eine durchaus glaubhafte Erklärung, die die Sachen in einem andren Lichte erscheinen läßt. Die Ruhampendung aus unferer Entideidung ift far: Benn wiber Erwarten bie Kiagerin ihren eitwa noch vorhandenen Wahnvorstellungen Raum gidt und eitwa dazu übergeben sollte, anormale Handlungen zu be-geben, wie früher durch ihre Vorträge in Halle usw., so wird sie unser Urfeil weder direkt noch indirekt vor einem erneuten Entmundigungeberfahren ichuben.

Todes-Unzeigen



Sozialdemokratisch. Wahlverein für den

. Berliner Reichstagswahlkreis. Frankfurter Viertel. Begirt 202.

Den Mitgliedern gur Radricht,

Gustav Hirsing

gestorben ist. 51

Chre feinem Unbenten !

Die Beerbigung findet am Freitag, den 17. Mars, nach-nittags 4 Uhr, bon der Leichen-balle des Andreas-Kincholes in Bilhelmsberg aus statt. Der Borffanb.

Sozialdemokratisch, Wahlverein Behnsdorf u. Umgegend.

Den Mitgliebern hiermit gur Radvicht, bag unfer Genoffe, ber Meinllarbeiter

Oskar Freitag am Montag, ben 13. d. M., nach-mittags, plöhüch am herzichlag verstorben ist.

Chre feinem Unbenten.

Die Beerdigung findet morgen, reitog, den 17. d. M., nachmittags Uhr, von der Leichenhalle bes johnsborfer Friedhofs aus flatt. Um gabtreiche Beteiligung erjucht Der Vorstand.

Deutscher Metallarbeiter-Verband

Verwaltungsstelle Berlin. Todes-Anzeige. Den Rollegen gur Radridt, bah mer Mitglieb, ber Metallarbeiter

Oskar Freitag m 13. Mars om Bersichlag ge

Chre feinem Unbenten!

Die Beerdigung findet am Freilag, ben 17. Mars, nach-mittags 4 Uhr, von der Leichen-halle bes Bohnsborfer Gemeinde-Friedhofes in Bohnsborf aus ftatt.

Rege Beteiligung erwartet Die Ortsverwaltung

Zentralverband f. Maschinisten u. Heizer sowie Berufsgenossen Deutschlands. Verwaltungsstelle Gre8 - Berlin. Am 13. Mary berftarb umfer Mitglied, Kollege

August Grescat. Gore feinem Anbenten!

Die Beerdigung findet am Freitag, den 17. d. Mis., rach-nittags 4 Uhr, von der Leichen-balle des neuen Paulo-Kirchboles bei Blobenfee aus ftatt.

Um gahlreiche Beteiligung erfuct 145/12 Die Ortoberwaltung.

Dantfagung.

Jur die gablreichen Beweise berg-licher Teilnahme bei der Beerdigung meines inniggeliedten Rannes igge ich allen Teilnehmern berglichen Dant, besonders dem Gesangverein Sene-selder, den Bertretern der Ortsfeider, den Bertretern der Orts-feanfentoffe, dem Geneselder Bund, dem Bahloerein des 6. Bahlfreises, dem Berein der Kranfentossunange-

Witwe Helene Schulz.

Zentral-Verband der Steinarbeiter.

Rablitelle Berlin. Um 13. Mars ftarb unfer Rollege

Karl Memmer im Alter pon 47 Jahren an ber Berufofrantheit. 171/7

Chre feinem Anbenten! Die Beerdigung findet morgen, freitag, nachmittags 4 Uhr, bon der Leichenhalle des Schönebenger

griebhofes ("Blante Dolle") aus Um rege Befelligung erfucht Die Ortoberwaltung.

Todes-Anzeige.

Rad langem, ichtverem Leiben entichlief ploblic am herzichlag mein inniggeliebter Mann, unfer bergensguter Bater, ber Reftau

Paul Reimann m 46, Lebensjahre.

Schoneberg, 14. Mars.

In tiefer Trauer: Hulda Reimann geb. Holz. Frida Reimann. Paul Reimann jun. Otto Reimann jun.

Die Beerbigung findet am Freitag, den 17. Märg, nach-mittags 51, Uhr, von der Kapelle des Städtlichen Friedhofes in der Magitrage aus ftatt. 34002

Am 14. März, nachmittags 3½ Uhr, beritarb nach langem, mit großer Gebulb ertragenem, ichwerem Leiben meine innig-geliebte Frau, unfere herzensgute Kutter

Anna Hartwig

geb. Großmann. Um ftilles Beileib bittet Der trauernbe Gatte

nebft Stinbern.

Die Beerdigung findet am Freitag, ben 17. Mars, nach-mittags 3 Uhr, nom Trouerhaufe, Swinemunder Str. 75, aus nach dem Friedens-Kirchhof, Rieder-Schönhaufen-Nordend Itatt. 6806

Teitnahme und Krangspenden bei dem unersehlichen Beriuft meiner bingeschiedenen Frau und Mutter

Klara Schwarz geb. Pallaske fage ich allen Befannten und Ber-manbten fowie ben Genoffen ber Zahlitelle 373 umb ben Rollegen ber A. E.-G. meinen liefempfundenen Dant.

Berlin O., Mirbachftr. 58. 1089 Karl Schwarz.

Danksagung.

für die vielen Bemeije berglider Zeilnahme fomie bie überaus gabl-reichen Strungipenden bet ber Beerbigung meines lieben Mannes

August Schröder

jage ich allen Bertvandten, Freunden und Befannten, insbesondere dem Berband der Freien Gaft- und Schant-wirte Deutschlands, dem 3. Berliner Reicholagswahlfreis, dem Berein der Bauanichlager Berlind und Umgegend |owie bem Gangerdor "Bichte-Georginia" meinen berglichten Dant.

Emuta Cdroder geb. Chat

Dr. Simmel

Spezial-Arzt für Haut- und Harnleiden. Prinzensir. 41, dicht am 10-2.5-7. Sonntags 10-12.2-4

Kranzspenden fotole famil Blumenarrangements liefert foned und bidig

Paul Gross, Lei IV 7203 5806*

Infergienteil verantm.: Th. Blode, Berlin. Drudu. Berlag: Bormarts Buchbruderei u. Berlagsanftalt Baul Ginger u. Co., Berlin SW.

2. Beilage des "Yorwärts" Berliner Yolksblatt. Donnerstag, 16. Marz 1911.

Partei-Hngelegenheiten.

Bur Lofallifte!

In Steglit T.-B. halt am 18. d. Dt. die Freiwillige Sanitatetolome im Lolale "Albrechishof" ihr Stiftungssest ab. Das Lotal
steht der Arbeiterschaft nicht gur Berfügung; wir bitten beshalb, angebotene Billetts in Arbeiterfreisen guruchguweisen. Gleichzeitig
machen wir derauf aufmertsam, daß das Lotal "Schlospart" und im
Südender Ortsteil die Lolale Schultheß, Dahl und Bredered nach

Wir bitten, die Lotallifte ftreng gu beachten.

Die Lotaffommiffion.

Rigdorf. Der Franenbersammlung wegen wird der Anfang der Operettenvorstellung "Die Dollarpringessin" am nächten Sonntag auf nachmittag 31/4 Uhr verlegt. Billetts sind in den Barteispeditionen: Redar Straße 2, Siegfriedstr. 28/29 sowie in den Losalen von Doppe, Dermannstr. 49/50, Meier, Bring-Dandjerh-Str. 3 ud Krönle, Idealpasiage, zu haben. Der Bildungsausichus.

Groß-Lichterfelde. Morgen, Freitag, abend : Flugblattberbreitung über ben gangen Drt von ben befannten Stellen aus.

Behlenborf (Bannfeebahn). Morgen, Freitag, abends 7 Ilfr: Flugblattverbreitung in allen Begirten. Der Borftand.

Treptow - Baumichulenweg. Morgen Freitag, abends 7 Uhr: Flingblattverbreitung von den Begirtslofalen aus. Um 81/2 Uhr: Deffentliche Berjammlung im "Spree-Garten", Alt-Treptoto 10-13. Referent: Stadtverordneter Eduard Bern fiein - Schöneberg über: Bas lehrt uns die Dentidrift. Distuffion. Der Borftand.

Tempelhof. Morgen Freitag : Flugblatiberbreitung.

Johannisthal. Freitagabend 71/9 Uhr: Blugblattberbreitung bon Gobin, Roonftr. 2, aus.

Trebbin. Um Connabend, den 18. Marg, abends 81/2 Uhr, im Gefellichaftshaus: Bahlvereinsberfammlung. Tagesordnung: 1. Kaffe und Aufnahme neuer Mitglieder. 2. Antrage von der Kreis- und Berbands-Generalversammlung. 3. Parteiangelegenheiten.

Rarlshorft. Bur Flugblattverbreitung am Freitag twollen fich alle Benoffen für die Rordfeite beim Benoffen Bertram, Trestow-allee 83, für die Gubfeite im "Fürftenbad" einfinden.

Bantow. Morgen Freitagabend bon den befannten Stellen aus: Mugblattverbreitung.

Tegel. Freitag, ben 17. Marg, 7 Uhr abends: Flugblattberbreitung bon ben Begirfetotalen aus.

Frang. Buchholz. Morgen, Freitag, abends bon 61/2 Uhr ab: Mugblattverbreitung bei Rahne.

Spandau. Am Freitog, den 17. Marg, abends 61/9 Uhr, bon allen Bezirtolofalen aus : Flugblattverbreitung. Der Borftand.

Berliner Nachrichten.

Berfeite Stabtvater.

Unter ben Batern der Stadt berricht eine gewiffe Ungufriedenheit. Die Schuld daran foll der Magistrat haben. Er hat die Kommunalwahlbezirke neu eingeteilt. Und weil bei der bisherigen Ordnung der Dinge große Ungleichheiten in der Bahlfreisgeometrie bestanden, war es gang naturgemäß, daß bei einer folden Aenderung außerordentliche Berschiebungen eintreten mußten. Biele Stadtverordnete mußten beshalb wandern und wurden berfett. Eine Menderung jog neue nach fich. Aber jeder Stadtverordnete mußte doch einen Begirf haben, nachdem fleine Begirfe gusammengelegt und große getrennt werden mußten. Go fam es, daß ein luftiger Revierement eintrat und Stadtvater aus dem Innern der Stadt ichlieglich einen neuen Begirt an der Peripherie gugeteilt erhielten. Für die Sozialdemofraten war es gleich, in welche Gegend fie verschlagen wurden, betrachten fie fich boch allgemein als Bertreter der Bürgerschaft, und zwar bes größten Teiles berfelben, der Arbeiterschaft. Richt fo die burgerlichen Stadtvater. Gie maren bisher mit ihrem Begirf eng verwachsen und saben in diesem Begirf ihre Domane. Gie kannten genau die Macher im Begirke und sorgten auch nach Rraften dafür, daß das Stragenpflafter und die Laternen in gutem Bujtande erhalten wurden. Manche taten für ihren Begirt noch mehr. Die neuesten Errungenschaften auf bem Gebiete ber Erleuchtung mußten in erfter Linie bem Begirte Bugute fommen. Ging's nicht mit dem eleftrischen Licht, fo mußte es mindeftens Brefgasbeleuchtung sein, und man braucht bloß einmal den Beleuchtungsstadtrat zu fragen, welche Bunsche gewisse Stadtverordnete in dieser Sinsicht an ihn stellten. Leider fann der Mann nicht alle Bunsche erfüllen, weil man andererseits ihm die zu diesem Zwede nötigen Mittel teilweise vorenthält. Bieder andere Stadtverordnete, die mit Grundstlickverfäusen viel Geld verdient haben, sorgen noch in anderer Beise für ihren Bezirk. Sie machen Mittel flüssig für Wohltätigkeitsvereine des Bezirks, geben auch selbst zu solden Zweden, aber im Bezirk muß das Geld bleiben. Und bei all den Bezirksvereinstaltungen ist dann der Stadtverordnete des Merirks abeneut Bezirks obenauf, der erste Mann an der Spripe. Direkt und indirekt sorgt er für seinen Bezirk, selbst als Stellenvermittler versucht er sich. Und wer hinter die Kulissen sehen kann, er-fährt noch, wie Geschäfte gemacht und manchem Freunde zugeschangt werden. Und nun kommt der Magistrat und greift mit rauher Sand in das Raderwerf ein. Er zerreift in der grausamsten Weise die harmonischen Beziehungen zwischen bem Stadtverordneten und seinem Bezirk. Und dabei hat der Magistrat noch die Dreiftigkeit, so nebenbei auf die Städteordnung zu berweisen, nach der der Stadtverordnete Bertreter der gesamten Bürgerschaft sei. Man widerspricht dem gwar nicht, fann aber doch seinen geheimen Unmut nicht berbergen und nach dem Karnickel fuchen, das all das berschuldet hat. Und dabei bijfen die Herrschaften an ihrer gesamten Machtstellung im Roten Saufe nichts ein, im ungunftigften Salle tann hochstens eine andere Berion an die Stelle eines versetten Stadtvaters treten. Das Dreiflaffenwahlrecht und bas Sausbesitzerprivileg fichern biefen turglichtigen, eng-bergigen Stadteatern nach wie vor die Dehrheit im Stadtparlament. Rur etwas mehr Ordnung bringt die Reu-einteilung ber Bezirke, und die versetzen Stadtvater würden flug tun, ihren Aerger etwas weniger öffentlich merken gu laffen, benn fie kennzeichnen fich badurch nur als echte, rechte Rirchturmspolitiker, beren Intereffen nur bem Begirk und ihrer eigenen Personlichkeit gelten.

tion balt beshalb eine Fluchtlinienfestfebung, die eine Breite bon 24 Metern borfieht, für erforderlich und hat demgemäß beschloffen, ben ftädtischen Behörden die neue Festsetzung der Fluchtlinien für die Prenglauer Strasse zu empschlen. Ferner wird mit der Beit eine Berbreiterung der Neuen Promenade bom Bahnhof Börse bis gum Sadeichen Warft im Intereffe bes Berfehrs erforberlich, Die Deputation beschlof besbalb, auch bier eine Reufestschung ber Fluchtlinien auf der öftlichen Seite in Anregung zu bringen, woeine Berbreiterung ber Strofe auf 23 Meter erreicht wird. Der Berfehr in ber Stromftrage hat fich mit ber Beit erheblich geder Setregt in ver Stromjraße gat jag mit der Zeit erhedlich gesteigert und wird noch wachzen, sobald die Putlisbrüde, welche im Zuge der Stromftraße liegt, dem Verkehr übergeben ist. Die Straße dat bis auf den Teit amischen Turm- und Perleberger Straße eine Breite von 30 Meiern. Dieser Teil ist um zirka 7 Meier enger, weil auf der östlichen Seite das zur Straße ersorderliche Land noch im Besig der Fahenhofer Brauerei ist. Die Tiesbaudeputation hat deshald beschlossen, das zur Verbreiterung der Ertobe noch seitende Glekande au gernerkeiterung ber Strage noch fehlende Gelande gu erwerben.

Durch herfiellung eines proviforifden Brudenbauwertes foll eine Berbindung ber Norweger mit ber Behmftrage gefchaffen merben.

Ausnahmen bon ber Boridrift bes § 139c ber Gewerbeorbnung über Minbestrubezeit und Mittagspanfe ber Angestellten für bas

Der Boligeiprafibent teift mit:

1. Auf Grund des z 139d Liffer 3 der Gewerbeordnung sowie unter Bezugnahme auf Liffer V der landespolizeilichen Anordnung vom 10. Oktober 1908, betreffend den Achtubrladenschluß, sehe ich hierdurch nach Anhörung der Gemeindedehörde und von Bertretungen der beteiligten Gleschäftsinhader und Angestellten für den Ortspoligeibegirt Berlin die Bestimmungen bes § 189c ber Gewerbeordnung über die ben Gehilfen, Lehrlingen und Arbeitern in offenen Verfaufstiellen und den dazu gehörigen Schreibstuben (Kontoren) und Lagerraumen zu gewährende Mindestrube zeit und Wittagspaufe für folgende Tage des Jahres 1911 außer Anwendung: 1. Bei den Blumenhandlungen ves gahres 1911 außer Ambendung: 1. Bei den Blumenhandlungen für den 8. und 15. April, 24. und 25. November, 2., 9., 28. und 30 Degember 1911. Bei den Spielwarenhandlungen für den 4. bis 9., 11. bis 16., 18. bis 23. Degember 1911. 3. Bei den Kuchhandlungen für den 8. und 9., 11. bis 16., 18. bis 23. Degember 1911. 4. Bei allen übrigen offenen Berlaufsstellen für den 15. April (Sounabend vor Oftern), 3. Juni (Sounabend vor Bfingforn), 15. und 16., 18. bis einschließlich 23. Degember 1911 (8 Wochentage vor Weihnedten). vor Beihnachten).

2. Ausnahmetage mit Reunuhrladenschluß. Unter Bezugnahme auf Abjönitt II der oden erwähnten landespolizeiliden Anordnung über den Achtubrladenschluß in der Fastung des Rachtrages dom 26. Januar 1910 wird hiermit für den Ortspolizeibezirt Berlin bestimmt, daß im Jahre 1911 alle offenen Verlaufsstellen am 15. und 18. die einschließlich 22. Dezember für den geschäftlichen Verlebt die 9 Uhr abends geöffnet sein duffen. Bei der für alle Sannabende bereits nach Ar. I der Achtubrladen für alle Sonnaben be bereits nach Rr. I ber Achtuhrlabenichlugenordnung bestehenden Ausnahme (Reunuhrladenichlug) be-

Zwei Betriebsfiörungen haben gestern vormittag den Straßen-bahnverfehr erheblich gehindert. Um 8% Uhr vormittags trat im Bereiche des Speisepunttes 40a (Spittelmarft) und 78 (Schlosplat) ein Kabelbrand ein. Infolgedessen schlug der Maschimenautomat in der Zentrale in der Spandauerstraße heraus und waren samtliche Speisepunkte ber gesamten Jentrale von 8 Uhr 15 Minuten bis 8 Uhr 23 Minuten stromlos. Das Störungsgebiet erstreckte sich auf Schlosplat, Berberscher Markt, Oberwallstraße, Hausvogteis plat, Leipzigerstraße, Jerusalemerstraße bis Spittelmarkt, Gertraudten- und Breitestraße. Durch Ausschalten der Speisepunkte 40a und 78 konnte die Zenkrase wieder in Betrieb genommen

Die zweite Störung entstand durch Kabelbrand der Speise-punste 44 und 81. In der Unterstation in der Pallisadenstraße siel der Hauptautomat, sodaß sämtliche Speisepunste auf drei Minuten stromlos waren. Durch Wiedereinschaften des Automaten ftellte sich heraus, daß die Speisepunkte 43, 44 und 81 nicht hielten. Durch Lufchalten der Speisepunfte 89, 42a, 45, 45a und 81 murde die Störung gehöben. Der Speisepunft 43 war von 8 Uhr 50 Minuten bis 10 Uhr 50 Minuten, der Speisepunft 44 von 9 Uhr 50 Minuten bis 10 Uhr 44 Minuten, der Speisepunft 81 von 9 Uhr 50 Minuten bis 10 Uhr 27 Minuten ftromlos. Das Störungsgebiet erstrecke sich auf Holzmarkistraße, Alexanderstraße bis Schlesischen Bahnhof, Andreasitreße, Meine und Große Frankfurter. ftrage, Grüner Weg und Blumenftrage.

Die Rrifis ber Frantfurter Tor.Bant enthullt eine Reihe recht eigenartiger Tatsachen. Es hat fich eine Kommission von Mit-gliebern ber Bant gebildet, die vor der Generalversammlung, welche am 20. d. M. fattfindet, und die noch einmal die Berhältniffe genan prüft. Bei diesen Untersuchungen, die unter der Beitung des Rechtsanwalts Hand A. Meher vor sich gehen, bat sich nun herausgestellt, daß die Berschleierungen und Büchersälschungen etwa zehn Jahre zurüdliegen. Die Kommission bat den Eindrud ge-Summen von Wechseln, die bollfommen wertlos waren, auf neue konten von tockgeten, die vollenken bertied ikkert, das neie Konten vorgebucht worden sind. Es wird serner dem Aufsichtstat und Vorstand vorgeworsen, daß er die Sanierung der Bank dem Magistratsselkretär Wege übertragen, welcher, wie festgestellt worden ist, die Haubtgläubigerin der Bank, eine Frau Schleue, welche von Wulff seinerzeit für etwa 400 000 BR. Kredit erhielt, bertritt.

Erstochen hat sich gestern bormittag der 86 Jahre alte Maler-meister Ferdinand Mahdorf aus der Bergstraße Rr. 10. M. war sehr nervos und wurde lebensüberdrüßig. Gestern ging er nach seiner Werklatt in der Bergstraße Rr. 80; hier brachte er sich einen Stich in die Berggegend mit seinem Taschenmesser bei. Dann wollte er fich nach feiner gegenüberliegenden Bohnung begeben; aber auf bem Dofe brach er blutuberftromt gufammen. Gin Arat, ber fofort hingugegogen wurde, tonnte nur ben Tob feftitellen.

Gin Strafenbahnunfall ereignete fich am geftrigen Mitttoch Bormittag gegen %12 Uhr bor bem Saufe Frantfurter Chauffee 83. Dort versuchte der 20jährige Haubiener Schwarz, Franksurter Allee 165 wohnhaft, während der Fahrt den Hinterperron des Motorwagens 1903 zu besteigen, kam zedoch zu Fall und geriet unter den Vorderperron des Anhängewagens 859. Man schaffte den Berkehten, der eine Gehirnerschütterung sowie eine Fleisch-wunde erkitten hatte, nach der nächken Unfallpation und don dort aus nach dem Kummelsburger Krankenhaus.

An ber Quelle faß ber Knabe. Es war die 28. Bierquelle des Af din gerbornes, die am Potsdamer Plat unversiegbar fliekt. Am Mittwoch früh, bald nach 1 Uhr, wimmelte es noch von er-holungsbedürfligen Gästen und neue suchen einzutreten. Da flog Straßenverbreiterungen.
Die Tiestoadeputation beschäftigte sich in strex gestrigen.
Die Verite dieser Straße entspricht school der Verigen beschieder der Verigen der Verlägte der Verlägt

merte; darauf betrat er burch die Breiche den Quellenraum wieder und randalierte, bis ein Schubmann ben Erregten ohne Stod und Dut zur Bache brachte.

Gegen ben Alfohol!

Den lehten Bortrog im Zhilus über die Alfoholfroge balf Ge-noffe Conrad Hahnijch-Dortmund über "Sogialdemotratie und Abstinengbewegung" am Freitog, ben 17. Marz, abends 9 Uhr, im Gewerfschaftshaus, Saal 6. Kein Getrankeausiconf. Gintritt 10 Bf.

Vorort-Nachrichten.

Charlottenburg.

Gin erichatternbes Familienbrama bat fich am geftrigen Mittwoch. bormittag in dem Saufe Raifer-Friedrich-Str. 62 abgefpielt. Dort berfuchte die 26jahrige Frau Anna Jadifch geb. Salta ihre beiben Rinder mit Shiol gu vergiften und erhangte fich bann felbit. Ueber bie Grfinde, welche Frau 3. zu diefer Tat getrieben haben, wird folgendes gemeldet: Der Schloffer Jadifch, ber bei bem Charlottens burger ftabtifden Gaswert als Robrleger angeftellt ift, wohnte feit etwa gwei Jahren mit feiner Gattin und gwei Rindern, einem fünfjährigen Madden Anna und einem breifahrigen Rnaben Emit in der dritten Etage bes obenerwähnten Saufes. Die junge Frau, Die in ben erften Jahren mit ihrem Manne in gludlichfter Ebe gelebt batte, war bor etwa drei Jahren in eine fcwere Rrantheit berfallen, welche eine ichwere Melancholie gur Folge hatte. In folden Buftanben pflegte fie ihrem Manne Bortvürfe gu machen. Am Dienstagabend fand gwifchen ben Cheleuten wieberum ein Streit ftatt, doch fohnten fie fich wieber aus. Alls ber Mann fich am geftrigen Mittwochmorgen gegen 7 Uhr auf feine Arbeitsftatte begab, verabichiedete fich Frau 3. von ihm und ging bann in eine Drogerie, mo fie ein biertel Liter Lhfol taufte. In ihrer Bohnung angelangt, gog fie bas Gift in einen Taffentopf und flögte ben Rindern bie agende Fluffigfeit ein. Offenbar haben fich die Rleinen gewehrt, das Gift zu nehmen, da sich an den Baden und am Kinn der Kleinen Brandslede finden. Da die Kinder jedoch furchtbar schrien, erhängte fie beide mit einer Wäscheleine an den Bettpfoften. Dann trant die Frau felbft ben bedeutenden Reft bes Giftes und hangte fich an dem Aleiderfpind auf. Das Schreien und Bimmern ber Rleinen hatte jedoch die Aufmerkfamteit ber Rachbarn erregt. Man nahm guerft an, bag ber Knabe und bas Madden in Abwesenheit ihrer Mutter erfrantt feien, ober bag fich ein anderer Unfall gugetragen habe. Dan eilte nach ber Arbeitaftatte bes 3. und benachrichtigte ibn, bag in feiner Bobnung etwas paffiert fein mußte. Richts Gutes ahnend fturgte ber Schloffer nach Saufe und öffnete gewaltsam bie bon innen berichloffene Gingangetfir. In bem Schlafzimmer bot fich ihm ein entjeglicher Unblid. Frau war unter ber Einwirfung bes Giftes bereits verichieben, wahrend die Rinder noch ichwache Lebenszeichen bon fich gaben. Man rief bon ber nabebelegenen Unfallfiation einen Argt herbei, der burch filnfilliche Atmung und durch Auspumpen bes Magens fomohl ben Anaben als auch bas Mabdien wieber ine Leben guriidzurufen vermochte. Dagegen ermiefen fich die Berfuche bei Frau 3. als vergeblich. Die Rinder wurden fobann nach bem Strantenhaufe Weftend geschafft. Es besteht bie Doffnung, beibe Batienten am Leben gu erhalten, wenn auch ber Buftand bes Anaben augerorbentlich ernft ift. Der ungliidliche Bater, ber burch bie Rataftrophe vollfommen gebroden ift, weilte mabrent bes gestrigen Radmittage am Rrantenlager feiner Rinder. Die Leiche ber Frau 3. wurde nach bem Schauhaufe gebracht.

Ueber ben Leichenfund im Teltowlanal, fiber ben wir vor einigen Tagen berichteten, wird gemelbet, daß der Tote als der 84 Jahre alte Arbeiter Semran and Rigdorf ermittelt worden ist. Semran war in Mariendorf an Kanalbauten beschäftigt und verschwand schon au Beihnachten, ohne daß jemand über seinen Berbleib nahere Angaben machen konnte. Es wurde zwar die Polizei benachrichtigt, aber auch diese bermochte nichts zu ermitteln. Nach ärztlichem Entachten hat Gentran icon sein Gen sein Gentran im Bosser gelegen. Die achten hat Sentrau icon ieit Weihnachten im Woiser gelegen. Die Obduktion ber Leiche fand Montagnachmittag auf dem Tempelhofer Gemeindefriedhof statt. Da die Leiche schon start in Berwesung sidergegangen war, konnte die Todesursache mit Bestimmtheit nicht sestgeschelt werden. Die Berletzung geht durch die Schädeldecke, berührt aber nicht das Gehirn, so daß die Annahme, daß die Bunde durch einen Bootsbaken hervorgerusen wurde, sich zu bestätigen scheint. Die Schädeldeck selbst wurde zur näheren Untersuchung von der Wordsommission nach Berlin geschiedt.

Ein töblicher Unfall ereignete sich gestern nachmittag um 5 Uhr in ber Manitiusstraße, Ede Liberbastraße. Dort versuchte ber 49 Jahre alle Gewerdereisende Lorenz den Strahendamm zu über-schreiten, als plöhlich ein Fuhrwerf um die Ede fam und 2. über-juhr. Schwer verleht wurde Lorenz nach der Unfallstation am Borliter Bahnhof gebracht, two er bald barauf flarb.

Grofe Lichterfelbe. Der einzige Gegenftand von Bebeutung auf ber Tagesorbnung ber legten Gemeindebertreterfigung betraf ben Bau einer eleftrifchen Strabenbahn bom Sanbelpton fiber Stealiner Profes Ringe n bom Sanbelpt Carftennstraße nach bem neuen Friedhofe bis Bahnbof Lichterfelbe-Sib. Rach bem Referat bes Schöffen Dr. Lengner wird die Bahn bom Kreis Teltow gebaut und gwar nach Bertragsabichluß innerhalb gwolf zum Bau geeigneten Monaten und normalfpurig. Die neue Bahn erhalt Anschluf an die bereits bestehenden ort-lichen Linien und nach Stahnsborf. Außerbem hat fich ber Kreis verpflichtet, möglichst bald eine Abzweiglinie sowohl nach dem Bahnhof der tünftigen Dahlemer Untergrundbahn, wie nach dem Germewald zur Ausführung zu bringen. Der Fahrpreis für die gange Strecke Händelplay-Bahnhof Süd soll 15 Bf. betragen. Teilstrecken zu 10 Bf. werden eingerichtet: Berliner Straße-Bahnhof West, Friedhof-Bahnhof Botanischer Garten, Domöopathisches Krankenbaus-Dändelplay. Umiteigekarten zum Uebergang auf die anderen im Ort besindlichen Linien werden abgegeben. Monats, Schüler- und Arbeiter-Bochenkarten zu ermägigten Preisen werden eingeführt. Es ist 10 und 20 Minutenversehr vorgesehen, jedoch soll auf der Strecke Friedhos-Süd minsdessen zu gedoch in der Gerechos-Süd minsdessen Zeilens AB Minutenverkehr aufrecht erhalten werden, solange ein Teil zener Gegend noch nicht anbausähig bergestellt ist. Der Bertrag mit dem Kreis läuft bis zum 31. Juli 1944, an welchem Zeitpunkt auch die übrigen örtlichen Kreisbahnen in das Eigentum der Gemeinde übergehen. Es wird dann bon der Gemeinde Bahnhof ber tünftigen Dahlemer Untergrundbahn, wie nach bem Gemeinde übergehen. Es wird dann von der Gemeinde lediglich der Materialwert der Anlage dem Kreise verglitet. Die Gemeinde zahlt am Tage der Vetriedseröffnung an den Kreis einen einmaligen Betriedstoftenzuschuß von 390 000 Le. Die beteiligten Tetraingesellschaften leisten ihrerieits einen Fuschuß von 200 000 M., so daß effektiv 190 000 M. auf die Gemeinde entsallen. Gemeindebertreter Engelmann forderte eine andere Arace der Bahn und zwar durch die Moltfestraße. Gemeindevorsteher Schulz erslärte diesen Antrag für völlig indiskntabel, worauf berselbe abgelehnt wurde. Hierauf wurde der Bertrag mit dem Areis en bloc gegen die Engelmannsche Stimme angenommen.

gelangten unbehelligt bis an die Aur des Steuerbureaus, die sie Mark. Soford begannen die herren Beder und Hoff, benen herr eingesetzte Kommission sie vom berwaltungs und medizinische mit einem Stemmeisen aufgebrochen hatten. Sie machten sich dann Risolaus glaubte sekundieren zu mussen, mit ihrer neuen Sparbaran, den großen Gelbschrant aufgebrechen. Mit his einer Dandberen der Begebrungsetat der Beamten weit insolge Reuben der Stadtwäter wollte den Eilern dies Aufgabe nicht absolumgen und gang besonders der regulär steigenden Aliers und mehmen; ob diese aber die Mittel dazu haben, klimmert den Stadtichrantes, worauf fie die Seitenplatten aufbogen. Es follte aber trot ber eifrigften Bemubungen ber Tater biefen nicht gluden, ben Schrant zu fprengen. Die inneren Stahlmande widerstanden ben Ginfifffen. Unverrichteter Gache mußten baber bie Berbrecher wieber umfehren. Sie find anfcheinend bei ber "Arbeit" geftort worben, benn fie liegen die Ginbruchswertzeuge am Zatort gurud.

Gine gutbefuchte Ditgliederverfammlung bes Bablbereins nahm am Dienstag zumächst vermieserverschammtung des Schloberens kahnt am Dienstag zumächst vom Genossen Hortig den Bericht der Verbands. Eeneralversammtung entgegen. Ueder den Punkt: Einführung einer Montagsausgabe des "Borwärts" entspann sich eine rege Distussion; die übergroße Mehrheit stimmte gegen die Einführung einer solchen. Jur Frage des Waisonds hat sich die Verlammtung der Australium. Auffassung bes Bentratvorftandes angeschloffen, bag jeber gewertfcaftlich ober politisch Organisierte, der ben 1. Mai nicht feiern tann, moralisch verpflichtet ist, eine Maimarte zu taufen, und zwar die Manner mindeliens eine Marte im Werte von 1 De., die France mindestens eine Marke im Werte von 50 Bf. Der Umfat der Marken geschieht durch die Organisationen und beginnt mit dem L. Mai. Ein Antrag des Genoffen Schwarzlose, den Borstand hier am Orte als Zeitungskommission gelten zu lassen, wurde ans genommen.

Allt-Glienide.

Bei ber Gemeinbeverfreterwahl ber britten Abteilung tourbe unfer Benoffe Bartel mit 225 Stimmen bon 708 eingeschriebenen Wählern wiedergewählt, gegnerische Stimmen wurden nicht ab-gegeben. Zwar wurden einige getreue Anhänger unseres Spieher-tums im Bahllofal bemerkt, dieselben zogen jedoch, als fie saben, daß das Wahlbureau fich in handen ber Sozialdemokratie besand, ohne eine Stimme abzugeben, bon bannen. Der Gemeindeborfteber hatte diesmal eine gang andere Zaftit wie in früheren Jahren genot Die Abidreibung der Bablerlifte beriprach er unferem Genoffen Bintelmann auf das beftimmtefte; auf wiederholtes Anfragen erflärte fogar der Bureauvorfteber Bornhols, Bintelmann moge fich berufigen, da die Lifte in ber erften Boche bes Marg fertiggestellt fein werbe. Als aber jum Sonntag, den 5. Marg, bon unferen Genoffen eine Bablerverfammlung einberufen wurde, erhielt der Genofie Binfelmann furg vorber ein Schreiben des Gemeindeborftebers, worin er mitteilte, daß er dem Bunice um Abichreibung der Lifte nicht nachkommen könne, weil die Gemeindebertretung es abgelehnt habe, einen weiteren Sefretar im Gemeindedienst anzusellen, und ferner, weil nach Befragen bas Bureaupersonal nicht gewillt fei, für den fogialdemofratifden Bahlberein fcriftliche Arbeiten gu berrichten. Unfere Genoffen betrouten hierauf gibei arbeitolofe Genoffen mit ber Ubichreibung ber Wahlerlifte im Gemeindebureau. Bohl ober ubel mußte nun der Gemeindevorsteher unferen Genoffen einen Blag einraumen. Gelbstwerftanblich wird bem herrn Gemeinbeeinen Play einraumen. Geldsterftandlich wird dem Herrn Genteinde-borsteher klargemacht werden, daß seine Ablehung sich mit dem Ministerialerlaß von 1908 nicht bereinigen lätzt. Dos weiteren wurde auch unterlassen, den Bählern eine Wahlfarte zu übermitteln, auf welcher die laufende Rummer der Wählerlisse verzeichnet war; dies veranlaste eine Berzögerung der Wahlhandlung um zwei Stunden, so daß die Wahl erst um 10 Uhr abends ihr Ende erreichte.

Bei ber Babt in ber gweiten Abteilung wirden bon 117 ein-gefdriebenen Bablern gabrifbefiger Schneiber und Landwirt Doft mit 56 begie. 55 Stimmen gewählt, auf gwei andere burgerliche Manbidaten wurden 15 bezw. 14, und auf unfere Genoffen Reue und Uhlig 4 begtw. 3 Stimmen abgegeben. En Bahlbeeinstuffungen und Berleumbungen wurde gegen die Sozialbemotratie, die sich gum erstenmal an der Bahl in der zweiten Klasse beteiligte, das möglichte geleistet. Natürlich war jeder konservatide Wähler mit ber norigen Angabl Forenfenftimmen ausgeruftet, um fie gegen ben geind ins Treffen gu fubren.

Am Dienstag, den 21. Mars finden die Delegiertenwahlen gur "Allgemeinen Unterstühungstaffe für gabrifarbeiter und Arbeiterinnen ber Gemeinde Köpenid" fialt. Arbeiter, forgt dafür, daß von allen Fabrilen Bertreter gewählt werben, die auch Die Intereffen ber Dit glieber mahrgunehmen wiffen.

Reinidenborf.

Mus ber Gemeinbevertreterfibung. Wie heilfam ber Ginflug der disentlichen Kritif auf gewisse Braftilen mancher Bobenipelu-lanten wirtt, zeigt die in der vorigen Gemeindevertreiersihung be-ichlossen Borlegung der Alten über die Anlegung der Scepromenade und des Hohenzollernplates. Wurde doch in aller Deffentlichleit und des Hohensollernplates. Wurde doch in aller Deffentlichkeit behauptet, daß die Anlage der exieren ganz und die des Hohensollernplates teilweise unmöglich sei durch die Weigerung des Eiswerksbesitzers und Gemeindebertreiers Thater, das zur Anlage erforderliche Land zu einigermaßen annehmbaren Bedingungen abzutreien. Bielmehr hat er, wie ihm don interesserter Seite dorzeweisen wurde, Ländereien, die zur Anlage der Seepromenade gebraucht werden, an sich gedracht, ehe die Interessenten, die bereit waren, es der Gemeinde zu überlassen, es erwerden konnten. Wie sehr er davon überzeugt war, dabei ein für sich prositables Geschäft zu machen, beweist, daß er einen Kauspreis dewissigte, der derkachtlich höher war als der zwischen dem früheren Besiher und der Erundsstüßessessellschaft Verkin. Vord vereindarte. In den Verkandlungen mit der Gemeinde zwecks dergade der zur Stratenaulage benötigten Flächen siellte Gerr Thater zunächt Gedingungen, die die Gemeinde nicht akzeptieren sonnte. Insolge der ichen geübten und noch zu erwartenden Kritit hat er es doch darsichen geübten und noch zu erwartenden Kritit hat er es doch der ichon geubten und noch zu erwartenben Kritit hat er es boch borgezogen, andere Saiten aufzuziehen, wenigitens hinfichtlich ber Seetramenade. Er offerierte nunmehr (einen Tag bor ber zu er-wartenben Abrechnung in der Gemeindebertreitung) das erforderliche Gelände zum Selbittoftenbreife; diefes Angebot wurde von der Ge-meindebertreitung angenommen. Im Gegensach zu den bürgerlichen herren erklärten unsere Genossen durch den Genossen Domnid, Herren erklärten unsere Genossen durch den Genossen Domnid, daß sie durch das neuerliche Angebot des herrn durchaus nicht bestriedigt seien, um so mehr als herr Thater bezüglich der ersorderlichen Fläche zum Ausbau des hobenzollernplates gar keine Konzessischen Gemacht habe, was herrn Beder beranlaßte zu wehklagen: "Es kann doch keinem Privatmann zugemutet werden, sein Eigentum zum Wohle der Allgemeinheit zu opfern." Die disherige Gebührenordnung für die Benutung der Kanalisation veranlaßte alljährlich eine umständliche Abschaung zur Feltstellung des Gebäudeund Auhungswertes, nach dem die Gebühren zu erbeben sind. Es soll an Stelle dessen kindig der amtliche Gebäudesteuernuhungswert als Wahlsab angenommen werden mit der Rahgabe, daß für Fabrilen ein Juschlag von 20 Prozent hinzutritt. Die Vorlage wurde nach lurzer Debatte genehmigt.

einstellungen und gang besonders ber regulär steigenden Altersgulagen eine Erhöhung um 21 638,33 M. auf. Da gegen die Alters-gulagen nichts zu machen war, mußte die Zafl der Hilfearbeiter vorhalten. Unfer Genosse Köhn forderte Ausbesserung der Ge-hälter dieser Beamtenkategorie und ganz besonders ein schnelleres Aufrüden in Assistentenstellen. Darob natürlich großes Halloh bei den Bürgerlichen und demnächftige Ablehnung. Ferner forderten unfere Genoffen, bag bie Desinfeftion bis gur Ginfommensgrenge bon 2400 M. frei ausgeführt werben follte. Genoffe Ohl bemangelte gewiffe Barten, die fich beim Gintreiben diefer Forderungen bemertbar gemacht haben und die gang im Wiberspruch zu ben bekannten Erflarungen des Burgermeisters bei Erlag ber Gebührenordnung stehen. Der Bürgermeister bestritt jebe Hatt und sorberte aus, ihm solche Fälle ebentuell mitzuteilen. Der Antrog wurde abgelehnt.
— Bei den Auschüssen für die freiwillige Feuerwehr wünschten unsere Genosien, daß die Dausbesiher ebentuell zwangsweise zu Beiträgen für das Feuerlöschwesen herangezogen werden könnten. Obgleich lich niese Courskellber ihre Bettel fich viele Sausbefiger ihrer Bflicht entziehen, glaubten ber Burgermeister und herr Bohl, daß eine folde Mahregel nicht erforberlich fet. Gin heiger Streit entbrannte um die Errichtung zweier Melbewachen auf bein Sausotterplan und im weitlichen Ortsteil. Der Gemeinbevorstand und die Finangfommiffion hatte ihre Errichtung ber erforberlichen Roften wegen (einmalig 2000 M. und laufend 10 000 M. pro Jahr) abgelehnt. Genoffe Obl und ber Schöffe Reinede legten fich besonders für die Bache im Beiten ins Beug. ist besonders notwendig, da das Rathaus feinerlei Versehrsberdindung nach dem Westen aufweist und wegen Fehlens der Wachen seber wegen der kleinsten Amtshandlung nach dem Rathaus muß. Much hier frimmten nur unfere Genoffen und herr Reinede für dan Antrag. Der Voranschlag 2: "Grundbesit der Gemeinde", schlicht in Einnahme und Ausgabe mit 331 000 M. Hierbei enthüllte der Gemeindevorstand, wie er sich die Tilgung des im Laufe der Jahre aufgelaufenen Fehlbetrages von 680 000 M. denkt. 218 000 M. will bem bestehenden Ranglisationserneuerungsfonds entnehmen. Der Rest soll durch Anleihen gebedt werben. Diefer Betrag entspricht ungefähr ben im Laufe ber Jahre durch ben Grundbesit ver-ursachten Schulden (Zinsen, Berwaltungskoften und Amortisation). Ferner hofft ber Gemeindeborftand, Grundbesit zu veräugern und bieran einen Gewinn von 277 000 Dt. über ben Erwerbungswert gu ergielen. hiervon follen 51 000 IR. einem Schulbentilgungsfonds überwiesen und ber Reft fofort gu laufenden Musgaben verwandt werben. Gegen beibe Plane wandte fich ganz energisch Genoffe Kohn. Ganz besonders aber dagegen, daß man die Bedingungen für den Berkauf erleichtern wolle. Die Gemeinde dürse ihren Besit nicht verschleubern. Ungeheuerlich sei aber die Auslösung des Kanalisationsfonds, ftelle er boch bon ben Anliegern geleiftete Borfcuffe für Erweiterung des Ranalisationsnehes dar. Es nühte jedoch nichts, der ominose schuldenmachende "Schuldentilgungsplan" wurde angenommen. Zum Boranschlag 3: "Bolfsschulen" gelangten die Antrage der Zehrer auf Erhöhung der Alterszulagen zur Beratung. Unfere Genoffen waren die einzigen, die bafür ftimmten. Genoffe Domnid bemangelte die Berweigerung ber Turnballe fur ben Arbeiterturnberein. Der Landrat habe es fo angeordnet, war die furze, takonische Untwort des Beigeordneten Reichhelm. Daß bem Jünglingsverein die Aurnhalle sogar unentgeltlich zur Verfügung steht, war ihm unbekannt. Genosse Domnid erfundigte fich, ob bie Anregungen ber Schuldrate beguglich ber Babegelegenheiten ufm. im Giat Rieberichlag gefunden haben. Derr Reichhelm behauptete, einiges fame gur Musführung, anderes muffe noch gurudgeftellt werden. Die Anstellung weiterer Spezialärzte sei vorläusig noch nicht möglich. Die zu hobe Klassenfrequenz, besonders in den unteren Klassen der 5. Schule, wurde von unseren Genossen noch einer besonderen Ausmerksamfeit empsohlen. Sodann gelangte der Etat mit 71 000 (67 900) M. in Einnahme und 522 000 (487 750) M. in Ausgade zur Annahme. Der Etat der höheren Schulen war den Gemeindebertretern erft am felben Tage nachmittags nach Schluß ber Bureauftunden zugegangen. Unfere Genoffen, die dirett von der Arbeit zur Sihung gefommen waren, hatten ihn überhaupt noch nicht zu Gesicht bekommen, und doch wollte ihn der Gemeindebornicht zu Gesicht bekommen, und dach wollte ihn der Gemeindevorftand beraten haben. Gegen diesen Neberrumpelungsbersuch protesierten energisch unsere Genossen mit dem Erfolg, das die Beratung des Boranschlages ausgeseiht wurde. Nach der Unterbringung der Fürsorgesöglinge erkundigten sich unsere Genossen beim Boranschlag 4: "Armen- und Boshlädrichssichssen. Leider bat die Gemeinde da gar nichts mitzureden, sondern das ist Sache des Landesdirestors. Weiter bemängelten unsere Genossen die Art, wie der Armenarat De. Verliner seine Batienten absertigt. Dem Gemeindeborstand sollen Klagen disher nicht zugegangen sein. Ueder die Einschlung der Sänglingssursorge brachten unsere Genossen berechtigte Klagen vor. Der Gemeindeborstand will mit den Versten wegen Ab Alagen bor. Der Gemeindeborftand will mit ben Mergten wegen Abhilfe tonferieren. Die in Reinidenborf bestehenden Kinderhorte werben von der Gemeinde subventioniert, fieben aber unter der Leitung der Kirche. Unfere Genoffen verlangten, die Einrichtung bon Kinberhorien burch bie Gemeinde, ein Untrag, fur ben fich bei unferen Burgerlichen gar fein Beburfnis zeigte. Genoffe Ohl wünschte, bag nach bem Dangiger Mufter auch ben biefigen Ortoarmen Gemeinbelandereien gur Bepflangung gut Berfügung gesiellt werden. Geradegu flaffisch war die Antwort des Gemeinde-vorstandes. Wir haben auf ihre früheren Wünsche hin den Urmenhäustern das angeboten, fle haben aber davon keinen Gebrauch gemocht, auch können unsere Ortsarmen solche Arbeiten nicht leisten. Genosse Ohl erwiderte gang treffend, daß der Ge-meindevorstand allerdings nichts Ungeschiederes machen sonnte, als ben Armenbaustern bas angubieten. Ungeeignetere Obitte als biefe armen alten, im Lebenstambfe germurbten und aufgeriebenen Leute gibt es allerbings kaum. Diese hatten recht daran getan, das zurückzuweisen. Man solle sich nur an die wenden, die noch solche Arbeit zu leisten in der Lage seien. Auch in bezug auf die Auswahl und Ausrüftung der in die Ferienkolonie zu entsendenden Kinder brachte der Genosse Ohl Wünsche zum Bortrag. Dach scheinen sie faum Aussicht auf Erfüllung zu haben. Auch dieser Voranschlag ge-langte schliehlich zur Annahme. Er schlieft in Einnahme mit 33 000 (27 745) Mark und in Ausgabe mit 131 000 (108 275) M., erfordert mithin einen Luschung von 08 000 M. Hierauf wurde die Weiter-beratung des Etats vertagt. Einige Punke in nichtöffentlicher Sihung beschlossen die Tagesordnung.

Botebam.

Stadtverordnetenberfammlung. Zugestimmt wurde ben Bruden-projeften im Zuge der Lachhostitaße. Für eine Liniensibrung bom Blidderplatz fand sich nicht die genfigende Unterfühung. An Kosten entstehen 047 000 M., und zwar für die Brüde über den Stadtsanal 61 000 M., für die Brüde über die alte Savel 165000 M.

watern nicht.) Rachbem taum die Saifte der Tagesordnung erledigt war, mußte die Sigung wegen Beidlugunfahigteit abgebrochen werben. Das tommt eben davon, wenn man mit einer Bersammlung arbeitet, in ber fieben Ranbate nicht befest fin b. Bon gang befonberer Bebeutung ift aber noch, bag man bie Bfirgericaft, ohne bag fie bie ihr gefestich guftebenbe Bertretung voll ausliben fann, mit einem Millionprojett nach bem anberen fiberrennt (Blugplay, Bruden ufm.)

Die frabtifden Gleftrigitate. und Wafferwerle ale Bentrale. Radbem fett an bas Glettrigitatswert 14 Bororte (u. a. Romames, Reubabeleberg, Bannfee) angeichloffen find, foll auch ber Baffer-abigt auf bie Bororte ausgebehnt werben. Da fier berichiebene abigt auf die Bororte ausgedehnt werden. Da hier vericiebene größere Gemeinden aber bereits versehen find, sollen vom Baffer-werf 2 in der Teltower Borftadt mehrere Gemeinden im Kreise Zauch-Belgig an das Hotedamer Rett angeschlossen werden. Für gröhere Rohrlegungen werden die Mittel bereit gestellt. Die gewerb-lichen Unternehmungen stellen seht mit ihren Uederschiffen eine wesentliche Einnahme für den städnischen Etat.

Jugenbberauftaltungen.

Echöneberg. Freilag, ben 17. Marz, abends von 8-9½, Uhr, bet Boldmann, Borbergitt. 9: Spiel- und Unterhaltungsabend. Der Aussichus. Die Preie Augendorganisation Tredrow veranikallet am Sonne abend, den 18. März, abends 8 Uhr, im großen Saule von Audisigs, Bittoringarien. Um Tredrower Bark B.28, eine Reuter-Zeier, bestehend ans Kongert, Gelwortrag, Regitationen, Chorgelang (Mannerchor "Corwärts") und Tanz. Eintritistarien zum Preise von 25 Bl. sind im Jugendbeim, Kiesholzstr. 6, dei Stalchof zu haben. Die Jugendlichen sowie die exwachsen Arbeiterschaft werden freundlicht eingelaben.

Eingegangene Druckschriften.

Befchichte ber Revolutionen. Bom nieberlanbiiden Mufftand bis Geschichte der Rebolutionen. Bom niederländichen Ausstand bis zum Aoradend der französischen Kevolution. Bon Dr. A. Conrado, Steich illustriert mit Bildern und Dotumenten aus der Zeit. Die Hefte 16 und 17 sind zur Ausgabe gelangt Jode Bocke erscheint ein Helt zum Breise von 20 Pf. Wit dem Abomennent fann jederzeit begonnen werden. Bestellungen nehmen alle Spediteure, Kolporteure und Buchändler entgegen. Auf Bunsch versender aussischriche Projecte und Prodenmaunern der Berlog Buchhandlung Borwärts, Berlin SW. 68.

Briefkasten der Redaktion.

Die jurifitide Spredftunde finbet Binbenftrafte 69, worn bler Treppen - Gabrit ubf -, wochentöglich von 41/2 bis 71/2 lifte abenbo, Connabenba bon 41/2 bis 6 Uhr abenbo ftatt. Icher für ben Brieffaften besimmten Anfrage ift ein Buchftabe und eine Sahl als Merfzeichen beignfügen. Briefliche Antwort wird nicht erreift. Gitige Gragen trage man in ber Sprechfrunde vor.

Ameilicher Martibericht ber ftabilichen Martiballen Direftion aber ben Geohannbei in ben geniral-Martiballen. Martilage: Fleilch: Zulubr ichwach, Geichalt fill, Feeise unverändert. Bild: Zulubr wicht andreichend, Geichalt erwas lebbalter, Breife behanptet. Filme: Zulubr micht andreichend, Geichalt eitwas lebbalter, Breife behanptet. Filme: Zulubr genügend, Geichalt eithig. Breife wenig verändert. Tutter und Kale: Geichalt eithig. Preife unverändert. Gemüle. Dbn und Gubt achte genügend, Geichalt aufgallend fill, Preife wenig verändert.

| Staftonen | Barb san Binb- cicktung | Better Better | Temp, n. C. | Gteffonen Gan Gunting Bener | 10. E = 6.11. |
|--|-------------------------------|--|-------------|--|---------------|
| Swinembe Damburg Berlin France M Munchen Gien | 748 BED 751 BD | 4 bebedt 4 bebedt 2 bebedt 4 Schnee 8 bebedt 1 Schnee | 3 | Caparanda 768 B 2 Nebel Betersburg 766 2D 1 Nebel Scilly 756 NNW 6 bebedt fiberrem 754 N 4 bebedt Garis 752 B 2 Signee | 77641 |

Wetterprognofe für Donnerstag, ben 16. Mides 1911. Rubl und vorherrichend wollig ober nebelig mit Riederichlagen und mabigen norblichen Binben.

| Bafferfiand Remei, IURi Tregel, Infleedung Beichiel, Idom Oder Matibor Revolen Branchust Barthe, Schrimm Camboberg Rede, Bordanum Elbe, Keinnerich Dredben Barthe | am 14 3. em 4107) 178 386 212 319 325 300 311 147 103 -3 342 | *est 13.8, cm 1 - 38 - 16 - 28 - 6 - 6 - 6 - 110 - 118 | Sale Grodin Dabel Spandan's Anbenon's Anbenon's Spree Spremberg's Beler Ninben Rinben Rand Rand Rand Redas Delibronn Main, Gertheim | am 14.3. om 181 150 174 140 233 40 148 256 256 294 194 228 | (ett 13.8, cm²) -11 |
|--|--|--|---|--|---------------------|
| | | | Main, Gertheim Molel, Trier | | |



Donnerstag, 16. Marg. Anigl. Obernband. Fidello. Adnigl. Ochanipielhand. Der Mennanit. Deursched. Fanft. 2. Tell. (Anfang

Anfang 8 Uhr. nes fonigl. Chern-Theater. Sammeripiele. Der Graf bon

Leffing. Glaube und heimat. Renes Schaufpielbaus Das fleine Schofolgbenmadden.

Komiiche Cher. Figaros Dochzeil. Aleines. Der Leibgardill. Neues Operetten. Die ichone Rijette.

Rifette.

Berliner. Bummelfindenten.
Weiten. Die luftigen Ribelungen.
Neued. Mein erlauchter Ahnberr.
Trianon. Oppolites Abenteuer.
Refidenz. Hernands Chelonatratt.
Thalia. Polnifche Wirtichall.
Ediller O. Graines - Locates.)
Rathan der Weise.
Chilis. Charlottenburg. Ein iheaser Gatte.

Beinadend nachm.: Die 7 Naben.
Khender Gatte.

Briebrich - 20ilhelmftabrifches.

Bagenstreiche. Volksober. Der Mastenball. (An-jang 8½, Uhr.) Luitvielhaus. Megerd. Luifen. Ums golbene Kalb. Wedernes. Der Feldherrnhügel. Noie. Lielalle. Berenfelb. Gine berlorene Racht.

Er, Sie und Er. Jer gelbivebel-hugel. (Anjang 61/4 libr.) Metrovot. Outra - Wir leben

Metrapol. Quera — Wir leben noch! Kafino. Culie Bippchen. Apoho. Spezinlitäten. Yasiage. Spezinlitäten. Voigt. Mein herzendfelh. Poack. Mimenraufch und Ebelivelh. (Anlang S'1, Uhr.) Reichsbacken. Stetliner Sänger. Karl Haberland. Spezinlitäten. Balballa. Bravol Dacapo! (Anlang S'1, Uhr.) Intimes. Das Mädchen aus Paris. (Anlang S'1, Uhr.) Bedding. Lichtpiele. Kaijer Pangrama. Keile in der panglischen Kistera, Kordifrol — eine Lour über den Jernhah nach Anlt.

Urenia. Zanbenftrafje 48/49. Abends 8 Uhr: Bas uns ber Ronb Dorfeal 8 Uhr: Profestor Dr. F. Mathgen: Ralium und Ratrium. Sternwarte, Gwalibenstr. \$7—62.

Lessing-Theater.

8 Uhr: Glaube und heimat. Sceing 8 Uhr: Glaube u. Deimat. Sonnabend 8 Uhr: Glaube und

Berliner Theater.

Abends 8 Uhr: Bummelstudenten. Morgen: Bummelitubenten.

Neues Theater.

Mein erlauchter Ahnherr.

Theater des Westens. Abends 8 Uhr: Die luftigen Ribelungen. Sonning 81/, U.: Ein Walzertraum.

Modernes Theater (früher Hebbeltheater). Der Feldherrahügel.

Berliner Volksoper Belle-Willianceltraße 7/8. - 1/,9 Amelia (Der Maskenball).

Lustspielhaus.

Meyers.

Friedrich-Wilhelmstädtisches Schauspielhaus.

Ponnerstag, ben 16. Mars, 8 uhr: Bum 1. Male: Pagenstreichje.

Polle in 5 Afren von IL v. Rohebite. Freitag: Pagenftreiche.

Residenz-Theater. Direttion: Richard Alexander. Anfang 8 Uhr.

Fernands Ehekontrakt. Schmant in 8 Uten ben Georges Jehbeau. In deutlicher Bearbeitung von Benno Racchlon. Liefette Gautier: Irl Herma Tolly bom Lelpziger Stadt - Theater a. G. Sonntag, 10. März, nachm. 8 Uhr: Der Schluftongenfontrollene. Morgen und folgende Lage: Bernands Ghefontraft.

Luisen - Theater. Efbende 8 Ilbr:

Itme golbene Ralb.

Urania.

Wissenschaftliches Theater Taubenstraße 48/49. Aberids 8 Uhr:

Was uns der Mond erzählt. Hörsaal 8 Uhr: Prof. Dr. F. Rathgen: Kalzinm und Natrium.

Kaiser-Panorama.

Meise in der franz. Riviera Nordtirol — eine Tour über den Fornpaß mach imst. — Gine Meise 20 Bi, Kinder 10 Bi. Abonnements 1 Dt., Tauf. Abonnent.

OSE=THEATED

Abends : Lifelotte. Sonntag 3 Ufr : Lifelotte. 8 Ufr Der Storenfrieb.



Neues Programm! Olga Desmond Robert Steidl

Auslese

hervorragender

Kunstkräfte! Rauchen gestattet.

Cheaten

Man ming bas große fomifche Bro-gramm grieben haben!

Weltfladt-Attraktionen. 91/2 Uhr : Gang Berlin fpricht bon Alwin Neuß

in dem Senjationsjtud: Beregis, Metropol - Theater.

Hurra! Wir leben noch!

Grobe Ausstartungscenne in 7 Bilbern D. J. Freund. Muff D. B. Sollaender. In Szene geleht von Dir. R. Schulp. Anfang 8 Uhr. Rauchen gestattet.

Theater Mur noch diefe Woche!

Sonntag leute Mufführung bon Eine verlorene Nacht und Der Derby-Sieger. Montag: Premiere Der ber brei Robitaten Ten Das Scheidungs-Sonper bon Julius Horit.

Ein Verlobungsgefcaft Die Bar-Schwester pon Anton und Donaf Berrnfelb. Bremierenbilletts ab heute gu haben

Abends 8 Uhr: Hedi Herdina. Loi = Hoi = Tschen

Chinesentruppe und das große saue März-Programm. 14 Varieté-Neuheiten.

Noacks Theater. Direttion: Robert Dill.

Berlin N., Brunnenftrage 10. Deborah

oder: Ebrift und Jübin. Schulptel in dellt, b. S. Wofenthal. Unfang 81/2 Uhr. Borgugstart, göltig. Freitag: Stantsonw. Alegander. Sonnabend erfter Lielliter, übend. Maria Stuart.

Burgtheater-

Festsäle und Kinematograph Reitag: Genoffenichaftsjest, Borfteilung, Kadurett, Bau.

Sounadend 4 Uhr große Kindernorstellung: Der brade Peter und
die Puppenprinzessin. 8 Uhr: Der
Düttendesiger.

Schiller-Theater.

Schiller-Theater Q. (Ballner Ebrat.)]

Donnerstag, abends 8 Uhr:
Nafhan der Weise.
Ein dramatisches Gebicht in fünt kinig, v. G. E. Lessing. Ende 11 Uhr.
Freitag, abends 8 Uhr:
Zum erstenmal: Cabrielle d. Fischer.
Sonnabend, abends 8 Uhr:
Maria und Magdalena.

Schiller-Theater Charlottenburg. Donnerstag, abenbs 8 Uhr: Eig idealer Gatte.

Shaufpei in 4 Uffen v. Dsfar Bilbe. Unde 10%, libn. Freitag, abends 8 Uhr: Kabalo und Liebe. Sonnabend, abends 8 Uhr: Ein idenler Gatte.

Dienstag. 21. März 1911, im großen Saale der "Neuen Welt", Hasenheide

Elisabeth Ohlhoff, Sopran, Lebrecht Goedecke, Kontraball, Franz Veit, Violine.

Eintrilfakarten a 40 Pienelg sind zu haben in den Zigarrengeschäften von Horsch, Engelufer 15; Veigt, Chariteatr 3; G. Schulz, Kottbuser Tor; E. Schulz, Mittenwalderstr. 2; K. Bielefeld, Graefestz. 35; Böttger, Skalitzer Str. 107 und Zossener Str. 30; M. Kämmerer, Elimbethufer 37; Anna Köhler, Urbanstr. 134; Kelbin, Bülowstr. 56; M. Köppe, Tilsiter Str. 45; G. Kubring, Jahnstr. 1; Parske, Büschingstr. 2; A. Rensky, Choriner Str. 28; W. Seldel, Bergmannstr. 59; Gölfert, Yorkstr. 40; P. Opitz, Rixdorf, Pflügerstr. 74; A. Rietforf, Pannierstr. 40; A. Abraham, Donaustr. 25; K. Schönebeck, Schöneberg, Brunhildstr. 7. 60/8

Kassenöffnung 7 Uhr Anfang S Uhr Eintritt 50 Pf., Kinder 20 Pf. Kinder unter 6 Jahren haben keinen Zutritt.



"CLOU"

BERLINER KONZERTHAUS Mauerstr. 82 .: Zimmerstr. 90-91 Hente: Gastspiel des K. K. Hefball-Musik-Direktors

mit seinem aus 65 Wiener Künstlern bestehenden Orchester. Eintritt 50 Pf. .

Brauerei Friedrichshain Am Königstor Konzertsaal

Hente, Donnerstag: Gastspiel von

mit seiner vollständigen Kapelle.

Preisgekrönte Walzer der "Woche". Entree 50 Pf., Reserv. Plata 75 Pf.

Rixdorf, Bergstr. 151/152 (Richardstrate)

Arizath, die Priesterin der Tanit. Tontolinis Autofahrt. — Der alte Schauspieler, Drama. — Die Bibel als Tallsman. — Eine Begebenheit aus den

Kolonialkriegen. - Max hat eine Braut gefunden usw. usw.

Caprice. Täglich 81/4 Uhr:

Die abgetretene Frau. Mener bunter Teil.

Feldwebelhügel.

Passage-Panoptikum.
Die zusammengewachsenen Schwestern Blazek

und ihr Kind!
Zwei Mütter - ein Kind!
Lebend zu schen!
Täglich vos 11-1 u. von 3-10 Uhr.
Ohne Extra-Entree! Eintritt 50 Pf. Kinder, Soldaten 25 Pf.

Casino-Theater Lothringer Strafe 37. Zaglich 8 Uhr: Unr noch bis 30. Märg:

Julie Wippchen. Mb 31 Mdrg: Zwel Wappen von Binmenthal und Kabelburg. Sount Pig Ubr: Der Obergauner.

Karl Haverland-

Sinfang Theater Rommundonfen. pras 71, 11 Theater frage 77/79.

Amor in der Dunkelkammer fowie neues Spezialitäten Brogt.

Sheater Sanssouc Lichtspiele

18. März To Kottbuser Straße 6 Hochbakn, Kottbuser Tor. Baffungsrunn 1500 Berionen.

Walhalla-Theater. Rofenth Tor.) Weinbergsip. 20 Allabendlich 81/, Uhr: Brayo! Da Capo! Sonntagnushm. 34, Uhr: Unsere Bon Juans. Kleine Preise.

Monna Vanna. Die Wiederkehr. Agnes Bernauer. Leffing-Theater

Reues Schaufpielhaus

Egiravorstellung Vor Sonnenaufgang.

Mefidens-Theater Die 300 Tage.

Berrufelb-Theater

An d. Reiches Pforten. Der Vorstand, L V.: G. Winkler.

Die schöne Helena. Moral.

Donnersing, den 16. Marg 1911, abenbs 71/2 Uhr:

Original - Perezoff - Truppe. "Gin Couper bei Magim." "Ein Sonder dei Mazim."
"Apachen zu Pferde",
ger. von Kil. Tora Schumann
und Herrn Karl Deh.
Antonet & Erock
mit ihrem mußlallichen üff.
Dir. Al b. Schumann
mit jeinen neuelien Krealionen.
famie die Ariennennen Zumisch

fowie die übrigen nenen Spegial.

Der große Coup bee 91/2 libr Schmuggler.

Gr. rom, Pantomime in 4 Affen. Jum Sching: Die foloffale Wafferfataftrophe.

Zirkus Busch. Großer Gala-Abend. 器 Nordini 型

unter der Erde! Debit! Debi Debüt!

Herr Georg Burkhardt-Footlit,
Schulreiter.
Herr Erast Schumann, Freiheitsdressuren. Franz Steidler,
radfahrender Bauchredner.
Um 91, Uhr zum 86. Male:

"Armin."

Königstadt-Kasino.

Novitätt Der Novitätt Weltmeister-Boxer.

Gefangspoffe von Ely und Schlothan. Originell! Boxkampf Originell! gwifth.BertaHofmann.u.FranzSobunukl. Rene Spezialitäten. Anlang 8 Uhr, Conntags 1/47 Uhr.





wochentage 8 Uhr Sountags 7 Uhr.

heatera Weddings Arizath

die Priesterin d. Tanit (bramntiid). In ber Titelrolle ipielt : Mile. Gisele Gravier vom Renaissance-Theater

in Paris. Die Ravelle ftebt unter Leitung bes Herrn Rapellmeisters Max Noumann aus Wien.

MOZART-SAAL.

Nollendorf - Platz. Beginn 6 Uhr.

Heute: WE

Das große Spezialitäten= Programm.

Anfang 6 Uhr. Kasseneröffnung 4 Uhr. Von 11-2 Uhr:

== TANZ. ===

Mila-Säle Schönhauser Allee 130, Milastr. 3. Joden Donnerstag und Sonntag: Gr. Kavalier-Ball,

Großes Orenester. Anfang 8 Uhr, Sonntegs 5 Uhr. Donnerstags haben Voraugs-karten Gülsigkeit. Carl Elsuer.

Birderf-Berlin,

Bur ben Jubalt ber Julerate übernimmt bie Rebaftion bem Bublitum gegenüber teinerles Berantwortung.

Eintritt 1 Mark. Größter Eispalast der Welt. An Wochentagen Beseev. Platze 2 Mark. Größter Eispalast der Welt. von 1-4 Uhr Eintritt 50 Pf.

Feerie "Eisfest an der Newa". Unter Mitwirkung von ca. 200 Elslaufkünstlern und zwei Künstlerkapellen. Außergewöhnliche fuzurläse Ausstattung und unerreichbare Lichteffekte. Bengalische Beleuchtung der Verstellung.

und Entree Garderobe (Sitzplatz) Voigt-Theater Gefunbbrumen, Babftrage 58. Mein Herzensfrig.

täglich das Ziel

Programm

for Tausende.

Alexander-

nlatz

Bollseperefte in 3 Aften bon B. Ramnfaebt und H. Wiften. Kaffenetöffming 7, Linfang 8 Uhr.

Stadt-Theater Moabit Alt-Hoabit 47/48. Donnerstag, ben 16. Mary 1911:

Die Maschinenbauer v. Berlin Deingins . . . Dir. Dans Rein. Staffeneröffn. 7 Uhr. 9fnf. 81/4 Uhr.

Nach ber Borfteflung:

Trianon-Theater. Albends & Uhr:

Hippolyte's Abenteuer.





Sabrit: Lubanynaki & Co., Berlin Lichtenberg.

können Sie nirgends kaufen, wenn Sie Ihren Bedarf an eleganter Herrengarderobe bel mir decken, denn

Mis

in jeder Salson, bringe ich auch diesmal eine überraschend grosse Auswahl sowohl in Qualitäten als auch in Farben, und zwar

modernaten Schnitt und bester Passform sowie Ausführung

Anzüge in allen neuseton Mustern 38.-28.-18-

Paletots und Ulster 38 .- 28 .- 18 .-Hosen und Westen 12 - 6 - 3 -

Kein Auswerkauf - Angebot.

August Pietsch a.m.b.H. Rosenthaler Strasse 9, Ecke Auguststr.



Emil Lefèvre

Berlin, Oranienstr. 158

Riesen-Auswahl Gardinen, Portieren, Stores, Vitragen, Tüllbettdecken etc. Einzelno Fenster spotthillig. *

Inventur-Extraliste und Katalog enorm billiger Extrangebote (600 Abbild.) gratis und franko.



Tischlermeister. Sablungeerleichterungen.

Luisenstädtisches Kenzerthaus

Grober Zaal ju Zeftlichfeiten am 25. Mars und 30. April gu ber-

Deutscher Transportarbeiter-Verband Dets - Rrantentaff Sektion I (Handelsarbeiter).

hausdiener, Packer, Radfahrer, Portiers, Schaffner, Fahrstuhlführer, Einkassierer, Kassenboten usw. aller Branchen!

Donnerstag, den 16. Marg 1911, abende 81/2 Ilhr, in den "Arminhallen", Rommandantenstraße 58/59 (großer Saat):

Der Beichluft ber Stadiverordneten Berfammlung bezüglich Reuregelung ber Conn-

tageruhe im Sandelegewerbe und unfere Stellungnahme hiergu. Referent: Reichstagsabgeordneter Emil Eichhorn. - Distuffion.

In Anbefracht ber wichtigen Tagesordnung ift das Ericheinen febes einzelnen Rollegen unbebingt Die Settionoleitung. 3. 21.: Fritz Wappier.

Verwaltung Berlin. =

Freitag, ben 17. Marg, abenbe 8 Uhr:

General-Berjammlung

im Gewertichaftehaufe, Engelufer 15 (Gaal IV).

Lagesorbnung:
1. Bericht der Orisberwaltung. 2. Kassenbericht. 3. Berichte der Arbeitsnachweise, der Schlichtungskommission, der Kontrolltommission und des Bibliothefars. 4. Wahl der Orisberwaltung und der Angestellten. bandsangelegenheiten. Delegiertenfarte und Mitgliedsbuch legitimlert.

Achtung! Werkstattvertrauensleute!

Die Rollegen, welche noch feinen Jahresbericht erhalten haben, tonnen ihn burch die Bertrauensteute bom Bureau abholen laffen. 80/8 Schirmmacher.

Connabend, ben 18. Marg, abende 81/2 Uhr: Mitalieder=Bersammluna

im Gewertichaftshaufe, Engelufer 14/15, Gingang B parterre (Arbeitslofenfaal)

Tapezierer. Achtung!

Mitalieder=Bersammlung in Drafels Belifalen, Reue Friedrichftrafe Dr. 35.

Lages . Drd 1. Der Ctand unferer Lohnbewegung. Referent :

Rollege Bipewit. 2. Distuffion. 1
Es ift Bflicht jedes Rollegen, in diefer Berfammlung gu ericheinen. Siehe Sänlenanschlag am Freitag! -Mitgliedsbuch oder Streikkarte legitimiert. Die Ortsverwaltung.

Die

erfahrenen Frauen

fordern beim Einkauf stets wohlweis-

lich Franck-Gries. Warum

wohl? . . . Weil es ihnen darauf an-

kommt, für ihr Geld praktisch einzukausen.

· mit der Kaffeemühle

Vorjährige hochelegante Herrenanzüge u. Paletots

aus feinsten Maßstoffen, jetzt 20-40 M.

Anzug nach Mas 50 M. Billige Hosenwoche.

Versandhaus Germania Unter den Linden 21.

Land-, Obstbaum- u. Hochwald-

Parzellen bireft am Bahnhof

bon 300 M. an.

bon Gifcher.

Befiber Wolff, Herzberg i. d. Mark.

Fabrik-Reste u. Coupons find eingefroff. Neuheiten ! Mngüge, Uliter Mtr. 3, 4,528. Zuchlager Koch & Seeland, G. m. b. H.

Mannen einigelen, ein in einzelnen Abeilungen Bectreter zu möhlen sind, Ferner müssen die Stimmzettel ent-halten: Bor- und Juname, die genaue Bohnung und die Buchnummer der zu Wählenden. ber zu Wählenden. Stimmgettel, welche obige Angaben nicht oder mehr Wamen enthalten, als in der betreffenden Abteilung zu wöhlen find, find ungaltig. Um 1 Uhr nachmittags wird der Bahlberechtigt und wählbar find nur Minglieder, melche das 21. Ledensabr erricht fechen und fich der Befah Nassenheide Areffpunft toglich gu ben Rügen ab Stettiner Bahnbof 10.45 u. 12.40 im Raffenbeiber Bahnbols . Reitaurant jahr erreicht haben und fich im Befit ber bürgerlichen Ehrenrechte befinden. fahrzeit nur 3/4 Stunden. Das Legitimationsbuch ober die Legitimationsbarte ist am Eingange des Bahllofals und dei Abgade der Stimmzettel vorzuzeigen. Die Herren Abeitgeber bezw. Betriebsunter-nehmer werden deingend erjucht, die nehmer werden dringend erjucht, die zum Jivede der Bablen belonders zugelertigten Legitimationslarten zuvor im Kuljeniofal abheben oder aber den Rugliedern ihre Legitimationsbudger — mit dem Tagesjempel des Bahltages verteben — an dielem Tage aushändigen zu lassen. Um recht zahlreiches und plinkliliches Erschen mird gebelen. Gertraudtenstr. 20-21 Betrifirme.

2. Die ordentliche General-berjammlung der Bertreter der Arbeitgeber und Arbeitnehmer judet am Montag, den 27. Marg, abends Si, libr, in "Zchulg. Prachtfaleu", Am Könige-graben 14. flatt.

Maschinenbau-Arbeiter u.

verwandten Gewerbe

gn Berlin. 1. Die Bablen von 151 Berfreiern

der versicherungspflichtigen und 8 Ber-trefern der freiwilligen Mitglieder für die Generalversammlungen pro 1911 dis 1912 gemäß § 44 des Statuis finden flatt am

Sonntag, 26. Märg 1911, bon 10 Uhr vormittage bis 1 Uhr nachmittage.

Abteilung I. Die auf Grund des § 2 des Statuts der Raffe an-gebörenden Mitglieder (Bersicherungs-pflichtige) in den nachstehend auf-gesührten fünf Babilotalen:

cjührten jünj Babilolalen:

1. Wilhelm Telschow,
2. Linden Bellichow,
2. Johannes Peinert,
2. Johannes Peinert,
2. Julius Mielack,
Blumenjir, 38,
4. Hermann Kabellin,
Fennjir, 21.
5. Franz Schuldt,
Putbujer Ett. 25.

Die Mitalieber find herschi

Die Mitglieber find berechtig

fich eins ber borgenannten fünf Lofale ausgewählen, in welchem fie ihr Bablrecht ausüben wollen.

Abteilung II. Freiwillige Mit-glieber. Die Mitglieber mablen im Rotale von

Emil Schüler, Lottumfir. 15, Ede Choriner Strage.

Die Bablen find geheim.

Die Stimmgettel burfen nicht mehr Ramen enthalten, ale in eingelnen

Es mablen :

Tage sordnung:

I. Bericht bes Borfiandes über das abzelaufene Geschäftsfahr.

II. Bericht der Revisoren zur Brötung der Jahresrechnung und Erteilung der Decharge.

III. Untrag des Borflandes auf Berlängerung des Bertrages mit dem Berein der freigenählten Kassenärzte.

IV. Berschiedenes.

Rach Sching dieser General-

1V. Berighiedenes.

Rach Sching dieser Generalversamnlung sindet in de miselben 2 of a l eine Generalversammlung der Bertreter der ackeitnehmenden Bitglieder behufs Bornahme der Bahlen von zwei Borstands-mitglieden statt.

8. Die ordentsschiede Generalbersammlung der Educationen der

berfammlung ber Bertreter ber Arbeitgeber findet am Mittwoch, den 22. Marg, abends 8 Uhr, im Berliner Ratoreller (Fraftions-zimmer), Jüdenstraße, ftatt.

Tagesordnunge, jant.

Badi von einem Borlandsmitgliebe jür die Zeit vom 1. April 1911 bis zum 21. Abra 1914.

Kach Schlift dieler Generalverlaumiung findet in dem elden Zofal um 9 Uhr die Wahlberfammlung der Arbeitgeber zur Wahl der Bertreter zu den Generalverlammlungen nom 1. Abril 1911

Bahl der Bertreter zu den Generalversammlungen vom 1. April 1911
dis zum 21. Marz 1912 faatt.
Au wählen sind 76 Bertreter, § 44
des Statutd.
Die Bahlen sind geheim und sinden
mittels Stimmzelfel katt.
An | rag en und B e s ch werd en,
zu welchen die Einsigt in die Kassenbücher notwendig it, müssen die zum
Sonnlag, den 19. Mürz, mindlich
oder schriftlich behuls Beantwortung
derselben in der Generalversammlung
dem Borstande mitgeteilt werden.

dem Borstande mitgeteilt werden. Bahtreiches und panfiliches Er-icheinen der herren Bertreter ist sehr erwänscht.

Berlin, ben 15. Mary 1911.

Der Vorstand. Fr. Schuldt. W. Heidenhaln

Ruberboote Mt. 89, 95, 125,-Segeljollen Bit. 120, 140, 190,bauerhaft und gebrauchsfertig. Bi Havelwerke, Berlin W.56.

Möbel-Angebot.

Kranj- und Blumenbinderei

Brangelit. 44. Umi IV 12 086.

Solibes Mobelgeichaft liefert bargerliche Wohnungseinrichtungen fomte eingelne Mobel gegen maffige Binsvergutung bei fleiner Angahinng u. geringen monatlichen Tellzahlungen. Unfragen unter Boftlagerfarte 16, Boftamt 103.

Kein Abzahlungsgeschäft.



Johann Dannehl, Malchow.

Generalvertrieb durch Carl Röcker. VII 3861. Berlin 0 27, Grüner Weg 112.

Berantwortlicher Rebatteur; Sans Beber, Berlin, gur den Inferatenteil berantw .: Th. Glode, Berlin. Drud u. Berlag: Bormarts Buchbruderei u. Berlagsanftalt Baul Ginger u. Co., Berlin SW.

3. Beilage des "Porwärts" Berliner Volksblatt.

Die Stadtverordneten-Erfatzwahlen,

bie gestern bollzogen wurden, haben bas Ergebnis gehabt, bas gu erwarten war. Gewählt find: 'im 11. Bahlbegirt unfer Genoffe Baul Boehm,

im 13. Bahlbegirt unfer Genoffe Bilbelm Mann. Im 11. Bahlbegirt (Stadtbegirte 80-86) nahmen bon 4282 eingeschriebenen Wahlern nur 1818 an ber Bahl teil. Für Genoffen Boehm wurden 1810 Stimmen abgegeben, übrigen 8 Stimmen gerfplitterten. Bei ber letten Bahl, Die hier im Jahre 1907 ftattfand, waren noch 4579 Wahler eingeschrieben. Dabon nahmen 2381 an der Bahl teil, und bon Diefen ftimmten 1779 für Genoffen Boigt und 602 für ben Freifinn. Die Freifinnigen hatten damals noch einen Randidaten aufgestellt, mahrend fie diesmal folden Lugus fich von vornherein verlniffen haben. Aus Diefer Enthaltfamfeit unferer Gegner erflatt fich bie ftarte Abnahme ber Bahlbeteiligung im 11. Begirt. Die Bahl ber nur für unfern Randidaten abgegebenen Stimmen ift noch geftiegen, obmohl die Gefamtgabl ber eingeschriebenen Babler fich febr merflich berringert bat.

Der 13. 2Bahlbegirt (Stadtbegirte 95-104) hatte biesmal 6632 eingeschriebene Wähler, wovon 8058 an ber Bahl teilnahmen. Muf Benoffen Mann fielen 3055 Stimmen, 3 Stimmen gerfplitterten. In biefem Begirt, ber fur uns gu ben ficherften in Berlin gebort, mocht ber Freifinn icon feit einer langen Reihe von Jahren nicht mehr mit. Bei ber letten Bahl, im Jahre 1909, hatte ber 13. Begirf 6642 Bablberechtigte, bon benen 8145 fich an ber Babl beteiligten. Für Genoffen Singer wurden 3127 Stimmen abgegeben, 18 Stimmen gerfplitterten. Die Stimmengahl für unfern Randibaten ift bier bei ber Erjahmahl etwas geringer geworben, offenbar beshalb, weil bier langft auf feinen Begenfanbibaten mehr gerechnet mirk.

Bei Erfahmahlen ift ziemlich regelmäßig bie Befeiligung geringer als bei Sauptwahlen. Es braucht nicht fo gu fein, aber es ift leider fo. Gur die im Berbit fommenden allgemeinen Bablen gur Stadtverordnetenberfammlung muß eine febr biel ftarfere Babibeteiligung erreicht werben.

Soziales.

, Mus bem Mufiferberufe.

1. Der Mufifer DR. war mit bem Rapellmeifter Bill ein Engagementsberhaltnis eingegangen, welches bis jum 1. Dezember b. 3. abgeschloffen und borber unfindbar war. Am 7. Robember wurde er jedoch frijtlos entlassen. Er flagte beim Gewerbegericht auf Jahlung einer Entschädigung von 116,34 M. Der Bestagte wandte gestern ein, er habe den Kläger wegen seiner mangelhaften Leistungen auf Berlangen des Lotalinhabers, bei dem er mit seiner Kapelle spiele, entlassen müssen. Rach dem vereindarten Bertrage fei er auch berechtigt, ben Rlager gu entlaffen, wenn er ben Anforderungen nicht genüge. Die mangelhaften Leiftungen febe er barin, ber Rlager beim Ginfeben gu ichwach und unficher ift.

Rlagers ben Brafidenten des Allgemeinen Deutschen Mufiferver-Sandes geladen und auch ein fchriftliches Gutachten bon ihm er-Der Beflagte lebnte ben Sachverftanbigen ab. Das Gericht wies den Ableinungsantrag als völlig unbegründet zurück. Das Gutachten ging dahin, das Aläger ein guter Bläser und für eine Kapelle, wie die des Beflagten, durchaus geeignet sei. Das schwache Einsehen sei in der Tat auf Ermüdung zurückzichten, was bei einer täglichen Arbeitszeit von 9 Uhr abends bis 4 Uhr morgens und Sonntags von 4 Uhr nachmittags bis 51/2 Uhr morgens bei ber hälfnismäßig furzen Pausen und dem Berweiten in schlechter und übersiter Luft nicht weiter berwunderlich sei. Das Gutachten wurde noch durch Zeugnisse, die der Kläger über seine discherige Tätigkeit auswies, unterstüht. Rach wiederholten vergeblichen Einigungsversuchen vermeteilte das Gericht den Beklagten zur Zahlung ber eingeflogten Gumme. Der ale Beuge bernommene Lofalinhaber batte beftritten, ben Beflagten gur Entlaffung bes Rlagers

angehalten zu haben.
2. Der Musiker S. forberte bom Kapellmeister Birah wegen friftlofer Entlassung eine Entschädigung bon 270 M. Er war gegen Tagesgage bon 10 M. als Geiger beschäftigt. Das Arbeitsverhaltnis war nur mit 14tägiger Frift bom 1. zum 15. ober bom 15. zum 1. des Monats fündbar. Im 1. Jebruar mußte der Kläger wegen eines Kranfheitsanfalls der Arbeit fernbleiben. Um nächsten Tage wurde er beshalb, obwohl er fich burch Rohrpoftbrief entichulbigt

hatte, entlaffen. Das Gericht verurteilte ben Beflagten unter Unrechnung eines Vorschuffes von 34,50 M., ben ber Rläger erhalten hatte, zur Zahlung von 235,50 M.

Hus aller Welt.

Unwetter im Guben.

Melbungen aus Bia Reggio gufolge ift in Gfl bitalien geftern ein bon einer glutwelle begleiteter Bhilon niebergegangen, ber im hafen großen Schaben angerichtet bat. Bablreiche Bifderboote find gerftort worden. Der Sturm bechabigte auch eine große Ungahl Bobnhaufer. Biele Berfonen find fauf offener Strage zu Boben gefchlenbert worben. Gine Fabrit, in weicher 105 Arbeiter beichaftigt waren, ift gum Teil ein. gefturgt, 15 Arbeiter murden ichmer berleut Unter ber Bebolferung entstand eine große Banit. Truppen find mit ben Aufraumungsarbeiten bejdjäftigt und errichten bilfofintionen.

Much in vericiebenen Teilen Grantreichs bat ein orfanartiger Sturm großen Schaden angerichtet. In Baris foling ein Beruft um, bas ju Reparaturarbeiten am Juftigpalaft angebracht war und begrub eine vorübergebende Berfon unter fic. Berichiebene andere Berfonen find burch berabfallende Biegel berlegt worden. In Be Ballois, einem Borort bon Baris, brach ein Baugerlift zufammen, auf dem fich mehrere Arbeiter befanden. Drei Arbeiter find lebensgefährlich berlegt worden. In Dieppe fomite ber Boftbampfer, ber ben Ber-

Das Gericht hatte als Cadperftanbigen über die Leiftungen bes ernfte Schiffsunfalle auf hober See. In Sabre murben mehrere Bifderboote als in Gefahr ftebend fignalifiert. Der englifche Dreimafter "Gundah" mußte mit ichweren Beichabigungen nach bem Safen gurlidfebren. In Sagrebroud wurde burch bie Gewalt bes Sturmes ein Bagen umgeworfen. Gin Rind, welches neben bem Bagen berging, wurde fo ich wer berleut, bag an feinem Muffommen gezweifelt wirb.

Doppelmord und Gelbftmord.

Ein furchtbares Familiendrama hat fich gestern mittag in Mannheim abgespielt. Der Registrator Deibt erschoff feine beiben Rinber, ein Madden bon 21/2 und einen Knaben von 8 Jahren. Darauf erschoß sich Seidt selle st. Die beiden älteren Kinder von 12 und 17 Jahren entgingen dem gleichen Schickal nur dadurch, daß sie von Hause ab we se en d waren. Das Motiv der Tat dürste darin zu suchen, daß die Frau Heidts vor wenigen Tagen wegen Geistesgestörtheit in eine Kervenheilanstalt gebracht werben mußte.

Geborftene Ordnungefaulen.

August Sopfner, ber Bertrauensmann ber Rational-liberalen im Siegener Lande, ift wegen Unterschlagung bon 12 000 M. ju feche Monaten Gefängnis berurteilt worden. 13 000 B. zu fe as Wonaten Gefangnis berurtett borden. Es handelt sich um die Beruntrenung von Genosienschäftigeldern. Auherdem hat der Vertrauensmann auch noch Witwe und Waisen und bestieben und Baisen um Gebühren geprellt; deswegen wird er sich später zu verantivorten haben. — Damit die Barität gewahrt bleibt, hat sich beute, Donnerstag, eine andere Ordnungsstühe des Landes, der Siegerländer christischioziale Gewerkschaftsbeamte Will, wegen Unterschaftsgrüsberante Will, wegen Unterschaftschaftsberinden Gewerkschaftsberinden Gewerkschaftsberinden begangen hat.

Rleine Rotigen.

Gin icheuftliches Berbrechen berfibte am Connabend ber Belegen-Ein scheußliches Berbrechen vernöte am Sonnabend der Gelegenbeitsardeiter Gultad Er ün wald in Aöslin. Er war mit dem Tischler Nodert Rähn nach reichlichem Alloholgenuß in einen Streit geraten, ergriff ein Beil und schling auf Klähn ein, der soson blut-überströmt zu sammen brach. Die Schädeldede war ihm zer-trümmert, so daß der Tod eintrat. Der Täter ist verhaftet. Ein 84 jähriger junger Ehemann. In Seidelberg sand gestern die standesamtliche Trauung des 84 jährigen Pandestisten Geh. Kats Prof. Dr. Ernst Immanuel Better mit der Bitwe des Chemisers Dr. Dorn, Sophie ged. Sulter, statt. Die in der Mitte der vierziger Jahre stehende junge Frau ist eine ehemals preis-gekönte Schönbeit.

Bon polnifchen Arbeitern erichlagen. Im Dorfe Breb bei Dannenberg überfielen Dienstag abend zwei polnische Effenbahm-arbeiter einen Hofbesiver und versuchten ihn auszurauben. Auf seine hilferuse eilte ein benachbarter Hosbescher berbet. Die Räuber griffen zu ihren Wafen und töteten beide. Die Mörber wurden verhaftet.

Gifenbahnunfall. Bei ber Station Be Gabre ber frangofifden bestritt der Klager. Benn er zuweilen etwas schwach gewesen sein febr mit England berfieht, nicht auslaufen. Der Sturm hat an den Staatseisenbahn entgleiste Mittwoch nachmittag ein Guterzug. I wei follte, so sei das auf Ermudung zurudzusuhren.

LEIPZIGER STRASSE

ALEXANDERPLATZ

FRANKFURTER ALLEE

Donnerstag Freitag Sonnabend

Lebensmitte besonders preiswert

Sowelt Vorrat

Butter und Käse

| Tilsiter | Pfd. | 50, | 75 Pf |
|-----------------|------|--------|-------|
| Schwelzer | | | |
| Edamer | | . Pfd. | 75 Pf |
| Emmenthaler | | | |
| Steinbuscher | | | |
| Romatour | | | |
| Camembert | | | |
| Molkerei-Butter | | | |
| Ess-Butter | | | |
| Koch-Butter | | . Pfd. | 105 |

Fleisch- und Wurstwaren

| Pastetenleberwurst . | | |
|--------------------------|------|--------|
| Felne Leberwurst | Pfd. | 95 Pf |
| Landleberwurst | Pfd. | 85 Pf |
| Rotleberwurst | | |
| Jagdwurst | Pfd. | 95 Pf |
| Sulzwurst zungeneiniage | Pfd. | 75 Pt. |
| Blut-u.Zwiebelwurst | | |
| Cervelat u. Salami | | |
| Teewurst Rügenwalder Art | Pfd. | 115 |
| Salami in Blasen | Pfd. | 125 |

| Mettwurst westfällische Art Pfd. 95 Pf. |
|---|
| Magerer Landspeck . Pfd. 80 Pf. |
| Mausschinken Prd. 115 |
| Schinkenspeck Prd. 100 |
| Fetter Speck Prd. 65 Pt. |
| Schinkenecken Prd. 65 Pt. |
| Landschinken im ganzon Pfd. 125 |
| Corned-Beef Dose 2 Ptd. 195 |
| Zungen in Dosen netto Pfd. 240 |
| Dellkatesswürstchen (Pair 75 Pt. |
| |

Kolonialwaren

| Erbsen kleine Pfd. | THE RESERVE OF |
|-------------------------|----------------|
| Viktoria-Erbsen Prd. | |
| Java-Reis Ptd. 20, | |
| Rangoon-Reis Prd. 15, | 18 Pf. |
| Linsen Prd. 12, | |
| Bohnen kleine Pfd. | |
| Bohnen runde, Pfd. | |
| Makkaroni 1000 Prd. | |
| Backobst Prd. 45 bla | |
| Pflaumen entateint Pfd. | 40 Pf |

Mur Leipziger Str. und Alexanderplatz Berliner Schlachtung Frisches Fleisch

| Hammeldünnung. | Pfund |
|-----------------------|-------------------|
| Hammelhaxen | The second second |
| Nierentalg | |
| Schinkenbein setupela | Pfennig |

Gulasch Schweinebauch Schweineblatt . Gehacktes

Pfennig

Rinderkamm Pfund Rinderbrust 75 Hammel dicke Rippe | Pfennig

Schmorfleisch... Schweinekofelett Kalbskamm geteilt Hammelkeule I. g. Pfennig

Pfund

Kalbskeule I. g. ...] Phina Kalbsnierenbrat. ... Vorderfilet Hammelkotelett

Nur Leipziger Strasse Nur Leipziger Strasse

| Lebende | Bleie 1-21/, Pro | sohwer Pfd. | 43 Pt. |
|-----------|------------------|-------------|--------|
| | Barsche | | |
| Lebende | Karpfen Ptd. | 65, 75, | 95 Pf. |
| Lebende | Hechte | 75. | 90 Pf. |
| Frische K | aulbarsche | Pfd. | 12 Pf. |
| Tafelzand | jer | Ptd. 65, | 75 Pf. |

Ostseeschollen Prd. 8, 15 pr. Kabeliau In ganzen Fischen Pfd. 17 Pf. Seelachs in ganzen Fischen Pfd. 19 Pf. Rotzungen Pfd. 20 Pf. Goldbarsch Pfd. 20 Pf. Austernfisch prd. 30 pt.

| Schellfisch Prd. 10 | -25 m. |
|---|--|
| Heilbutten | |
| Tafellachs in ganzen Fischen Ptd. 40 | |
| Frische Makrelen sto | The same of the sa |
| Grüne Heringe Mandel 14 See-Muschein 100 att | AND DESCRIPTION OF THE PARTY OF |



in denen SINGER Nähmaschinen verkauft werden.

Mustergültig in Konstruktion und Ausführung, gleich vorzüglich für Hausgebrauch u. Industrie.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.

BERLIN, Leipziger Straße 92. Läden in den verschiedenen Stadttellen.

Mobel, Spiegel Julius Rrause Kastanien-Allee u. Polsterwaren Julius Rrause — Nr. 40 — Komplette Wohnungseinrichtungen

zu anerkaunt soliden Preisen. - Teilzahlung gestattet.

bei kleinster Anzahlung in be-

(mit größter Rücksicht bei Krank-heit und Arbeitstosigkeit) E. Cohn, Gr. Frankfurterstr. 58

Verkäufe.

Teppiche (Garbenfehler) Belegeneingang. Gegründet 1874. Bormarts-lefern 10 Brogent. Sonntags geöffnet.

Steppbeden billight Sabrif Groge auffurterftrage 9. Giureingang.

Die Grundbegriffe der Birt-alsslehre. Eine populäre Einfab-ng von Julian Bordardt. Breis II. Expedition Bormarts. Linden-

Arebirbaus Moabit, Turmftrake 55 ate Baldirage, erhalten Sie Möbel ind Baren jeder Urt auf Tell-aklung, unter benkbar günligen gahungsbedingungen, Spezialität: erren und Damenbefleibung. eren und Damenbefleibung, calis erhält jeder Her beim Kauf nes Anguges oder Baletots einen ut, Stod oder Schirm; jede Dame mbtasche oder Gürtel. Beim Kauf öherer Wohnungseinrichtung Teppich er Regulator.

Teppiche! (febierhafte) in allen Bröhen, fast für die halfte des Bertes leppichiager Brünn, hadeicher Narft 4. Bahnbot Börfe. (Refer des Bortwörts erhalten 5 Progent labatt.) Somntags geöffnet!

Rederbetten, Stand 11,00, große 6,00, neue Aussteuerbetten, Aus-teuerwäsche, Gardinen, Portieren, teppiche, Deden, große Auswahl, potibilig, Plandleihhaus, Kritriner-

Bilber faufen Gie bireft Sabrit i Bogban, Beinmeifterfrage 2. Qiormartolefer

Brogen Extrarubatt, felbit bei Ge-legenheitstäufen. Teppich Thomas. Teppiche, vorjährige Muster, für

Garbinen, Refibeftanbe, bis brei miter, flatt 5 - 3, ftatt 8 - 5,

Teppids - Thomas . Drantens Leppids - Thomas . Rolens 160 Drantenplat : Rolens 22048*

Hermannbian 6. Pfandleih-hand. Staumendbillige Jakettanzüge. Gebredanzüge. Herrenhaletois. Herrenhofen Gyfrobilliger Betten-verfanf. Böligeverfaut. Sedpig-berfanf. Gardinenberfaut. Stepp-deden Filifanischeden. Alejenand-tanbl Schnudjachen. Alejenand-tanble Gannleichfaus hermannplatz-ting Sannlags geöffnet. 120°

Berbrechen und Geofittution als toziale Krantbeitsericheinungen von Baul Oirid. Breis 2.— Mart, geb. 2,50 Mart. Egyedition Bormaris,

Teppiche. Die Reftbeftanbe einer eppichiabril fommen jum ichleunigen Tephidiadrif formier jum ichteunigen Sertanf. Berffe bebeutend berab-gefeht. Pläsichteppicke, ganz ichwere Enmithöt: Etubengröße, früher 18,50 jeht 12,00; Wodmimmergröße, früher 82,75 jeht 24,50; Sationgröße, früher 48,60 jeht 35,00. Teppichbaus Georg Lauge, Chaussellraße 73/74.

Portieren, Bluich und Bilg, Reft-beftande 1-4 Genfter bedeutend unter Breis.

Erfotull-Stores, ein großer Boften mit Golant, bolle Breite und Bange

Steppbeden, eigene Anfertigung hitige Grobe, 3,75, 4,50, 5,50, 7,50, ridinge Größe, 3,75, 4,50, 5,50, 7,50, 2eppidKaus Georg Lange, Chanfee-ftrage 23/74.

Moripplattola im Leibbaus laufen Gie exorm billig, als: von Ravalieren getragene Jadetianguge, Rodanzine, Baletots, größtentells Radduschin gestägene Jadellanjähge, Rodanglige, Baletold, gröhtenteilä auf Seiter, 9–18 Mart. Gelegentheitsfahre in Damenjadetis (anch in Claich), Kritämen, Kleidern, jehter dis 100 Mart, jeht 10–618 20 Mart (tadelegant). Gelegenheitsfähre in Nören, Ketten, Kingen, Baldoc, Instituternähde, Beiten, State, Auflie, Mingen, Martinlas Seitern, Gelten, State, Millie, Martinlas Seitern, Gerten, Gerten, Gerten, Gelten, Generalise, Generalise,

3,25 Steppbeden, Brachtteppiche, Biafchtifcheden 5,00, Bortieren 3,75, Gardinen, Beginge, Lafen nur Dranien, Banbleibe, Dranienftrage 23a

3,90 practivolle Betten, 7,00 baunige Betten, 10,00 ganger Stand, rotrofa Inlette, nur Oranien Bland-leibe, Oranienstraße Isa. Fabrigels

Mildacidaftseinrichtungen! Mildverfausgefähe, Mildtamen, Mildwahe, Wildfiede Butter-maldinen, Eisigtrante, billigit. maidinen, Gisigrante, Dian Spezialfabrit Forban, Michaelfir

Chonhaufer Miller 114 derlins vortellhafteste Einfaufsquelle. Spottibiligiber Beiteinverlauf. Zur Einfegnung: Geößtes Godwaren-lager. Zolchenuhren. Zum Umaug: Gardinenlager. Gestierenverlauf. Greifschinger. Glächtischeden. Freischwinger. Graditepiche. Aus-lieuerwäche. Elegante Frühlahrs-ullier Jacktianzüge. Alles zu Spottpreifer. Jahrvergutung.

Billige Dojenyvoche, Sochelegante Serrenbofen aus feinften Magftoffen 7—15 Marf. Berianbhaus Germania, Unter ben Einden II.

Unter ben Imoen an.
Vorjahrige elegante Derrenangüge und Baletots aus jeinften Ranhoffen 20—40 Rant. Derfandbans Germania. Double 21. 12888*

Berten, elegante, Stand 11,00, 16,00, hochfeine 21,00, 24,00, Stepp-beden, Töchbeden, Garbinen, Bracht-teppiche, Freischwinger, Jadettanzilge, Bölche, (potibilig Leibhand Citen, Köntgebergerite, 10. 22908*

Teppidhaus, Dresbenerftraße 8 (Rott. 2086R

Jubenturansvertauf ju Spott-

Teppiche, Farbenlehler, jeht fabel-halt billig Riefen-Rabrillager, Große Frantfurterftrage 125, im Daute der Möbelfabril; billiger wie überall. Bermantslefern noch extra 10 Progent

Barbinen, Sabrifrefte, Genfter 1.65, 2.85, 2.85, 8.50, 4.50, 6.76 ufm.

Totalausbertauf von an-geschmurten Gardinen, Stores, Beit-beden faumend billig. Große Frant-turterfrage, 193 lucterfrenge 125.

Tuche und Majchportieren, Gar-nitur 8.85. 4.50, 5.25, 6.50, 8.25, 10.50. Jabrillager Grose Frankfurter-itraße 125.

Crebybeden billight, Gabrit Große rantfurterfirage 125.

Tuch- und Bilifcheden mit fleinen Gehlern ju Spotipreifen. Grobe frantfurterfrage 125. Rur im Saufe ber Mobelfabrit. 23068*

Drebrollen, hausmangeln, Baid-maldinen , Bringmeldinen, Krigar u. Chffen, Bahmannftruße 29.

Drehrollen, bestes Jabrilat, Feber-bruck, Bulldruck Aelieste, leistungs-fäbigste Kabril. Franz Thiele, Berim, Kochstraße 19. Rizbort, Kriedel-straße 27. 2313K*

Bintwaichfäller, Bober, Sib-mannen, Babemannen. Speziallabeit Reichenbergerftrage 47. Leiern b Brog.

Gebrouchte Rabmaldinen billig Bellmann, Gollnowitrage 26. 20388

Dannenbert, zwei Bedbetten, zwei Kiffen, aweitchiafrig, 18,00, große Lafen 90 Pfennig, Bamaftbegüge 3.80 Steppbeden, Porlicen, Teppicke. Pringenstraße 34.

4.25 prachtvolles Bett. 10,00. ganger Stand, rotroja geftreift. Br Bfandleife, Bringenftrage 84.

Brautbetten, ganger Stand 27,00, mir in ber billigen Biandleibe, Brin-genftraße 34. Manoncenvorgerigern vergate Jahrgelb !

Reichgenidte Borlieren, Sllatich 8,85, Blitch 6,35, gange Deforation, Impentite Rhumungspreis. Zeppich.

Eigene Fabrikation im Hause!



Möbelfabrik

Julius Apelt, Tischler-Meister 6. Adalbertstraße No. 6 Hochbahnhof Komplette Wohnungs-Einrichtungen

Moderne Musterzimmer " von den einfachsten " stehen zur Ansicht

zu sollden Preisen in meinen großen Fabrik- und Verkaufsräumen. - Auf Wunsch Zahlungserleichterung.



Der schönste Schmortopt der Welt.

Wir suchen tüchtige Hausfrauen

such, und Sie empfehlen solche selbst weiter. Ferner empfehlen wir unsere großen Spezialitäten: Rein-Aluminium-Kochgeschirre, Unzerbrechliche Waschgeschirre, Waschmaschinen etc.

Sämtliche Maschinen und Geräte für die Küche. Neuheiten: Kochring für Gaskocher, zum schnellen Kochen, ca. 40-50 % Gas und Zeit sparend. Ablaufgestell mit Küchen-platte, das Zerbrechen von Glas und Porzellan verhindernd.

- Gegen Vorzeigung des Inscrats 5 % Rabatt. -

H. Kraemer & Cie., Berlin C., Molkenmarkt 5, Spezialhaus für Haus- u. Küchengeräte-Einrichtungen.

Teppiche. Bortoditsleier erhalten jeht 20 Prozent. Große Bartien Teppiche mit Keinen Webeleblern, sirfa 200 × 800 11.75. 250/350 16.50, 300/400 20.00. Portieren, Garbinen, Tichbeden, Solebeden, Läuferftoffe (pottbillig, Teppichans & Leidver, nur Potsbamerftraße 106 B. (Kein Laben.) Dausnummer beachten.

Grofibandlung, 6000 Mart Rein-minn, verfäuflich, nur 13 000 Mart u., Richtsachmann angelernt, Ans.

Geschäftsverkäufe.

Sigarrengefchäft vertäuflich. Er-fragen Berwalter Bornemannite. 9. Rofonial., Obit., Gemüfegeichaft., icone Bohnung, Rolle, lichere Erftens, Jamiliemunftanbe halber verfauflich Littbauerstrage 5.

Schantgeichaft, gutgebend, Rabe bes Gewerffchaftschufes, Bertebra-lofal ber Holgarbeiter und anderer Bereine, ift lofort preiswert zu bere faufen. Offerten unter C. 2 haupt-expedition bes "Bormarts". 6706"

Zeines Dbit- und Gemülegeichaft ofort billig su verlaufen Bafemalle ftrage 7.

Barbiergeichaft, Alzbort-Welt, Martiverfebr, Kirche, Schule, icone Lage, 30,— Micte, gutes Brot, billig verfänlich, "Billig", Quaptpoffamit Wirdent

Mobel ohne Geld bei gang lleiner Angahlung geben Wirtichaften und einzelne Stude auf Kredit unter augerster Preisnotterung; auch Baren aller Art. Der gange Often fauft bei uns. Kreifcmann u. Co., Roppen-trate 4. Schleicher Bahnbot. 19512 Gebranchte und neue Mobel am billigften bei Rebfeld, Buttmann-ftraße 20 (Wefundbrunnen). 2244%

Bettstellen mit Matrahe 12.00, 15,00, 18.00, 21.00. — Englische, nagelnen 25,00. Rehfeld, Buttmann-

grube 20.
Rieiberichränke . Muidelauffag.
muhdaumartig 27.00, 12.00, 15.00,
Rebfeld, Builmaunstraße 20.
Ginrichtung . vollnändige , für
Asube, nagelnen 120,00. Rebfeld,

Sücheneinrichtung lomplett 45,00.

Mobel-Lechner, Brunnenftrage 7,

mu Kolenthaler Lor, Gohnungseinrichtungen auf Archit und gegen bat.
Riefen-Unswahl, Stude und Käche Engablung vom 15 Mart am. Einzelne Röbelstäfe vom 5 Wart Angahlung au. Hervorragend ihöre Mutter in bunten Küchen. Wochen, Mounta-oder vierteijärliche Kalen nach Ueder-einfunt Liebereinfunt Liebereinfunt Liebereinfunt Liebereinfunt Liebereinfunt Lieberbeim Rauf 5 Mart gutgefchrieben.

Ottoftrafie 9, nabe ber Aurmitrafie, im Laben, erhalten Sie lolide gearbeitete Robel jeder Art, wollte jede gemünichte Garantie übernehme, di auhergemöhnlich billigen Fressen. Goliden Leuten gewähre Tellzahlung mit nur geringem Auf-ichlag. Bet größerer Angahlung auch ohne Aufschan, Beschtigung ohne Kaufzwang erbeten. J. Kirstein. Wiebelangebor! Gofas, Garni-

Wobelangebor! Golas, Garmisturen, Aleidertpinde, Bertifod, Büfetts, Edgerblifde, Spiegel, Betitellen, Küchenmöbel, Ginninos, ganze Einrichtungen ivottbillig, große Gelegendeit, Kielenanswahl, 5 Ciagen. Möbeliveicheret Vene Königitt. 3/6. Zabrilgebäube. Sommings größnet. Teilzahlung gestattet. 240/19

Auf Telizahlung tomplette Bob-rungseinrichtungen in einsacher und besterer Aussuhrung sowie einzelner Mobelftüde in folosialer Auswahl liefert bei blidgen Pressen unter fulanten Gedingungen Tijdstermeister Rolte, Bioustrichttraße 30. Rein Warenabsahlungsgeschaft. Ständiges

Alls Spezialität liefere: Gine und Zweisimmer-Einrichtungen. 1 Zinumer und Küche 194,—, 380,—, 422,—, modern 479,—, 2 Zimmer und Küche modern 501,—, 607,—, 721,— Echlasimmer, englisch 190,—, modern, 297,—, Speilezimmer 355,—, derrenzimmer 200,—, englisch Bettstelle mit Matraye 44,—, Kleiderspinch 30,—, Trumeau, geichilfen 34,—, Echleifofa 36,—, Endlichen 55,—, Umban 60,—, Teppicke. Aleikenlager. Beschitzung erbeten. Transport und Lagerung erbeten. Transport und Lagerung erbetentei. Eventuell Zadiungserteichterungen. Geöffnet 8—8, Conntags 8—2 Kein Lodon. Berkauf nur im Gabrifgebäude. Ausgerbuch P. gratis und Iranto. 10058*

mirtichaft, passend für Brautleute, Küchenmöbel, Teppich, Krone 200, hochjeines Rugbaumbülett, Umbau-sofa, nur Privatleuten. Weinmelster-straße ih—2. Hausverwalter. 39/18

Nußbaumwöbel, umzugöfalber Z Zimmer, darunter bochelegantes Um-baulola, moderner Schronk, Spiegel-vertifo II., Saulenfrumeau, eng-liche Geithellen, dochmoderne Kücken-mödel mit Gelchier, Teppid, gu-faumen 220,—, Jäfett. Alle Schön-hauferstrade 19 I. 6786

hauferftraße 19 I.

Rusbaum einfleidelchranf, eng-liche Betten, Balchtottette, Säulen-bujett, Herrenichreibtlich, Meiderspind, Bertifo, Fallellentrumeau, Sola-umban, Blifchiefa, Andsichtifch lofout verfäustig Danie, Liedigitraße 3, I.

Wisbeterientever, Darnud Lichter-meister, gegründet 1901, Stallicherber-ftraße 57 (Woripplay), liefert fom-plette Bohnungseinrichtungen zu niedrigsten Fabrikveisen. lluüber-trossens Lethungsfäbigteit. Enorme Appendickser 3 Grogent. Kein Baben, Berfant Fabrikgebäube.

Sneifenaufer. 10. Ede Roltigftr. S. Grau, befarmt als beite Begugs-guelle. Raffa und Teilgablung.

G. Gran, befannt als beite Bezugsguelle. Kassa und Teilzahlung.

Wöbelangebot. Im Andalter
Tadu und Möbelspeicher Rödernitraße 28, Undalter Innendabntoch,
diechen bieder verschiedeme brachtvolle.
sieden bieder verschiedeme brachtvolle.
sieden bieder verschiedeme brachtvolle.
sieden bieder verschiedeme brachtvolle.
simmere und ganze BodnungsEinnichtungen zum schieden brieße Kindellenstein Genaß besonders bissig und
hind Echlatzimmer 200,00, Speliezimmer, Dervenzimmer Salons,
schöne, 400,00, bibtige Rüchen 30,00
on, einzelne Bistette, Brückerlaronse,
Kleiberschachte, Bertitos, Insleideihren Kindelten unt präckliger
Deck 22,50, Hancelsohas, Bisticholas,
Echreibtliche schon 28,00, Bettstellen,
Speliezimmertische, Balontische,
Speliezimmertische, Balontische,
Schöle, prächtige Sallentrumens
30,00, Lederschiede, Kleibessellen,
Speliezimmertische in Balontische,
Balonteppiche mit sienen, taum sichtbaten Feblern schon 20,00, Jimmerteppiche 8,00 an, reichgesiche Beliebebeden, Großenkulteres, Philichische
beden, Großenkulteres, Philichische
beden 5,00, Gastronen, Salenbilder
mit elegenteen Rahmen, Tüsgarbinen,
Täßbeltbeden 2,00 an, Einnbalten
ipottbillig, Berichiedem Gelegenheiten sehlernigter zurüchgelebter Indbettdeden 2,00 ein Standstern hottbillig. Berichiebene Gelegen-heiten fehlerhalter, gurüchgelehter Röbeltinde, Leppicke, Freildwinger 12,00. Ganze Barenlager, Konfuris-massen, Birnichatten, Rachläse über-nehme zum feinellen Berfaul und Berüchgerung. Otto Libede, Auftionsund Mobelipeider, Modernitrage 25 Roftenlofer Transport, Lagerung.

Rur furge Beit noch 30 Brogent billiger 100 Schlafzimmer, 75 Speiledinmer, Horrenzimmer, 150 Bohn-zimmer, Bod feine Rüchen, Aleider-ichanke, Bertifod, Benftellen, Ma-trahen, Büjetts, Gofas, Garmiuren, enorme Auswahl, Dwinahli, Andreas-Strage 30, grabeliber Martiballe, auch

enerm billig. Moripping 58a. 22238.

Dans Emil Lefdute, Oranienster. 188.

Vermittelungsburean b. gelben

Note, Flandstraße 32. Rein ipiegel 65,—, Egastelangues 25,—

But reelle Politerarbeit! M. Hirfan

Lager furge Pa Barichanerstraße 67.

Oranienster. 188.

Partenabzahlungsgeschaft. Gtändiges An der Oog.

Anternationalen Bibliothet, herans
Orensberwaltung Berlin bes

Orensberwaltung Berl

Teilgablung, Möbeleinrichtung, Sinde und Kilche 15 Mart. Ber-lieben gewelene Möbel fpottblüg-Gebrauchte Wöbel nehmen in Jahlung. Berolina, Raftanienallee 49. 21519.

Berolina, Kaftantenallec 49, 2151K'
Debbel ! für Brautleute günftigfte
Gelegenbeit, sich Röbel anzuichaffen. Alt lielinfter Anzablung gede ichon Etwbe und Küche. An jedem Sind deutlicher Peris. Uedervorreitung daber ausgeschlossen. Sei Krantbeits-fällen und Arbeitslosigseit anerkannt größte Rüdficht. Abdelgeichäft M., Geoldsand, Zosenstrade 38, Ede Gneisengitrage. Kein Abzahlungs-geschäft!

Wobel-Gelegenheitstäufe in aller-öhter Auswahl; einfache fombi-ffere Bohnungseinrichtungen bebessere Beinungseinrichtungen bebentend billiger wie regulär. Ergänzungsmöbel. Büsetie, Schreibtiche 45, Solas 45, Gannituren 65, Trumeaus 37, Schränfe, Bertitos 27, Kronen, Leppinfe, Bilder, Kidenmöbel, Alubiessel, Lebersolas, Umbaue, Leberstäble usen spotifikig. Lennerts Röbelspeicher, Lethringerstraße 55, Rosentbaler Tor. Die Röbel sind in vier Eigen ausvertellt.

Pahrräder.

herrenfahrrad, Damenfahrrad einmal benugt, 35,-, Solg, Blumen ftrage 36b. 21088*

Rrans, Andreasstraße 54. 38/20°
Paberatverried Groß Berlin,
8 Serlaußtellen: Reue Schandaufer
Straße 2. Brumnen-Straße 145.
Rods-Iraße 9. Schönbaufer Allee 146.
Rüller-Straße 18. Aurm-Straße 25.
Raagen-Straße 20. Charlottenburg
Spandauer Berg 20. Pillighe,
telte Begugsquelle, neue Fahrrider
45,00, 48,00, 55,00, Laufdeden von
2,50 an, Laternen von 0,65 an. Ausführung sämtlicher Reparaturen in
eigenen Werftlätten. 15349°

Musik.

Pianines, 80,00 an, Tellzahlung traise 105. Pianings, berühntes fabrifai (Schiedmaner) fofart verfäusich Bots-bamerstrage 27b, hochpartere. 161/20

Verschiedenes.

Batentanwalt Raller, Glifdiner-

Platinabfalle, Gramm 4.65. Zahngebiffe, Giber, Alligold fauft Stamel, Anguitftraße 19. III. 480 Andngediffe, John bis 70 Plennig, Goldlachen, Plandicheine höchkanblend, Rohn, Reus Königstrahe 76. 207/8*

"Briebrich : Bilbeim". General-agentur-Babiltelle O. 112, Mainger-ftrage 24, Lebens., Arbeiter., Sinber-Tednitum, Berlin, Reanberftrage 8

(Schintel-Mademie), Indaber Artur Wermer, Malchinenbau, Gestrotechnik, Hochbau, Tiefbau, Jugenieurfurje, Technikerturje, Gertmeistere, Monteues furfe, ganungsmeilter. Boliertur Urchiteftur, Tagesfurfe, Abendfurie.

Registere, Lagesturfe, kornotake Traifen, im Freien getrochtet. Beil-wälche, Leibmälche, Laschentüger 10 Biennige. Abbolung Rontag und Connadend. Dermann Dittinam, Köpenid. Grünauerstraze 25. Zele-bhon 395.

Odiche wird jauber gewaschen, Freien getrochnet. Laten, Leibwdiche Dicher, Lichleret Dudno, Steglitz, Birthuschir. II. Bantischieret Konrad, in Bentrade Co. 207/9

Odarzbleiche. Wäsche wird sauber gewaschen, im Freien getrochnet, Konfen, Leibwische, danbeitwie C. 10. Bantischieret Konrad, in Breien getrochnet, klafen, Leibwische, danblicher O. 207/9

Oder Gertingen gestender O. 207/9

Robert Gewester Gewaschen, Konfend, in Zehwöllu, das Bertinge E. Soph u. Sohn in Zehwöllu, das Bertinge Arbeitswilligen, der Gesten der gewaschen.

Runftftopferei von Fran Rolodty

Schiantener ffarung. Die am 25. bruar gegen herrn Frengel a geftobene Seleidigung nehme ich gunnahr gurud. B. Golg. Gr

Vermietungen.

Bollichautfneipe fofort, streinwohnungen günftig. Wühlis ftrage 36, Dochbahnstrede. 2304 Baderet mit Labeneinrichten Liebigftroge 15 gn vermieten. 6631

Wohnungen.

Bantitrage 57 Stube, Rade, hoch-

Schlafstellen.

Moblierte Schlafftelle bermietet

Serr fudt fleines möbliertes. Borbergimmer, Rabe Kottbuler Zor, 15 Mart. Offerten unter Boftamt 36 W. H. 100 bis Sonnabenb.

Arbeitsmarkt.

Stellenangebote.

Stellungslofe, redegewandte Ar-beiter können an einem leicht ver-täuslichen, gut eingesübrten Artikel bei Geichäften und Artvaten acht Mart täglich verdienen. Schercs Miberg, Rigdorf, Res

Mufterfarber, auch auf verlangt Gebr. Altenbergs & Beigenfec, Langhansftrage & Boche, Bau- und Möbeltijchlerei mit Rotorbetrieb, Baruth (Marf). 6435*

Ceeinmen Behrling Aderftr. 38.

monallig. Offeren D. 2. Ca expedition bes "Bormarts". Pacter auf Goldleiften verl Max Leonhard, Weihenlee, Led

Rebenberdienst verschaffen Berheitafete Frauen mit fi Raution burd Uebernahme Roblenfiliale. Offerten B. 97,

Sansmadden, auch focen, findet angenehme Stellung, Caffinit, Raller Frang. Grenadletplas 4. 6775 Farbigmacherin, 18 Mart 20hn fofort verlangt. Forfterftr, 43. 665 Beitungofrauen fofort verlangt Schiffbauerbamm 1. 39,19 Reirungefrauen fofort betlangt

3m Arbeitemarft burch

Achtung! Holzarbeiter.

Wegen Streit und Lohn-bifferengen find gefperrt: Bianofabrit Gde Zeclower Strafe 6 (für Bufammen

Bufbruderei u. Berlagsanftalt Baul Ginger u. Co., Berlin SW.

Berantwortlider Rebafteur: Dans Beber, Berlin. Bur ben Inferatenteil beranim.; Th. Glode, Berlin. Drudu, Berlag: Bormaris